

## Graudenzener Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Inserationspreis: 15 Pf. die Kolonelle für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restamentheile 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschert, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“



Anzeigen nehmen an: Briesen: B. Gonsiorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: E. Brandt. Dirschau: E. Dopp. Dt. Eplan: D. Bärthold. Gollub: D. Kuffen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kuluse: F. Gohrer. Kutenburg: M. Jung. Liebenau: D. A. Trampnow. Marienwerder: R. Koster. Neidenburg: F. Müller. G. Res. Neumarl: J. Köpfe. Osterode: B. Minning. u. B. Albrecht. Riesenburg: E. Schwalm. Rosenburg: E. Wofersan u. Kreisbl.-Exp. Schwy: E. Böhner. Soltau: „Globe“. Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

### Nur noch wenige Nummern

des „Gefelligen“ erscheinen im ersten Quartal 1895. Wer keine Bestellung auf das neue Vierteljahr noch nicht erneuert hat, wolle dies nunmehr sogleich thun, damit unliebsame Störungen in der regelmäßigen Zusendung vermieden werden. Für Zeitungsbestellungen, die nach dem Beginn des neuen Quartals gemacht werden, wird von der Post ein Aufschlag von 10 Pfg. erhoben, wenn die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert werden sollen. Bei der stets steigenden Abonnentenzahl ist die Nachlieferung häufig überhaupt nicht mehr möglich.

Alle Postämter und die Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Der Gefellige kostet wie bisher vierteljährlich 1 Mk. 80 Pfg., frei ins Haus 2 Mk. 20 Pfg.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bereits erschienenen Theil der Erzählung „Russisch Blut“ von A. v. Sahn unentgeltlich und frei zugesandt, wenn sie am einfachsten durch Postkarte, denselben von uns verlangen.

### Die Expedition des Gefelligen.

### Der deutsche Reichstag!

Anvergeßlich werden jedem Augenzeugen die Szenen sein, die sich am letzten Sonnabend im Sitzungssaal der Volksvertretung abgespielt haben; wohl Niemand konnte sich des Gefühls erwehren, daß sich vor seinen Augen ein historisches Moment abspielte, daß das Schauspiel, dem er beizuohnte, in die ehernen Tafeln der Geschichte eingegraben werden wird, vielleicht dort, wo manch' anderer „Schildbürgerstreich“ verewigt wurde.

Schon gleich beim Eintritt in die weißschimmernde Wandelhalle merkte man, so schreibt uns ein parlamentarischer Berichterstatter, daß etwas Außerordentliches bevorstehe; in dem sonst von kaum einem Duzend Reichsboten belebten Raum sah man ein schwärzliches Gewimmel, viele Hunderte umdrängten die Schranken, die den referierten Kuppelraum von den Plätzen des wartenden Publikums trennen, um Einlaßkarten zu den lange vor Beginn der Sitzung überfüllten Tribünen zu erhalten. In erregter Unterhaltung standen die Mitglieder der einzelnen Fraktionen beisammen, dazwischen sah man die bunten Uniformen hoher Offiziere. Da, ein gelendes Glockenzeichen, im Nu verschwand der ganze Schwarm durch die vielen Thüren und pünktlich ein Viertel nach der üblichen Stunde war der Sitzungssaal so gut besucht, wie er es bisher nicht oft gewesen — über 300 Abgeordnete waren anwesend. Beängstigt voll besetzt waren die Tribünen. In der bis zum letzten Platz besetzten Hofloge sah man den greisen Großherzog von Baden und andere fürstliche Personen. Am Bundesrathstisch sammelten sich viele Minister und Gesandte der Einzelstaaten. Bleich und zitternd vor innerer Erregung eröffnete Herr v. Levetzow — er ahnte es, zum letzten Mal — die Sitzung und erbat unter lautloser Stille die Erlaubniß, dem Fürsten Bismarck die Glückwünsche des Reichstages übermitteln zu dürfen. Widerspruch wurde, wie ein dumpfes Grollen vor dem aufziehenden Gewitter, laut; Graf Hoppe, der eher einem alten Schulmanne, denn dem Führer der größten Fraktion ähnlich sieht, bestieg die Tribüne und begann eine formell und inhaltlich klägliche Erklärung zu verlesen, mit der das Centrum seinen ablehnenden Standpunkt zu motiviren versuchte. Nun regte es sich auf der Rechten, scharfe Zwischenrufe durchflogen den Saal, da und dort hörte man höhnißche Gelächter. Ruhig aber energisch wies demgegenüber Herr v. Bennigsen darauf hin, daß es unbegreiflich wäre, wenn der Reichstag, der ohne Bismarck nicht existirte, unthätig und grollend zur Seite stehen werde. Da sprang Eugen Richter von seinem Sitz auf und gab unter großem Lärm der Rechten die ablehnende Erklärung der freisinnigen und süddeutschen Volkspartei ab. Jubelnd stimmten Konervative und Nationalliberale dem Herrn v. Mantuffel zu, der die Argumente der Gegner zerpflichtete. Den häßlichsten Misthon in die Debatte zu bringen, blieb aber dem prozigen Pathos des Herrn Singer vorbehalten; nachdem dann noch Richter für und der Pole Fürst Radziwill gegen die Ehrung sich ausgesprochen, spielte Herr v. Kardorff den stärksten Trumpf aus und hielt dem Reichstag vor, daß er sich vor der ganzen Welt unsterblich lächerlich machen würde! Nach kurzen Erklärungen zweier Welsen und Liebermanns v. Sonnenberg schritt man zur namentlichen Abstimmung, die beinahe mit der Ablehnung der Ehrung mit 163 gegen 146 Stimmen endete. Die Spannung stieg aufs Höchste, als der Präsident mit mühsam verhaltener Erregung das Resultat verkündete und sofort hinzufügte, daß ihn das Ergebnis der Abstimmung veranlasse, den Vorstoß niederzulegen. Da brach ein Lärm, ein Bravorufen und Händeklatschen los, im Saal und — gegen die Hausordnung — auch auf den Tribünen, wie es sonst nur bei den heißblütigen, romantischen Völkern üblich ist.

Eine kräftige Stimme von der linken Seite drang durch den Lärm mit dem Rufe: „Nur in der Minorität!“ Unter den Zuschauern herrschte nur eine Stimme der Enttäuschung, die erst verstummte, als der Vizepräsident v. Vuol ein Glockenzeichen zur weiteren Erledigung der Tagesordnung gab. Levetzow verließ sofort den Präsidentensitz und eilte zu seinen Freunden, die ihn umringten und ihm die Hände schüttelten. Der Großherzog von Baden verließ sichtlich erregt das Haus. Staatssekretär v. Voetticher

warf das Ergebnis der Abstimmung schnell zu Papier, um den Kaiser zu benachrichtigen. Nochmals erhob sich lebhafter Beifall, als v. Bennigsen in Aussicht stellte, daß auch der nationalliberale Abgeordnete Dr. Bürlin ganz im Sinne des Präsidenten seine Würde niederlegen würde.

Dr. Bürlin hat noch am Sonnabend Abend aus Montreux, in der Schweiz, wo er wegen Krankheit weilt, an Herrn v. Bennigsen telegraphirt, daß er das Amt des zweiten Vizepräsidenten des Reichstages niederlege.

Die Präsidentenwahl soll nach den bisher getroffenen Dispositionen am nächsten Mittwoch stattfinden. Die Konserverativen und die Nationalliberalen lehnen es ab, an der Bildung des Präsidiums mitzuwirken. So bleibt es dem Centrum überlassen, den ersten Präsidenten zu stellen. Als in Aussicht genommene Kandidaten werden genannt der bisherige erste Vizepräsident Frhr. von Vuol und der neulich gewählte „Nothpräsident“ Spahn. Den ersten Vizepräsidenten hätte nach der Fraktionsstärke die sozialdemokratische Fraktion zu stellen. Diese Partei scheint indeß gewillt, auf eine Vertretung im Präsidium zu verzichten und ihre Ansprüche an die freisinnige Volkspartei abzutreten. Letztere hat sich über die Personenfrage noch nicht schlüssig gemacht, sie wird vielleicht Schmidt-Ebersfeld wählen, sonst wäre Eugen Richter für das Präsidium dieses Reichstages sehr passend.

Herr v. Levetzow ist von 1881 bis 1884 und seit 1888 bis 1895 Präsident des Reichstages gewesen, unter seiner Präsidentenschaft fand auch der Rücktritt des Fürsten Bismarck aus dem Reichsdienste statt. Herr v. Levetzow hat vor fünf Jahren als Reichstagspräsident kein Wort des Abschieds und des Dankes für des deutschen Reichs ersten Kanzler gefunden, wir haben ihm das nie vergessen, aber sein damaliges Verhalten ist geklärt dadurch, daß er für den 80jährigen Alt-Reichstanzler eine Gratulation dem deutschen Reichstage vorschlug und als die Mehrheit dieses Reichstages sie ablehnte, sein Amt niederlegte. Das war die richtige Antwort und der deutsche Reichstag mag jetzt zusehen, wie es sich unter der Herrschaft des Centrums lebt. Wenn jemals eine Kundgebung des Kaisers Wilhelm II. dem Fühlen der deutschen Volksseele entsprach, so ist es das Telegramm, welches der Kaiser am Sonnabend Abend an den Fürsten Bismarck gerichtet hat. Wir wiederholen es:

„Eurer Durchlaucht spreche ich den Ausdruck tiefer Enttäuschung über den eben gefaßten Beschluß des Reichstages aus. Derselbe steht im vollsten Gegensatz zu den Gefühlen aller deutschen Fürsten und ihrer Völker.“

W i l h e l m I. R.

Die Antwort des Altreichskanzlers lautete, wie wir ebenfalls schon durch Extrablatt am Sonntag bekannt gemacht haben:

„Eure Majestät bitte ich den ehrfurchtsvollen Ausdruck meiner Dankbarkeit für die Allerhöchste Kundgebung entgegenzunehmen, durch welche Eure Majestät jene mir noch unbekannt Auerfrenlichkeit meiner alten politischen Gegner zum Anlaß einer erfreulichen Genugthuung für mich umwandeln.“

v. Bismarck.

Diese Antwort beweist, daß der gute Humor, der unsern Bismarck allezeit besetzt hat, durch die Taktlosigkeit seiner Gegner nicht den mindesten Eintrag erfahren hat. Was jene deutschen „Volks-Vertreter“ im Gefühl eines kleinlichen, ohnmächtigen Hasses und geleitet von einem kläglichen Parteigeist zu einer Kränkung des alten Recken eronnen hatten, ist ihm zu einer „erfreulichen Genugthuung“ geworden. Wahrlich, Fürst Bismarck wird dieses Gefühl der Genugthuung auch in dem Sinne empfinden, daß er in dem Verhalten der Gegner einen neuen Beweis für die Richtigkeit der Wege findet, die er zum Heile Deutschlands gewandelt ist. Die im Reichstag abgegebenen Erklärungen der einzelnen gegnerischen Parteien bilden in ihrer Zusammenstellung nahezu ein vollständiges Bild derjenigen Hindernisse und Hemmnisse, die der große Kanzler bei dem Werke seines Lebens zu überwinden hatte. Wenn es noch möglich war, der Feier des 1. April einen wärmeren Ton zu verleihen, so ist das zweifellos wider Willen durch die „M e h r h e i t“ des Reichstages erreicht worden.

Fürst Bismarck wird wohl noch heute Gelegenheit finden, einige Bemerkungen über das ungezogene Kind zu machen, das sich als Mehrheit des deutschen Reichstages am letzten Sonnabend der Welt präsentirte, denn heut (Montag) Vormittag sind, wie uns der Telegraph aus Berlin meldet, 167 Mitglieder des Reichstages und preussischen Herrenhauses sowie 225 Mitglieder des preussischen Abgeordnetenhauses nach Friedrichsruh gefahren zur Beglückwünschung des Fürsten Bismarck.

Einige nationale Hühler machen schon den Vorschlag, der Kaiser möge doch den jetzigen Reichstag auflösen. Das dünkt uns kein kluger Wunsch. Der Reichshaushalt ist noch nicht festgesetzt und ein großer Theil der augenblicklichen Minderheit des Reichstages befindet sich infolge der vom Kaiser genehmigten Staatsrathsbeschlüsse zum Antrage Ranig in einer Stimmung, die den bestigsten Ausdruck in einer Wahlbewegung finden würde. Wer weiß, was für eine Volksvertretung unter den gegenwärtigen Umständen das allgemeine gleiche Wahlrecht bringen würde; besonders würde sicherlich die unglückselige Umsturzvorlage von den Sozialdemokraten zu der wüthendsten Agitation

ausgeschlachtet werden. Also es ist wohl besser, der „deutsche“ Reichstag schmort noch eine Weile im Centrumsjett weiter. Vielleicht führt auch der Frevler am Geist der deutschen Nation, der am Sonnabend verübt worden ist, zur Wiedergenehung des kranken parlamentarischen Körpers. Das eine hat sich sicher gezeigt: Der rastende Riese in Friedrichsruh vermag noch immer mehr als 163 geschäftige Parlamentszwerge.

Die freisinnige Vereinigung unter Herrn Richter-Danzig hat durch ihre Stimmen für die Gratulation des Fürsten Bismarck bewiesen, daß sie nichts gemein hat mit dem Richter'schen Freisinn, daß bei ihr das national fühlende Herz geblieben ist. Es giebt in der deutsch-freisinnigen Volkspartei — die leider ganz unter dem Einflusse des Herrn Eugen Richter, der im Laufe seiner Thätigkeit sich ja ganz hervorragend an Taktlosigkeiten betheiligte hat — aber sicherlich auch noch eine Menge wirklich liberaler Männer, denen der kleinliche Parteigeist zuwider ist. Der Vorstehende der freisinnigen Volkspartei in Lennep, der frühere Landtagsabgeordnete Albert Hammacher, veröffentlicht an die freisinnige Wählerschaft jenes Bezirks ein Schreiben, in dem er zunächst mittheilt, daß er sein Amt nach 30jähriger Thätigkeit niederlege und eine Wiederwahl ablehne. Es heißt in dem Schreiben:

„Ist es denn in der That für viele freisinnige Männer so schwierig, sich an einer Ehrung für den Altreichstanzler zu betheiligen? Warum das elende Parteigezänk, all die parteipolitischen und parlamentarischen Kämpfe der Vergangenheit gerade in dem Augenblicke herauszufschwören, wo sich das deutsche Volk zu einer Ehrung für seinen großen Zeitgenossen anschickt. Stellt sich das deutsche Volk nicht ein schönes und ehrendes Zeugniß politischer Reife und Mündigkeit aus, wenn es den Mann ehrt, der sich um unser Vaterland unsterbliche Verdienste erworben hat.“

Die Gewerker-Versammlung der Beche „Centrum“ bei Wattenscheid, welche am Sonnabend tagte, hat folgendes Telegramm an den Fürsten Bismarck gerandt:

„Anlässlich des soeben bekannt gewordenen ablehnenden Votums des Reichstags und der Amtsniederlegung des Präsidenten v. Levetzow bringt Euer Durchlaucht ein donnerndes „Glück auf“ die heutige Gewerker-Versammlung der Beche „Centrum“ zu Wattenscheid.“

Der Beschluß des deutschen Reichstages hat natürlich auch im Auslande großes Aufsehen hervorgerufen. Die freisinnige Wiener „Neue Freie Presse“ schreibt:

„Bismarck bleibt, was er ist, auch ohne den Glückwunsch des Reichstags; aber dieser wird die tiefe Wunde spüren, die er durch seine Verhöhnung an dem Nationalgefühl und an dessen achtzigjährigem Liebling sich selbst beigebracht hat.“

Das Wiener „Fremdenblatt“ sagt: Man sieht in der Haltung des Reichstages Undankbarkeit oder Mangel an jenem übermächtigen Gemeinfinn, der die Nationen wahrhaft groß macht und dem Fremden Respekt einflößt.

### Berlin, 25. März.

— Der Kaiser wird, soweit bis jetzt bestimmt, Dienstag den 26. März, Mittags 12 Uhr, in Friedrichsruh eintreffen, worauf um 1 Uhr Frühstückstafel zu 24 Gedecken stattfindet. Nach derselben kehrt der Kaiser nach Berlin zurück. Am 1. April werden Kapellen der Radeburger Jäger und des 2. Garde-Regiments aus Berlin im Schloßpark musizieren.

— Im Befinden des Prinzen Joachim ist am Sonnabend nach einer ausgezeichnet vollbrachten Nacht bei regem Nahrungsbedarf ein erfreulicher Fortschritt in der Kräftigung und dem Wohlbestinden eingetreten.

— Die Kaiserin Friedrich ist Sonnabend Abend von England nach Deutschland abgereist.

— Die Berliner Stadtverordneten sind wegen des Eindruckes, den ihr Beschluß wegen der Bismarckehrung verursacht hat, ängstlich geworden, sie haben nämlich beschlossen, daß die Namen Derjenigen, die an einer geheimen Sitzung in namentlicher Abstimmung theilgenommen, nicht durch das Gemeindeblatt veröffentlicht werden.

— Der Centralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt hat einstimmig beschlossen, den Fürsten Bismarck in dankbarer Anerkennung des lebhaften Interesses, welches er für die Hebung der Binnen-schiffahrt während der Zeit seiner Thätigkeit als Reichskanzler und Ministerpräsident betrubete, zum Ehrenmitglied zu ernennen.

— In A l t - L e e r hat am Donnerstag die Beisetzung des Freiherrn von Schorlemer-Alt stattgefunden. Als Vertreter des Kaisers wohnte der kommandirende General des 8. Armeekorps der Trauerfeierlichkeit bei; drei Offiziere überbrachten den großen Kranz des Kaisers, dessen mächtige Atlaschleife die goldgestickte Kaiserkrone zeigte. Zur Theilnahme waren außer einer Anzahl Centrumsabgeordnete ferner eingetroffen: der Bischof von Münster und der Weihbischof Schmidt von Köln. Nach der Einsegnung wurde die Leiche von Mitgliedern des Bauernvereins in die Kirche getragen, worauf die Orben des Verstorbenen und der Kranz des Kaisers. Das Leichengefolge war etwa 2000 Personen stark.

— Das Mitglied des Herrenhauses, Geheimer Regierungsrath Bredt, früher Oberbürgermeister der Stadt Barmen, ist am Sonntag in Sonnef am Rhein nach längerem Leiden gestorben.

— Der frühere Reichstagsabgeordnete für Merseburg-Querfurt, Panse-Eichstett, ist am Sonnabend gestorben.

— Die Ernennung des Erbprinzen von Meiningen zum Kommandeur des 6. Armeekorps in Breslau soll, wie verlautet, erfolgt sein, um Rangfortschritten zwischen der höchsten militärischen Charge und dem Oberpräsidenten in Zu-



Kunst zu vermeiden. Der bisherige Kommandeur General v. Lewinski soll aus dem angedeuteten Grunde das Kommando niedergelegt haben. Er beanspruchte, wie es heißt, als Kommandirender General das Recht, das Hoch auf den Kaiser an dessen Geburtstage auszubringen. Da Fürst Haffelid, der jetzige Oberpräsident von Schlesien, als Ständeherr den Vortritt vor Herrn v. Lewinski hat, so beanspruchte auch er, das Hoch auszubringen und als diesem Verlangen nicht nachgegeben wurde, reiste der Fürst auf seine Güter. Um ähnlichen Streitigkeiten vorzubeugen, soll deshalb in Breslau ein kommandirender General wirken, der dem Range nach über dem Fürsten Haffelid steht.

Das preussische Kultusministerium hat der Gesellschaft deutscher Zahnärzte in Berlin den Entwurf einer Tage für Zahnärzte zur Begünstigung zugehen lassen.

General v. Lindequist, Generaladjutant des Kaisers, ist zum kommandirenden General des XIII. Armeekorps (Stuttgart) ernannt, und der Divisionskommandeur Generalleutnant v. Dettlinger in Magdeburg als Nachfolger des Generals v. Lindquist im Kommando der 26. Division nach Stuttgart zurückversetzt worden.

Die Umsurzbvorlage bespricht Professor Theodor Mommsen in dem soeben erschienenen Aprilheft der „Deutschen Revue“ und giebt seine Meinung im hauptsächlichsten in folgenden Ausführungen ab:

„Es will mir scheinen, daß unter den vielen bedenklichen Konsequenzen des sogenannten Umsurzgesetzes die Gefährdung der Wissenschaft mehr nebenächlich ist. Es ist wahrscheinlich, wenn es Gesetz wird, daß einem oder dem anderen Professor übel mitgespielt wird, so weit es zur Anwendung kommt, und daß, soweit es absprechend wirkt, Menschenjurat und Heuchelei namentlich bei den Theologen dadurch noch weiter gefördert werden. Die schlimmsten Folgen des Gesetzesentwurfs liegen auf anderen Gebieten. Der Gesetzesentwurf ist, wie Freunde und Feinde einräumen, eine verschämte, aber nicht verbesserte neue Auflage des Ausnahmegesetzes gegen die Sozialdemokratie und wird in dem Umbildungsprozeß dieser gemeinschaftlichen Partei in eine mit dem Gemeinwesen verträgliche, mit der Zeit vielleicht gemeinnützige Arbeiterpartei auf das stärkste eingreifen. Das Gesetz wird ferner unsere Gerichte in ihrem Werth und in ihrem Ansehen herabsetzen. In politischen und religiösen Fragen ist niemand unparteiisch als die Null oder der Dumpe, und auch der Richter kann und soll es nicht sein. Darum aber soll man diese Fragen, soweit es irgend möglich ist, aus dem Strafprozeß entfernen und, soweit es nicht möglich ist, den Thatbestand so formulieren, daß der gewissenhafte Richter objektiv urtheilen kann. Diese Vorlage aber giebt dem richterlichen Ermessen einen solchen Spielraum, daß jeder derartige Prozeß zum Tendenzprozeß werden muß und je nach der Zeitströmung und der Individualität die Rechtspflege schwanken wird und schwanken muß. Es ist nicht bloß eine Thorheit, sondern eine ernste Gefahr, fromme Wünsche, die man als solche theilen kann, in die Form von Strafgesetzsparagrafen zu bringen.“

Die deutsche Regierung hat den belgischen Rheder und Deputirten Hamman in Ostende, welcher einen von seinen Schiffen aufgefischten Postfisch von der „Elbe“ mit beträchtlichem Werthinhalt bekanntlich erst gegen Zahlung einer Bürgschaft in Höhe von 70000 Francs herausgegeben hat, bei dem Zivilgericht in Brügge verklagt. Deutschland hat die in dem Postfische befindlichen Werthe als der Deutschen Reichspost gehörig beschlagnahmt und fordert von dem Brügger Gerichtshof die Anerkennung der Berechtigung dieser Beschlagnahme, so daß, wenn das Zivilgericht dem deutschen Antrage gemäß erkennt, Hamman und seine Fischer mit ihren Ansprüchen abgewiesen werden. Herr Hamman hat bereits seine Vorladung erhalten.

Bayern. Der Kultusminister Dr. v. Müller ist Sonntag Nachmittag kurz nach 3 Uhr gestorben.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus hat am Sonnabend der Abg. Warenther eine Anfrage an den Unterrichtsminister wegen angeblicher Einflußnahme der Unterrichtsverwaltung auf die Professoren der Innsbrucker Universität gegen die Beteiligung an der Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck gerichtet.

Dr. Sprung, Beamter der Universitätsbibliothek in Innsbruck, der seine Unterfertigung des Auftrages zur Wismarckfeier nicht widerrufen hat, wurde vom Rektor aufgefordert, sich dem Widerruf der Professoren anzuschließen und die Unterzeichnung der Adresse zu unterlassen. Dr. Sprung erwiderte, er habe bereits unterschrieben. Der Rektor verlangte nun, Sprung solle seinen Namen anradiren lassen (!), was dieser verweigerte. Darauf kündigte der Rektor dem Dr. Sprung an, daß er sich auf seine Entlassung gefaßt machen solle.

Das ungarische Oberhaus hat am Sonnabend den Gesetzesentwurf über die bürgerliche Gleichstellung der Juden mit 117 gegen 111 Stimmen abgelehnt.

In Belgien nimmt die Streikbewegung zu. In Lüttich durchzogen am letzten Freitag Gruppen von Streikenden singend die Stadt, in zehn Kohलगruben wird bereits gefeiert. Auch zu erstenlichen Zusammenstößen Streikender mit der Polizei ist es bereits gekommen, wobei viele Verwundungen vorkamen.

Der Direktor einer großen Weberei in Verbiers theilte am Sonnabend den Vertretern der streikenden Arbeiter mit, daß er infolge ihrer Weigerung, die gemachten Einigungsvorschläge anzunehmen, die Fabrik schließen werde. Hierdurch werden 1100 Arbeiter beschäftigungslos.

Spanien hat nun wieder ein Ministerium, das sich am letzten Sonnabend Nachmittag unter dem Voritze von Clusosa de Castillo gebildet hat.

Rußland. Diesen Sonnabend ist in Petersburg ein Gesetz verkündet worden, betreffend die Einführung einer Kronsteuer von 1/4 bzw. 1/2 und 1 Kopeken pro Pud von allen in den Petersburger Hafen einzuführenden und aus demselben auszuführenden Waaren, rohe Pflastersteine ausgenommen.

Griechenland. Der Kronprinz ist leicht an den Masern erkrankt.

China. Japan. Korea. In Muiut, in der chinesischen Provinz Kwangtung, ist ein Aufstand ausgebrochen, der sich auf andere benachbarte Städte ausdehnt. Von Canton zur Bekämpfung der Rebellen abgeschickte Truppen wurden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Es wird beabsichtigt, über Muiut den Belagerungszustand zu verhängen.

Als der chinesische Friedensunterhändler, Bizekönig Li-hung-tschang am Sonnabend in Chimowoski von der Konferenz mit den japanischen Bevollmächtigten nach seiner Wohnung zurückkehrte, schoß ein junger Japaner mit einer Pistole auf ihn und verwundete ihn am Gesicht. Man schreibt das Verbrechen irgeleiteter Patriotismus zu. Der Japaner wurde unter großer Erregung der Bevölkerung verhaftet.

Marokko sieht wieder unruhigen Zeiten entgegen. Am Sonntag haben die Mauren das spanische Fort Rio de Oro

an der Westküste Afrikas angegriffen. Die spanische Garnison wies jedoch den Angriff zurück.

In Peru ist die Revolution so gut wie beendet. Präsident Caeceres hat das Land verlassen und sich zu Schiff nach Panama begeben. Manuel Candamo hat vorläufig die Präsidentschaft übernommen.

### \* Verbandstag landwirthschaftlicher Genossenschaften in Westpreußen.

Die Jahresversammlung des Verbandes wurde diesmal früher berufen als sonst, weil Erörterungen über die Lage des Volkereigewerbes so bald wie möglich nutzbar gemacht werden sollten, ferner, weil die Beteiligung an zwei Volkerei-Ausstellungen in Frage kam, zu denen Anmeldungen bald erfolgen müssen.

Von den dem Verbands angehörigen 22 Genossenschaften waren 13 vertreten, zum Theil durch mehrere Mitglieder, so daß 20 Genossen anwesend waren. Der Vorsitzende, Herr Gutsbesitzer Lehmann-Gruppe, theilte mit, daß er an den Herrn Oberpräsidenten eine Eingabe betreffs die Sonntagsruhe in der Volkerei gerichtet habe. Die am 1. April in Kraft tretenden Bestimmungen der neuen Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 über die Sonntagsruhe in Fabriken sind für den Volkereibetrieb gar nicht oder nur sehr schwer durchführbar. Ebenso wenig wie am Sonntage das Füttern und Melken der Kühe vermieden werden könne, sei es möglich, den Volkereibetrieb auszuheben.

Die Genossenschaftsmolkereien seien gar nicht als Fabriken anzuzählen, da sie ja nur die von ihren Mitgliedern produzierte Milch verarbeiten. Zweifelhafter sei dies in Betreff der städtischen Molkereien, welche die Milch ganz oder zum Theil kaufen. Es fehle an klaren Bestimmungen, besonders die Polizeibehörden tappen völlig im Dunkeln, und könnten Unheil anrichten. Der Herr Oberpräsident hat die Eingabe an den Regierungspräsidenten abgegeben, der zuständig sei. Die Verammlung beauftragte den Vorsitzenden, eine Eingabe diesen Inhaltes an den Herrn Landwirtschaftsminister zu richten.

Es folgte der Geschäftsbericht, aus dem hervorgeht, daß dem Verbands im letzten Jahre vier Molkereigenossenschaften beigetreten sind, so daß ihm jetzt 20 Molkereigenossenschaften, eine Verkaufsgenossenschaft und ein Butterverkaufsverband angehören. Die Zahl der außerdem in der Provinz vorhandenen eingetragenen Molkereigenossenschaften wird auf 20 geschätzt, es wäre zu wünschen, daß diese sich ebenfalls dem Verbands anschließen, um die dadurch gebotenen Vortheile sich zuzuwenden. Die eingereichten statistischen Mittheilungen sind diesmal vollständig eingegangen; 17887000 Kilo Milch sind verarbeitet worden. Die Molkereien haben den Betrieb erst im Laufe des Jahres 1894 begonnen und deshalb nur über die Milchlieferung einiger Monate berichten können. Wird diese Angabe durch Schätzung auf die wahrscheinliche Jahresmenge gebracht, so wären 19770000 Kilo Milch eingelefert, eine Zahl welche ungefähr 8000 Kühen entspricht, deren Milch in den Verbands-Molkereien verarbeitet ist. Wenn der Verband weiter wächst, werden bald die Jahresbeiträge, welche jetzt 1/2 pro Tausend des Umsatzes ausmachen — mit der Maßgabe, daß mindestens 20 Mk., höchstens 50 Mk. gezahlt werden — herabgesetzt werden können.

Nächster Gegenstand der Tagesordnung war der Bericht über die Revisionen. Einem früheren Beschlusse zufolge, ist jede Genossenschaft einmal im Jahre zu revidiren, während das Gesetz nur eine Revision in zwei Jahren verlangt. Der Revisor berichtete über seine Thätigkeit und erwähnte, daß er im allgemeinen Ordnung in der Geschäftsführung und der Bücher gefunden habe, indessen seien doch viele Verstöße vorgekommen, welche sehr ungünstige Folgen für die Genossenschaften haben können. Auch seien nicht überall die früheren Erinnerungen berücksichtigt worden. Um dies in höherem Maße zu sichern, sei es dringend notwendig, daß bei den Revisionen die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrathes sämmtlich zugegen wären. Nur dadurch können sie sich allmählich mit der ursprünglich fremden Materie bekannt machen.

Der Vorsitzende hob hervor, wie groß der Vortheil sei, der in der sachgemäßen Revision liege. Der vom Verbands angestellte Revisor sei, abgesehen von seinen kaufmännischen Kenntnissen, aufs genaueste mit den Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes vertraut, besäße auch Urtheile über landwirthschaftliche Verhältnisse, was auch Herr Landrath v. Boniu, der oft mit ihm zusammen gearbeitet hat, ausdrücklich bestätigt; somit habe man die Zuversicht einer gründlichen und sachgemäßen Revision. Es gebe ja auch sonst tüchtige Revisoren, aber selten solche, die kaufmännische Kenntnisse mit Kenntnissen des Genossenschaftswesens in so hohem Grade verbinden. Ist werde die Revision als eine lästige Form aufgefaßt, die erfüllt werden müsse, weil das Gesetz sie vorschreibe. Diese Auffassung sei grundsätzlich, der gesetzliche Zwang sei gegenwärtig, durch sachgemäße Revisionen können die Genossenschaften in sichere Bahnen geleitet und vor Unheil bewahrt werden. Außerdem sei die Revision durch den Verband viel billiger als auf anderem Wege. Die Reisekosten trägt der Verband, um die entzweit gelegenen Genossenschaften nicht in Nachtheil zu setzen. Im letzten Jahre haben die Reisekosten im Durchschnitt für jede Genossenschaft 21,50 Mk., die Revisionskosten 39,25 Mk., im Ganzen 60,75 Mk. betragen, während andere Revisionen oft 100 Mk. und darüber gekostet haben. Eine bedeutende Ermäßigung der Reisekosten wird zu erzielen sein, wenn die Revisionen der benachbarten Genossenschaften mehr zusammen gelegt werden, als dies im vorigen Jahre möglich war. In Zukunft soll es geschehen, und es müssen, wenn dies erreicht werden soll, die Genossenschaften sich die von dem Verbandsdirektor anzulehrenden Termine gefallen lassen. Wenn die durch diese Revisionen gebotenen Vortheile in den Kreisen der außerhalb des Verbandes stehenden Genossenschaften bekannt werden, ist es kaum zweifelhaft, daß diese Genossenschaften sich anschließen werden. (Schluß folgt.)

### Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. März.

Die Weichsel ist heute hier auf 1,91 Meter gestiegen. Bei Thorn stieg das Wasser von gestern früh bis heute Mittag von 2,01 auf 2,40 Meter.

Die Eisbrechdampfer haben heute die Arbeit 28 Kilometer vor der russischen Grenze eingestellt.

Oberhalb Chwalowice steht das Eis noch. Bei Chwalowice selbst ist der Strom eisfrei. Der Pegel zeigte heute einen Wasserstand von 3,69 Metern.

In Polen steht von Warschau abwärts das Eis fest und wird noch überall von Fußgängern überschritten. Man rechnet dort in den nächsten Tagen noch auf keinen Eisgang, da das Wasser so langsam steigt, daß es einen Druck auf die Eisdecke nicht ausüben kann.

Der russische Kaiser hat Truppen zu sofortiger Hilfsleistung bei Hochwasser- und Eisgaugefahr in das Weichselgebiet beordert.

Auf der Warthe trat bei Posen heute Vormittag starker Eisgang ein. Vor der großen Festungsmauer bildete sich sofort eine mächtige Eisstauung, so daß das Wasser schnell auf 2,28 Meter stieg. In Kolo, in Russisch-Polen, ist die Warthe um fünf Fuß gestiegen, demnach ist weiteres bedeutendes Nachschwaffen zu erwarten.

Herr Oberpräsident von Goltz, welcher gegenwärtig noch einmal eingehend das gesammte untere Stromgebiet der Weichsel besichtigt, kehrt voraussichtlich am nächsten Freitag, den 29. d. Mts., nach Danzig zurück.

In der gestern hier abgehaltenen Vorstandssitzung des Westpreussischen Fleischerbezirksverbandes ist beschlossen worden, auf dem am 19. Mai in Danzig stattfindenden Verbandstage die Gründung einer Sterbekasse für die Westpreussischen Fleischer vorzuschlagen. Ferner soll darauf hingewirkt werden, daß eine eigene Unfallversicherung für die im Schlächterhandwerk beschäftigten Personen zu Stande komme.

Der Orts-Verband der Hirsch-Dunkerschen Gewerbetreibenden feierte am Sonnabend in den „Drei Kronen“ einen Familien-Abend, der sich eines großen Zudrangs erfreute. Der Vorsitzende Herr Müller eröffnete den Abend mit einer Ansprache, in welcher er hervorhob, daß solche Abende zuerst durch den Gewerbeverein ins Leben gerufen seien, und zwar aus dem Grunde, um auch die unbemittelten Volksschichten empfänglich zu machen für alles Gute und Schöne. Die dem Beispiel folgenden, haben die Gewerbetreibenden den heutigen Abend veranstaltet. Der Gesangclub der Maschinenbauer trug darauf Gesänge vor, dann wechselten lebende Bilder, Gesänge, zwei Theater-Stücke, „das große Los“ und „das Fest der Handwerker“, welche flott gespielt wurden, ab. Ein kleines Tanzvergnügen bildete den Schluß des Abends.

Der Graudenzener Gesangverein feierte am Sonnabend Abend in den Räumen der Loge sein Wintervergnügen. Vor vielen Gästen sang der Verein unter Leitung des Herrn Seminarlehrers Wolff einige Lieder für gemischten Chor, deren Vortrag bewies, daß der Verein fleißig geübt hat und tüchtig weitertritt. Frau Bürgermeisterin Polski und Herr Tischlermeister Hoppe erkundeten die Anwesenheit durch Solosänge; lebhaften Beifall erntete besonders „Schön Ellen“, die Bruchstücke Ballade für Sopran- und Bariton-Solo und Chor; die Ballade wurde mit großer Zartheit der Empfindung vorgelesen. Beim Mahle schilderte Herr Zander in humoristischer Rede die Vorzüge der Vorstandsmitglieder. Eine ganz spontane deutsche Kundgebung fand statt, als Extrablätter des „Geselligen“ im Saale verteilt wurden, welche von dem Telegramm des Kaisers an den Fürsten Bismarck über den unwürdigen Reichstagsbeschlusse Mitteilung machten. Einige Herren gaben durch Beifallsklatschen zu erkennen, wie sehr die Aeußerung des Kaisers ihrem Empfinden entspreche. Ein braufendes dreimaliges Hoch auf den Kaiser durchhallte den Saal und alle Anwesenden, die sich von ihren Plätzen erhoben hatten, sangen den ersten Vers des „Heil dir im Siegerkranz“. Ein froher Tanz beschloß das Wintervergnügen.

Im Stadttheater war am Sonntag die Wiederholung der Operette: „Der Zigeunerbaron“ sehr gut besucht und hat wieder recht gefallen. Dienstag findet die letzte Aufführung von „Cavalleria Rusticana“ statt. Am demselben Abend gelangt Donizettis komische Oper: „Marie, oder die Tochter des Regimentes“ zur Aufführung. Herr Anthes, zu dessen Benefiz die Vorstellung stattfindet, singt außer dem Turridu (in Cavalleria) in der zweiten Oper den Tonio.

Zwei schon gewordene Pferde zertrümmerten heute ein Schaufenster des Kaufmanns L. in der Alten Straße. Eines der Thiere brach dabei ein Bein und mußte sofort getödtet werden. Herr Seid, der Besitzer des Fuhrwerks, der für das verunglückte Pferd nur eine ganz geringe Summe von dem Hofschlächter erhielt, erleidet, da das Thier sehr werthvoll war, beträchtlichen Schaden.

Diesen Dienstag Abends 8 Uhr wird Herr Dr. Baumgart-Berlin im „Adler“ einen öffentlichen Vortrag halten: „Ueber die Bedeutung und die Ziele des Allgemeinen deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deuththums im Auslande.“ Damen und Herren werden zu dem Vortrage eingeladen. (Siehe Anzeigenthell.)

Die Notierungen der führenden Papiere der Berliner Fondsbörse bringen wir auf Wunsch von nun an telegraphisch und zwar im Anschluß an die Berliner Getreide- und Spiritus-depeche am Schluß der dritten Seite des neuen Blattes.

Die bei der Regierung in Marienwerder abgehaltene Apotheker-Gehülfe-Prüfung haben folgende Herren bestanden: Peters-Christburg, Lieg-Pr. Friedland, Muthal-Neuenburg und Mroczinski-Lautenburg.

[Militärisches.] Caspari, Oberstlt. und Kommandeur des Jäger-Bats. Nr. 2, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Infant-Regts. Nr. 16, v. Rie, Major und 2. Kommandeur vom Füß-Regt. Nr. 34, zum Kommandeur des Jäger-Bats. Nr. 2 ernannt.

[Von der Ostbahn.] Der Regierungsbaumeister Kuchert in Stolp zum Eisenbahn-Bauinspektor, Stations-Diätar Göbel in Königsberg zum Stationsassistenten ernannt. Die Betriebssekretäre Knauer und Sätel, der Kanalizist v. Wascinski und der Stationsvorsteher 2. Kl. Koritzke in Königsberg sind in den Ruhestand versetzt.

Herr Ober-Grenz-Kontrollor Börtke in Leibitz ist zum 1. April nach Ostrow versetzt.

Der Prgymnasial-Oberlehrer Dr. Himstedt in Labau ist an das Gymnasium in Marienburg versetzt.

4. Danzig, 24. März. Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach gebent sich am Mittwoch oder Donnerstag nach Wloda zu begeben, wo er als Kandidat der freisinnigen Volkspartei für die Reichstagswahl aufgestellt ist.

Der Westpreussische Provinzial-Fachverein hatte gestern Abend einen humoristischen und musikalischen Herrenabend veranstaltet, zu welchem die Mitglieder und Gönner des Vereins in großer Zahl erschienen waren. Es wechselten Unterhaltungen aller Art ab; so veranstaltete der Männer-Turnverein ein interessantes Schachturnen, ferner wurden Vorträge fommischen Inhalts und musikalische Genüsse zc. geboten. Den Hauptanziehungspunkt bildete die Tombola, zu welcher eine Anzahl größerer Firmen Gewinne aller Art gestiftet hatten. Den Beschluß bildete ein geistliches Beisammensein. Der Ertrag des Festes, welcher dem Fonds für die Erbauung eines Reichs-Waisenhauses zufließt, ist recht bedeutend.

Die Generalversammlung der Chemischen Fabrik Petschow und Davidsohn fand gestern statt. Es wurde beschlossen, für 1894 sowohl auf die Stamm-Aktien wie auf die Prioritäts-Aktien eine Dividende von 7 pCt. zu zahlen.

Durch kriegsrechtliche Erkenntnis ist nunmehr der Premier-Lieutenant Otto Wohlmann a la suite des Train-Bataillons No. 17 für fahnenflüchtig erklärt und zu einer Geldstrafe von 1500 Mk. verurtheilt worden.

H. Renzowwasser, 24. März. Gestern fand im Offizier-Kasino ein Abschiedessen für die zum 1. April nach Danzig verlegten Offiziere des 2. Bataillons des 128. Inf. Regts. statt.

M. Culm, 23. März. Das Deichamt der Culmer Stadtneiederung hielt gestern zu Kobwitz eine Sitzung ab, in welcher der Etat des Deichverbandes für 1895, 96 in Einnahme und Ausgabe auf 65100 Mk. festgestellt wurde. Da die Einnahmen der Kasse nur 205247 Mk. betragen, so müssen 44147,53 Mk. von den Deichgenossen durch Deichfassenbeiträge aufgebracht werden, und es wurde beschlossen, diese mit 2,20 Mk. pro Normalmorgen in 6 Raten von der Gesamtneiederung, mit 10 Pf. pro Normalmorgen in einer Rate und mit 6,20 Mk. pro Normalmorgen von der Ehrenthaler Niederung zu erheben. Erfreulich für die Deichgenossen ist es, daß eine Erhöhung der Deichfassenbeiträge gegen das Vorjahr nicht eingetreten ist. Der Hofbesitzer Scheidler in Gr. Neuguth wurde als stellvertretender Deichhauptmann für eine fernere 6 jährige Amtsperiode einstimmig wiedergewählt. — Die neuen eisernen Thore sind an der Schleiße zu Ronsden angebracht; sie haben einen Kostenaufwand von 11691,97 Mk. verursacht. Zur Erörterung kam auch der Aufruf der Weichsel durch die Eisbrecher, die von Ungarn bis Culm 6 Tage lang gearbeitet haben. Die Vortheile, welche



dadurch der Culmer Stadtniederung erwachsen sind, mußten allseitig anerkannt werden, da der Wasserstand in der Weichsel beim Ausbruch des Eises sofort fiel und die Thore der Schleuse zu Rindsen geöffnet werden und offen bleiben konnten, um dem vielen Binnenwasser der Niederung Abzug zu verschaffen. Dadurch ist ein Ueberfluthen der unteren Niederung, wie es alljährlich für längere Zeit vorkam, diesmal vermieden worden und der Gewinn unberechenbar. Die Kosten, welche der Deichverband für die Arbeiten der Eisbrechdampfer mit einem Drittel zu tragen hat, sind kaum der Rede werth und wiegen durchwegs nicht das Gute auf, das diesmal geschaffen worden ist. — Zu Ehren des am 1. April von Culm scheidenden Rathsherrn Kost findet am 26. d. Mts. ein Abschiedessen statt.

**Culm, 24. März.** In der Paparcziner Falschmünzer-Angelegenheit fanden am Freitag die Vernehmungen des Schmieds Joseph Czerwinski und dessen Lehrling Bilinski aus Ruda statt, welche zu dem Ergebnis führten, daß, nachdem der verhaftete 17 jährige Lehrling alles gestanden hatte, auch Cz. ein offenes Geständniß ablegte. Cz. beschrieb die zur Verwendung gekommenen Geräte und ihre Herstellung und nannte seinen Lehrmeister in dieser Kunst, einen Maschinenschlosser aus Culm. Cz. wurde nun auch verhaftet.

**Culm, 24. März.** Die Mitglieder unseres verachteten Borshuvereins saßen mit großem Interesse dem 12. April d. Z. entgegen. An diesem Tage findet beim Landgericht in Thorn der erste Termin gegen den Aufsichtsrath wegen Nichtzahlung der von den Mitgliedern eingezogenen Beträge zur Deckung der durch den Kassirer Lauterborn unterschlagenen Gelder statt. Ein in neuester Zeit von dem Aufsichtsrath vorgeschlagener Vergleich ist wiederum, und zwar endgiltig, abgelehnt worden.

**Culmer Stadtniederung, 24. März.** Die Unterhandlungen der Aßenagenten für die Zuckerrübenfabrik Mewe führen dieses Mal nicht zu Zeichnungen der Besitzer, da die Fabrik pro Besitz 5 Morgen und im ganzen 500 Morgen Rüben gezeichnet wissen wollte. Schon seit 8 Jahren wurden hier Zuckerrüben angebaut. Der für dieses Jahr gebotene Preis betrug pro Ctr. 10 Pf.

[.] **Marienwerder, 24. März.** Der Vorstand der hiesigen Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande hatte heute einen Deutschen Abend veranstaltet. Der von der Hauptleitung in Berlin angestellte Wanderredner Herr Dr. Baumgart hielt einen Vortrag über die Ziele des Vereins. Darauf trug unser Liedertafel Gesänge vor. Schließlich hielt Herr Verwaltungsdirektor a. D. v. Schlerer einen Vortrag über „Das Kutschlied auf der Seelenwanderung“.

**Marienburg, 25. März.** Die in der letzten Stadtverordnetenversammlung gegebene Anregung, den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger unserer Stadt zu ernennen, hat der Magistrat abgelehnt.

**Königsberg, 24. März.** Als Termin für die Eröffnung der Ausstellung ist der 26. Mai in Aussicht genommen und soll unter allen Umständen innegehalten werden.

**Ilowo, 23. März.** Der Stationsassistent N. in heute aus der russischen Haft entlassen worden. Ohne Besinnen hat seine Behörde die von Rußland geforderte Kaution zur Verfügung gestellt und dadurch den armen Menschen aus seiner Dual erlöst. Wie beliebt Herr N. hier ist, zeigte sein Empfang. Alle Freunde und Bekannte, denen seine Rückkehr bekannt geworden war, hatten sich eingefunden; unter herzlichem Händeschütteln und innigen Umarmungen hieß man ihn hier willkommen. Sechs Wochen hat er in Haft gesessen. Doppelt schwer mußte der Verhaftete sein Unglück empfinden, da er in den ersten drei Wochen gänzlich von der Welt abgeschlossen war. Der Untersuchungsrichter, die Kriminalbeamten und der Wärter waren sein einziger Verkehr, Weder mündlich noch schriftlich durfte er mit irgend einer Person in Verkehr treten. Ja, nicht einmal seine Angehörigen durften ein Lebenszeichen von ihm empfangen oder ihm zustellen. Nach dieser Zeit trat eine Besserung ein. Da die gepflogenen Untersuchungen seine Unschuld immer mehr erwiesen, wurden ihm dann alle Freiheiten gewährt, die irgend zugänglich waren. So kam er aus dem kleinen, finsternen Gemach, welches bisher seinen Aufenthaltsort gebildet hatte, in ein helles Zimmer, durfte die unverschlossenen Nebenräume betreten und mit den Wärtern in Verkehr treten, rauchen, trinken, essen nach Belieben. Zur Unterhaltung stellte man ihm zwei deutsche Journale zur Verfügung. Statt des Strohsacks und der Pritsche standen seine Betten bereit. Zu allen diesen großen Erleichterungen hat ihm offenbar der russische Gendarmerei-Mittelschreiber Baron Taube verholfen, dessen Liebenswürdigkeit und Milde Herr N. nicht genug rühmen kann. Auch das Benehmen der anderen Beamten ist sehr rücksichtsvoll gewesen, und alle haben ihm stets ihr Bedauern ausgedrückt. Hiermit ist die Angelegenheit jedoch noch nicht erledigt, vielmehr dauern die Untersuchungen fort, und auch Herr N. wird noch einige Termine in Malawa wahrzunehmen haben. So begab sich heute wieder der Stationsassistent Herr No. zu seiner Vernehmung nach M., einer Vorladung Folge leistend.

Vor einigen Wochen desertirte vom Infanterie-Regiment in Plock in Rußland ein Soldat und flüchtete über die Grenze nach Deutschland. Da er jedoch keine Papiere bei sich hatte, wurde er heute hier verhaftet und nach Rußland zurücktransportirt. Wie man hört, hat sich der Deserteur einer über ihn verhängten Strafe durch die Flucht entziehen wollen.

**Memel, 23. März.** Der Beschluß des Magistrats, dem Fürsten Bismarck das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, ist von der Stadtverordneten-Versammlung abgelehnt worden.

**Promberg, 24. März.** Gestern hat die dritte diesjährige Plenarversammlung der hiesigen Handelskammer stattgefunden. Es wurde u. a. beschloffen, beim Reichstage gegen die Tabakfabriksteuer vorstellig zu werden. Der Antrag der Handelskammer Leer, die Postgebühr für Postanweisungen bis 5 Mt. auf 10 Pf. herabzusetzen, wurde unterstützt. Ferner beschloß die Handelskammer, indem sie die ungünstige Lage der Zuckerindustrie anerkennt, in Uebereinstimmung mit der Handelskammer in Breslau beim Bundesrath dahin zu petitioniren, durch ein Nothgesetz die Weidhehaltung der jetztigen Exportprämien einzuwickeln herbeizuführen und mit Rußland, Frankreich, Belgien und Holland über die Aufhebung der Ausfuhrprämien zu verhandeln. Eine Erhöhung der letzteren und der inländischen Verbrauchsabgaben sowie die Einführung der Fabriksteuer würde die Zuckerindustrie weiter sehr schwer schädigen. Ferner wurde beschloffen, das Abgeordnetenhaus um Ablehnung des Stempelsteuergesetzes zu bitten, welches für den gewerblichen und privaten Verkehr von einschneidender Bedeutung ist. — In der vergangenen Nacht brannte das Fabrikgebäude der Gobel'schen Kesselschmiede und Maschinenfabrik nieder. Das Feuer war in dem Raume, in dem sich die Holzvorwärme für die Modellirtheorie befinden, ausgebrochen. Ein Raub der Flammen wurden sämtliche Modelle, Werkzeuge. — In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde der Beschluß zur Staatssteuer auf 155 Proz. festgesetzt. — Landgerichtspräsident Freivald hier selbst tritt am 1. April auf sein Gesuch in den Ruhestand.

**Posen, 24. März.** Unter dem Vorsth des Herrn Oberpräsidenten v. Wislawowicz-Moellendorff trat am 22. d. M.

im Sitzungssaale der Regierung das Ehrenkomitee und das Ausstellungskomitee für die Provinzial-Gewerbeausstellung zu gemeinschaftlicher Sitzung zusammen. Herr Oberbürgermeister Wittich erstattete Generalbericht über die bisherige Thätigkeit; darauf ist ein Gelingen des mit großer Sympathie begrüßten Werkes und eine günstige Rückwirkung auf Handel und Industrie mit Zuversicht zu erhoffen. Von den 593 Anmeldungen entfallen 350 mit 4200 Quadratmetern Flächenraum auf die Provinz Posen, 228 mit 2300 Quadratmetern auf andere Provinzen und 15 mit 30 Quadratmetern Fläche auf das Ausland. In seinem Schlußwort erwähnt der Herr Oberpräsident, daß die Ertheilung von Staatsmedaillen für besonders hervorragende Leistungen höheren Orts von ihm in Antrag gebracht sei.

### Strassammer in Graudenz.

Sitzung am 23. März.

Der frühere Gefangenenseher Hieronymus Bader aus Marienwerder war vom 1. Dezember 1891 bis Ende Oktober 1894 bei dem Justizgefängniß in Marienwerder als Gefangenenseher angestellt. Am 1. November v. J. wurde er nach Schwet verlegt, weil seine Stellung in Marienwerder unhaltbar war, nachdem es ruckbar geworden war, daß er an die ihm zur Beaufsichtigung unterstellten Strafgefangenen in erheblichem Umfange Bier und Branntwein ausgehändigt hatte. In Schwet kam er bald um seine Dienstentlassung ein und ließ sich auch gleich beurlauben, wurde demnach am 10. November wegen der ihm zur Last gelegten Vergehen verhaftet. Was seine Gewaltthätigkeiten gegen Gefangene anbetrifft, so kennzeichnet ihn im Allgemeinen die Betäubung eines Strafgefangenen, eines Verwandten von ihm, welcher öfters gesehen hat, daß er Gefangenen, welche anscheinend seine Befehle nicht ordnungsmäßig befolgt oder sich verantwortet hatten, mit der Faust oder mit dem Schlüsselbunde Schläge auf den Kopf, ins Gesicht und auf den Oberkörper gab und oftmals dabei äußerte: „Hier helfen Meldungen nichts, hier muß man selbst Richter spielen.“ Einem Gefangenen hat er mit einem Schlüsselbunde einen Schlag auf den Kopf gegeben, so daß dieser stark blutete. Der Angeklagte leugnet dies zwar nicht ab, will aber nur scherzweise die Gefangenen mit den Schlüsselbunden gestochen haben. Ein anderer Mal hörte eine Gefangene, wie der Angeklagte zu dem Gefangenen Schuhmacher B. sagte: „Du verfluchter Hund, geh! Du nur hinein, dann bekommst noch mehr Brod.“ Dann stieß der Angeklagte ihn in eine Zelle und trat gleichfalls in die Zelle. Sogleich hörte sie den B. fürchterlich um Rettung schreien. B. hat dann an demselben Tage noch der Jengiu und auch anderen Personen zwei noch blutende Löcher im Kopfe gezeigt und erzählt, daß der Angeklagte sie ihm geflächelt habe. Der Angeklagte will sich dieses Vorganges nicht mehr erinnern. In einem dritten Falle war der Strafgefangene B. zu einem Termine vor die Strassammer in Graudenz und am selben Tage nach Marienwerder zurück transportirt worden und kam angekränkt dort an. Der Angeklagte machte ihm Vorwürfe, daß er über die Verabfolgung von Bier seitens des Angeklagten an Gefangene geplaudert habe. B. bestritt dies und fing an zu lärmern, B. wurde gefesselt und schließlich in einen Zwangsstuhl gesetzt, und dann schlug der Angeklagte ohne Weiteres mit einem Gummischlauch auf den wehrlosen B. ein. Wie der Angeklagte Anderen selbst erzählt hat, hat er den B. auch mit einem Schuhmacherort gestochen, was andere Zeugen bestätigen. Der Angeklagte giebt dies zu, behauptet aber wieder, nur im Scherz gehandelt zu haben. Endlich ist der Strafgefangene B. aus Danzig, welcher sich über eine Anordnung des Angeklagten bei dem Gefängnißinspektor mit Erfolg beschwert hatte, vom Angeklagten in einer Zelle mit Faustschlägen traktirt worden. Der Gefangene B., der diesen Vorfall mit angesehen hatte, verlangte nun zur Meldung zum Inspektor geführt zu werden. Der Angeklagte ließ ihn auch aus dem Arbeitssaale hinaus, stieß ihn dann aber in eine Zelle und mißhandelte ihn dort mit den Schlüsselbunden und mit dem Seitengewehr ganz gehörig, so daß B. an vielen Stellen blutete: Der Angeklagte giebt auch diese Mißhandlung zu, behauptet aber, er habe sich nur gegen den B. wehren wollen, da dieser eine drohende Haltung angenommen habe.

Dem Angeklagten war ferner gestattet, an die Beamten des Gerichts und des Gefängnisses Bier in Flaschen zu verkaufen. Entgegen dem Verbot des Gefängnisreglements hat er nun an eine große Anzahl von Gefangenen massenhaft Bier und oft auch Cognac verkauft; oft ist es in seiner Wohnung zu förmlichen Zechenlagern von Gefangenen gekommen, bei welcher Gelegenheit der Angeklagte auf Kosten der Gefangenen mitzuteile. Er ist in vielen Fällen geständig. Er hat auch mit den Angehörigen der Gefangenen über deren Kosten getrunken. Mit Rücksicht hierauf unterließ er es auch, bei dem Eintritt dieser Gefangenen in das Gefängniß die Revision nach Geld in der vorgeschriebenen Art durchzuführen. Er ging so weit, daß er die Angehörigen der Gefangenen ersuchte, Pacete an ihn zu senden. Aus allen diesen Pflichtverletzungen hat er Vortheile zu ziehen gesucht. Es ist ihm nachgewiesen, daß er von Gefangenen in nicht zu langer Zeit, außer dem Verdienst an Bier und dem Genuß an eingegangenen Cigaraen, 100 Mt., 40 Mt., 20 und 30 Mt. erhalten hat. Er ist endlich in der Verletzung seiner Dienstpflichten noch weiter gegangen. So hat er die Strafgefangenen D. und K. aus dem Gefängniß einige Male nach ihren Wohnungen begleitet und sie dort stundenlang verweilen lassen. Schließlich hat er den Gefangenen K. allein Abends aus dem Gefängniß gehen lassen und ihn nach einigen Stunden abgeholt. Es ist ferner erwiesen, daß die Gefangenen und der Angeklagte in einer Gefängniß-Zelle ein Achtel Bier getrunken und Sekt gegessen haben. Der Gerichtshof bewilligte nur mit Rücksicht auf die mangelhafte Ansicht des Angeklagten in mildernde Umstände und verurtheilte ihn wegen im Amte begangener Körperverletzungen in 4 Fällen, wegen Bestechung in 7 Fällen zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängniß und Unfähigkeit zur Verkleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von 5 Jahren.

### Verchiedenes.

Vor dem Seemanns in Bremerhaven hat am letzten Sonntag die Verhandlung wegen des Zusammenstoßes und Unterganges des Schnelldampfers „Elbe“ begonnen. Den Vorsitz führte Amtmann Dr. Dommers. Als Reichskommissar fungirt Navigationsdirektor Dr. Romberg.

Der Vorsitzende verliest die von der überlebenden Mannschaft der „Elbe“ am 7. Februar in Bremerhaven gemachte „Verklärung“, sowie die „Verklärung“ der „Crathie“ vor dem Kantonsrichter in Rotterdam. Aus letzterer geht hervor, daß ein Theil der Mannschaft der „Crathie“ die Aussagen verweigert. Kapitän Gordon von der „Crathie“ giebt zu, daß nach dem Zusammenstoß durch Feilungen auf der „Crathie“ festgestellt wurde, daß der Dampfer „kein Wasser machte“. Die Zeugenvernehmung fördert nichts zu Tage, was aus den bisherigen Schilderungen nicht schon bekannt wäre. Nur scheint jetzt festzustellen, daß es einem zweiten Rettungsboot der „Elbe“ ebenfalls gelungen ist, abzukommen und daß dieses wahrscheinlich erst später gekentert ist. Abends 8 1/2 Uhr wurde die Verhandlung dem Antrage des Reichskommissars entsprechend auf unbestimmte Zeit vertagt.

Erdbeben und Erdstöße. Italien ist wieder von Erdbeben heimgesucht worden. In Comacchio (Provinz Ferrara) sind durch einen heftigen Erdstoß einige Häuser sowie die Kirche leicht beschädigt worden und viele Schornsteine einstürzten. Die Bevölkerung befindet sich in großer Aufregung. — In Mirabella-Timbaccari wurden durch den Einsturz einer an die Kirche angebauten Kapelle eine Anzahl Personen verschüttet. Bis jetzt sind sechs Todte unter den Trümmern her-

vorgezogen worden. — Infolge eines Bergsturzes wurde in Titi ein an der Theiß (Ungarn) liegendes stark besuchtes Wirthshaus um Mitternacht mit vielen Gästen verschüttet und zertrümmert. Bisher sind 12 Leichen hervorgeholt worden.

### Neuestes. (Z. 3.)

**K. Berlin, 25. März.** Der Kaiser wird morgen mehrere Schwadronen des Kürassierregiments v. Seydlitz (Magdeburgisches Nr. 7), dessen Chef Fürst Bismarck ist, diesem in Friedrichsruh vorführen.

**Friedrichsruh, 25. März.** 248 Mitglieder des Abgeordnetenhauses und 170 Mitglieder des Reichstages und Herrenhauses trafen hier in drei Sonderzügen ein und wurden von den Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck, dem Votschafter Grafen Haukau, dem General Grafen Waldersee und dem Präsidenten der Altonaer Eisenbahn-Direktion begrüßt. Der Fürst erschien nach 1 Uhr auf dem Bahnhofe in Kürassieruniform, bewillkommnete die Abgeordneten und fuhr zusammen mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Koeller zum Schlosse. Von Mitgliedern des Reichstages sind 110, von denen des Herrenhauses 60 erschienen. Die Anreden erfolgten vom Schloßballon aus. Der Präsident des Herrenhauses, Graf Stolberg brachte Namens des Gesamtvorstandes des Herrenhauses die Glückwünsche dar, und sprach den Dank aus für die vom Fürsten dem Königthum, dem Vaterlande und dem ganzen Volke geleisteten Dienste, sowie für die durch seinen unerschrockenen Muth geschaffenen Werke. Er schloß seine Ansprache, indem er dem Fürsten ein langes Leben wünschte. Herr von Köller hob in seiner Ansprache hervor, wie viele stolz darauf seien, daß sie gemeinsam mit Bismarck für das Vaterland gearbeitet haben. Er wünscht, daß der Fürst noch eines Decenniums der Ruhe und des Glückes sich erfreuen möge.

**Berlin, 25. März.** Der katholische Graf Valerian Mauischka in Langweil bei Jülich anerkennend in einer Zuschrift an die „Nationalzeitung“ als guter Katholik und deutscher Patriot, Millionen Katholiken bedauerten die unsterbliche Blamage des Centrums in der Frage der Ehrung Bismarcks.

**Berlin, 25. März.** Dem Reichstagsbureau theilte der zweite Vizepräsident des Reichstages Dr. Büchlin amtlich mit, daß er sein Amt niederlege. (Siehe den den Artikel 1. Seite.)

**Berlin, 25. März.** Der bisherige Votschafter in Washington, Herr v. Saurma-Jeltsch, ist zum Votschafter in Konstantinopel und der bisherige Votschafter in München, Herr v. Thielmann, zum Votschafter in Washington ernannt.

**Posen, 25. März.** Die heute Vormittag in der Markte entstandene Eißstauung hat sich Nachmittags gelöst. Das Wasser ist infolgedessen auf 1,90 Meter gefallen.

**Glücksburg, 25. März.** Die Sonderburger Kauf meldete heute Konkurs an. Wie verlautet, sind bisher 2040 000 Mt. Unterbilanz festgestellt, die der schon vor zehn Jahren gestorbenen Kassirer Jörgenien verschuldet habe. Viele kleinere Leute sind vom dem Konkurs betroffen.

**London, 25. März.** Ein gewaltiger Sturm wüthete in England am Sonntag und in der vorhergehenden Nacht. An der Küste sind mehrere Schiffe geblüht, wobei eine Anzahl Menschen umgekommen ist. Der auf der Fahrt von Maracaibo (Venezuela) nach Hamburg befindliche Schooner „Northstar“ scheiterte bei der Insel Wight. In dem Londoner Stadtviertel Whitechapel sind drei Personen durch eine einstürzende Mauer getödtet worden, auch in den Provinzen kamen mehrere Personen durch einstürzende Gebäude um.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Danzberg. Dienstag, den 26. März: Wenig verändert, meist bedeckt, Niederdrücke, frischer Wind. — Mittwoch, den 27.: Angenehm, wolfig, vielfach Regen, windig.

Wetter-Depeschen vom 25. März 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C = 9° F.)
Memel	741	SW.	3	bedeckt	+ 4
Neufahrwasser	743	SW.	3	wolkenlos	+ 4
Swinemünde	744	SW.	7	Regen	+ 3
Hamborn	745	W.	7	wolkenlos	+ 5
Hannover	748	W.	5	halb bed.	+ 6
Berlin	747	W.	4	wolfig	+ 7
Breslau	761	SW.	2	halb bed.	+ 6
Savanna	744	S.	4	halb bed.	- 9
Stockholm	726	SW.	4	Regen	+ 2
Kopenhagen	737	SW.	6	Dunst	+ 4
Wien	754	SW.	2	halb bed.	-
Petersburg	755	SW.	3	Schnee	- 15
Paris	-	-	-	-	-
Aberdeen	-	-	-	-	-
Newmouth	-	-	-	-	-

Danzig, 25. März. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

Waren	25.3.	23.3.	Waren	25.3.	23.3.
Weizen: Unf. Lo.	100	100	Gerste gr. (600-700)	110	108
inl. hoch. u. weiß.	189-140	188-140	fl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt u. w.	138	137	Hafers inl. ....	98	98
Tranf. hoch. u. w.	103	103	Erbsen inl. ....	110	110
Tranf. hellb. ....	101	97	Tranf. ....	85-95	83-87
Termin 3. fr. Vert.	-	-	Rüben inl. ....	165	165
April-Mai ....	138,50	138,00	Spiritus ( loco vr.	-	-
Regul.-Br. 3. fr. B.	103,00	103,00	10000 Liter %)	-	-
Roggen: inländ. ....	113	112,00	mit 50 Mt. Steuer	52,25	52,25
russ. vuln. 3. Trn.	78,00	78,00	mit 30 Mt. Steuer	32,50	32,50
Termin April-Mai	114,00	112,50	Fendenz: Weizen (vr. 745 Gr.	-	-
Tranf. April-Mai	79,00	77,50	Dual. Gew.): Fest.	-	-
Regul.-Br. 3. fr. B.	113	113	Roggen (vr. 714 Gr. Dual.	-	-
			Gew.): Fest.	-	-

Königsberg, 25. März. Spiritus-Depesche. (Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco tonting. Mt. 53,00 Geld, unfonting. Mt. 33,25 Geld.

Berlin, 25. März. (Tel. Dep.) Getreide-, Spiritus- u. Fondsbörse.

Waren	25.3.	23.3.	Waren	25.3.	23.3.
Weizen loco	124-144	123-143	40% Reichs-Anl.	105,90	105,90
Mai ....	142,50	141,00	3 1/2 %	104,50	104,60
September ..	143,25	142,00	3 %	97,80	97,90
Roggen loco	116-123	115-121	40% Pr. Cons.-Anl.	105,50	105,60
Mai ....	123,00	122,00	3 1/2 %	104,70	104,70
September ..	124,00	122,75	3 %	97,90	98,10
Hafers loco ..	108-138	107-138	3 1/2 % Pr. Anst.	101,70	101,70
Mai ....	116,00	115,25	3 1/2 % Ostpr. ....	101,40	101,50
Juli ....	116,75	116,25	3 1/2 % Preuss. ....	102,75	102,75
Spiritus: loco (70er) ..	33,60	33,70	3 1/2 % Preuss. ....	101,40	101,25
April ....	38,90	39,00	Dist.-Com.-Anl.	215,80	215,25
Mai ....	39,00	39,10	Laurahütte ..	128,50	128,25
September ..	40,20	40,40	Italien. Rente	89,40	89,70
Fendenz: Weizen steigend,	-	-	Privat - Dist.	2 %	2 %
Roggen steigend, Hafers	-	-	Russische Noten	219,10	219,20
fester, Spiritus: fester.	-	-	abge-	-	-
			schwächt	-	-

Die gegenwärtige Nothlage der Landwirtschaft in Westpreußen und der Bund der Landwirthe. In bezug auf Jul. Gaebel's Buchhandlung in Graudenz. Preis 60 Pf.



Stellmacherei  
Schmiederei  
Schlosser- & Dreherei

# Wagenfabrik

von C. F. Roell, Sub. R. G. Kolley, Tausig, Fleisberggasse 7/4, (Lieferant der Kaiserlichen Postfahrzeuge für Westpreußen.)  
Permanente Ausstellung eleganter Luxus- u. Geschäftswagen  
Neue Facons. Der neue illustr. Katalog ist erschienen u. wird grat. u. franco versandt.

Klumpnerei  
Sattlerei  
Lackirerei

## Statt besonderer Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse wurde mir heute früh auch mein letztes Glück, mein einziger, innigstgeliebter Sohn  
**Franz Lorenz**  
nach langem, schweren Leiden im Alter von 23 Jahren durch den Tod entrissen.  
Graudenz, den 24. März 1895.

Ida Lorenz geb. Kroll.

Beerdigung am Donnerstag, den 28. d. Mts., Vormittags 11 Uhr von der Leichenhalle des neuen evangelischen Kirchhofes.

Heute Vormittag 11 1/2 Uhr entschlief sanft nach achtägigem Krankenlager unsere gute Mutter, Schwester und Tante

## Helene Tunkel

geb. Hedrich

im 56. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen  
Briesen, den 24. März 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachm. 3 Uhr statt.

Nach langem schweren Leiden entschlief gestern unser geliebter Sohn

## Bruno

im Alter von 1 Jahr 7 Monaten, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.  
Graudenz, 25. März 1895.

Herzberg und Frau.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27. März, Nachmittags 3 Uhr vom Getreidemarkt Nr. 11 aus statt. [4323]

Allen denen, welche durch ihre liebevolle Theilnahme und überaus reichen Kranzbesenden beim Begräbnisse unseres lieben Sohnes und Bruders

## Franz Bojanowski

ihre Beileid bewiesen, insbesondere seinem Herrn Chef, seinen werthen Kollegen, sowie seinen treuen Freunden, die ihn zur Ruhe gebettet haben, und auch den Wohlthätern, die ihm während seiner langen, schweren Krankheit ihre Güte und ihren Trost fühlten lassen, sprechen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank aus. [4342]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Geburt einer Tochter beehren wir uns anzugeben.  
Berlin, 22. März 1895.

Claus von Bismark  
Spt. u. Cpt. i. 3. Garde-Regt. a. S.  
Marie von Bismark  
geb. Charles de Beauvillier.

Es ist mir unmöglich, Allen welche mir bei dem Hinscheiden meines unvergesslichen Gatten so überaus herzliche Theilnahme bewiesen haben, zu danken. Ich spreche daher hiermit Allen meinen innigsten Dank aus. [4157]  
Ren Stomp, den 21. März 1895.  
Marie Kavvis geb. Roggab.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hierdurch ergebenst an. [4176]

Gundes b. Goldfeld,  
den 22. März 1895.  
C. Franke und Frau  
Margarethe geb. Werkmeister.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Rosalie mit Herrn Gustav Mundt aus Graudenz beehren sich statt besonderer Meldung anzugeben  
Graudenz, den 25. März 1895.  
A. Wilke, Birkenmachermeister und Frau, geb. Schewe.

Hofacker, Ziethe, Bogadzky, Stark  
vorrätig in dem Bibel-Depot bei Ebel. [4326]

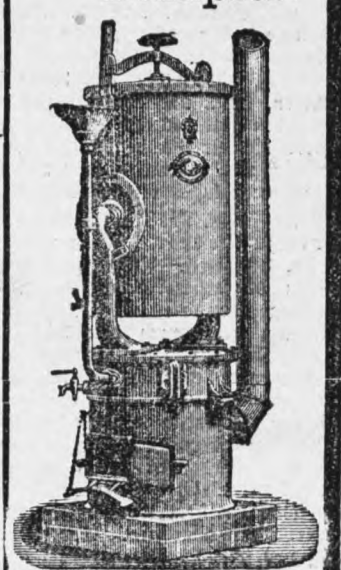
Converts mit Firmenbrud  
1000 Stück von 3 Mt.  
an liefert  
Gustav Röhre's Buchdruckerei.

Heute Abend Haus-Schlacht  
Leber- u. Rothwurst  
B. Krzywinski.

ACT. G. B. S.  
**H. FECKERT**  
**BROMBERG**  
Bahnhofstrasse 45/48.  
Zur Saison empfehlen:

Berolina-Drillmaschinen.  
Saxonia-Normal-Drillmaschinen.  
Superior- und Hallensis-Drillmaschinen  
Säemaschinen in drei verschiedenen Constructionen.  
Düngerstreuer Pflanzler, Hampel, Schlör.  
Düngermühlen No. 1, 2 und 3  
Eggen, Wieseneggen.  
Ringelwalzen, Schlichtwalzen, Cambridgewalzen  
Reinigungsmaschinen eigenes und Röber's Fabrikat.  
Trieure zum Auslesen des Unkrauts und zum Trennen von Mischfrucht.

Eckert's Fabrikate zeichnen sich seit 50 Jahren durch solide Ausführung, gutes Material und gute Leistung aus. [9844]

Reuss' Reform-Dämpfer.  
  
Dampfzeit ca. 40 Min.  
Ablauf des schädlichen Fruchtwassers.

## Bismarck-Feier.

Zur Feier des 80. Geburtstages des Alt-Reichskanzlers, Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck werden am

Sonntag, den 31. März cr.,

im großen Saale des Schützenhauses

## zwei Fest-Vorstellungen

stattfinden, bestehend in Concert der Kapelle des Inst.-Regts. Graf Schwerin, Festrede, Vorträgen der Liedertafel und lebenden Bildern u. c.

Die erste Vorstellung beginnt pünktlich Nachmittags 5 Uhr. Eintrittskarten zu dieser Vorstellung sind zum Preise von 20 Pf. von Mittwoch ab nur bei den Herren Schindel, Jager und Seegrün zu haben. [4337]

Die zweite Vorstellung beginnt pünktlich Abends 8 Uhr. Eintrittskarten zu dieser zweiten Vorstellung sind zum Preise von 75 Pf. für den unnummerierten Platz (Familienarten für 3 Personen 2 Mt.) und zu 40 Pf. für den nichtnummerierten Sitzplatz von Mittwoch ab nur in der Buchhandlung des Herrn Oskar Kauffmann zu haben.

Das Comitee.

## Zur Feier des achtzigjährigen Geburtstages

Sr. Durchlaucht des

## Fürsten v. Bismarck

findet

Sonntag, den 31. März 1895, Abends 7 Uhr

im Schützenhause ein

## Allgemeiner Fest-Commerz

statt, zu welchem Stadt und Land ergebenst einladet

Neuenburg, den 20. März 1895.

Das Comitee.

Groth. Holtz. v. Kownacki. Kurek. Böttcher. Wollermann.

**Aachener Tuchversandhaus**  
HERZBERG & CO.  
Aachen.  
Billigste directe Bezugsquelle vom größten Tuchfabrikat. Deutschlands. Anzug- und Paletotstoffe garantirt gebirgese Qualitäten in Buckskin, Kammergarn u. Cheviot von Mk. 2.50 an per Meter bis zu den hochfeinsten Fabrikaten. Specialität prima Cheviot schwarz, blau u. braun 3 Meter, genügend 4 Herrenanzug für Mk. 10.50. Viele Auserkennungen. Grösste Musterauswahl franco an Jedermann.

Vereine  
Versammlungen  
Vergnügungen.

## Lessen.

## Bismarck-Feier

im Gasthause zur Apotheke, am 1. April, Abends 8 Uhr. Um 7 Uhr wird zum Fackelzug angetreten. [4321]

Die Herren aus Lessen und Umgebung, welche an der Feier theilzunehmen wünschen, werden freundlichst gebeten, Eintrittskarten bald bei Herrn Kaufmann E. Gottschling zu entnehmen, weil die Theilnehmerzahl mit Rücksicht auf die verfügbaren Räume beschränkt werden muß. Eichhorn.

Dienstag, den 26. März, Abends 8 Uhr,

im Hotel zum schwarzen Adler:

## Vortrag

des Dr. Baumgart Berlin: „Ueber die Bedeutung und die Ziele des Allgemeinen deutschen Schutzvereins für Erhaltung des Deutschtums im Auslande.“ Eintritt frei.

## Deutscher Inspektoren-Verein

Zweigverein Lessen.

Sitzung: Sonntag, den 7. April, Nachmittags 5 Uhr,

im Vereinslokal „Hotel zur Apotheke“

Vortrag des Herrn Guillemain-Jakob über „Kaisertage“.

Aufnahme neuer Mitglieder.  
Der Vorstand.  
Guillemain, Helmboldt, Liebenau.

## Freystadt.

## Bismarck-Commerz

am Sonntag, den 31. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Herrn Salow 8 St.

Jeder Bismarckvereiner in Freystadt und Umgegend wird zur Theilnahme freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

## Zur Feier

des achtzigsten Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck veranstaltet

der Landw. Verein Gruczno

am 31. März, Abends 7 Uhr

im Hotel „Zur Post“ in Gruczno einen

## Fest-Commerz

zu welchem alle deutschgesinnten Männer hierdurch eingeladen werden. [4221]

## Hansbesitzer-Verein.

Hauptversammlung am 27. März, Abends 8 Uhr, im Löwenbräu, 1 Et.

Tagesordnung.

1. Mittheilungen.
2. Erklärungen über das neue Beleuchtungsmittel Acetelin. [4244]
3. Erklärungen über Kanalanschlüsse und Gebühr für Abwässerungen.
4. Säumige Mietbezahlter und die neuen Bestimmungen über das Pfändungsrecht des Vermiethers.
5. Innere Angelegenheiten.

Der Vorstand.

## Friedrich-Wilhelm-Vict.-Schützengilde

Generalversammlung

Donnerstag, d. 28. März

Abends 7 Uhr.

Tagesordnung in der Kurrende. Beschlußfassung über Theilnahme an der Bismarckfeier. Rechnungen für die Gilde sind bis zum 25. März beim Herrn Rentanten Glaube einzureichen.

Der Vorstand.

J. A. D. Buch.

## Stadttheater in Graudenz.

Montag, den 25. März. Zum ersten Male. Der Obersteiger.

Dienstag, den 26. März. Benefiz für Alexander Anthes. Maria oder die Tochter des Regiments. — Auf vielseitigen Wunsch. Cavalleria rusticana.

## Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.

Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr

Interu. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wech. Repertoire.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Pr. d. Pl. u. Zeit. f. Anschluß.

Kassensöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.

Täglich nach beendeter Vorstellung

Orch.-Frei-Concert i. Zunft-Rest.

Rendes-Vous sämmtl. Artisten.

Moritz Maschke.

## Hektographen-Platten

in verbesserter Ausführung, ersehen die theuren Apparate und darf die Schrift nicht abgewaschen werden, da sie nach Gebrauch von selbst verschwindet auf beiden Seiten zu gebrauchen. Platten (für 150-200 Abzüge) in 2 Formaten für 50 u. 75 Pfg. ist zu haben bei

Moritz Maschke.

## Füllfederhalter

sehr praktisch für Stenographen, Aerzte und Beamte u. c., schreibt, wenn einmal gefüllt, stundenlang und verfaßt nie. Die Anwendung geschieht ohne jeden Mechanismus. Derselbe kostet ganz von Hartgummi mit echter 14 Kar. Goldfeder mit diamant. Iridiumspitze Mk. 5,00; eine Abnutzung ist vollständig ausgeschlossen, da meine echte Goldfeder unverwundlich. Derselbe Füllfederhalter mit vergoldeter Feder für 3,50 Mk., nach außerhalb 20 Pf. mehr bei

Moritz Maschke.

Haben Sie Briefe sub R. M. 100 postl. C. — abgefaßt? Bitte Antwort in dieser Zeitung. [4335]

Den durch die Post zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma A. Schoenemann & Co., Königsberg i. Pr. bei.

Heute 3 Blätter.

## Landwirthe!! Zuckerrübenbauer!!

Nach dem in der Versammlung vom 2. März cr. gefaßten Beschlüsse findet die zweite Versammlung der Westpreussischen Landwirthe, welche Zuckerrüben verkaufen, am 30. dieses Monats, Mittags 1 Uhr, in Graudenz im Goldenen Löwen statt. [4150]

In dieser Versammlung soll auf Grund des in der ersten Versammlung berathenen Statuten-Entwurfs die Gründung der Vereinigung Westpreussischer Zuckerrübenbauer erfolgen. Wir bitten die Herren Berufsgenossen, im allgemeinen Interesse zu dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen.

Gaedecke-Falkenstein, Donner-Knappe, Plehn-Gruppe, W. Wundtsch-Sudowo, Elfert-Sunterstein, H. Bukatsch-Waldau, Blum, Noebel-Vesnian, Janzen-Bronza, Kürbis-Cholewis, Herbst-Malanowo, Heck-Dombrowken, Blum-Dombrowken, G. Ganzlin-Raschewitz, W. Kilper-Zubielno.

## Der Ostdeutsche Hagel-Versicherungs-Verband

nimmt Versicherungen von 95 u. höher entgegen. Alle Erwartungen sind voll erfüllt. 1894 durchschnittl. 64 Pf. Prämie v. 100 Mt. beitr. Veri.-Summe, alle Nebenkosten einbegriffen. Die Veri.-Summe hat sich von 95 nahezu verdoppelt. Wer sich informieren u. Geld sparen will, lasse sich Geschäftsbericht u. Statuten senden. 4190] Die Direktion. Breslau, Tauentzienstr. 62.

**Möbelfabrik von G. Altrock**  
Graudenz  
Marienwerderstraße 41 — Oberbergstraße 72  
empfiehlt



Die Tischfläche wird genau und nur nach Bedarf, centimeterweise verlängert und wieder verkürzt.

Jalousie-Ausziehtisch „Phönix“ (Deutsches Reichs-Patent)

Die Tischfläche bleibt unverrückbar fest, es steht also Alles darauf unbeweglich.

das billigste, bequemste und solideste aller Systeme.

Großes Lager von Zimmereinrichtungen.  
Wiederverkäufer erhalten Vorzugs-Preise.



Brandenz, Dienstag]

Vom Reichstage.

68. Sitzung am 23. März.

Präsident v. Levetzow: Meine Herren, am bevorstehenden 1. April vollendet der frühere Reichskanzler Fürst Bismarck sein 80. Lebensjahr. Es erscheint mir geboten, daß der Reichstag Ausdruck giebt seiner Theilnahme an diesem Tage, an dem der letzte unter den hervorragenden Begründern des deutschen Reiches ein wenig Sterblichen beschiedenes Alter erreicht. Deshalb bitte ich um die Ermächtigung, dem Fürsten Bismarck den Geburtstagsgrüßwünsch des Reichstages auszudrücken zu dürfen. (Beifall rechts.)

Abg. Graf Hompesch (Ctr.): M. S., in der Voraussicht, daß der Herr Präsident den eben gehörten Vorschlag dem Reichstag unterbreiten würde, habe ich im Namen meiner politischen Freunde folgende Erklärung abzugeben:

Die beantragte Beglückwünschung des Fürsten Bismarck seitens des Reichstages gilt der politischen Persönlichkeit, ist ein politischer Akt; dieses um so mehr, als schon seit Wochen einem desfallsigen Beschlusse des Reichstages die Eigenschaften ganz besonderer Ehrung des Staatsmannes als solchem beigegeben sind. Das Centrum kann sich an einer unterschiedslosen Billigung der Grundsätze, nach denen der Fürst Bismarck die deutsche und preussische Politik geleitet und heute noch zu beeinflussen bestrebt scheint, und unterschiedsloser Billigung zahlreicher der wichtigsten Anregungen und Handlungen, in denen jene Grundsätze Ausdruck finden, nicht beteiligen. (Lebhafte Beifall im Centrum.) Das Centrum kann ebenso wenig dem Verdachte einer solchen Billigung entgegen, wenn es den Vorschlag einer Beglückwünschung ohne Widerspruch ließe, denn Fürst Bismarck ist ein untheilbares Ganzes. (Lebhafte Beifall im Centrum, stürmisch anhaltende Heiterkeit rechts und bei den Nationalliberalen.) Die Rücksichten der Höflichkeit, welche vor zehn Jahren walteten, fallen vor dem Augenblick, da Fürst Bismarck nicht mehr im Amt ist, gänzlich fort (Lachen rechts. Auf: So!); nicht minder können Ehrenbezeugungen, die aktiven Reichstagsmitgliedern erwiesen wurden, hier in Betracht kommen. (Sehr wahr!) Somit sind wir zu unserem Bedauern außer Stande, einem Glückwunsch von Seiten des Reichstages zuzustimmen. (Zuruf rechts: Bedauern!) Wir verzichten jedoch auf die Aufzählung derjenigen Gründe, die es uns im Einzelnen unmöglich machen, dem Vorschlag des Herrn Präsidenten beizutreten, um nicht durch den Streit um eine Persönlichkeit die ohnehin großen Schwierigkeiten der politischen Lage noch zu erhöhen. Dies, m. S., ist unsere Erklärung. Ich habe kein Wort hinzuzufügen. (Beifall im Centrum.)

Abg. Dr. von Benningsen (nl.): Meine Herren, meinen politischen Freunden erscheint es als eine Ehrenpflicht, dem Fürsten Bismarck, welchem Deutschland seine nationale Einheit, seine Machtstellung in der Welt in erster Linie verdankt (Beifall), zum achtzigsten Geburtstag durch den Herrn Präsidenten die Glückwünsche des Reichstages zu übermitteln. (Lebhafte Beifall.) Viele Tausende von Deutschen aller Berufsstände und der verschiedensten politischen Anschauungen (Sehr richtig!) rüsten sich jetzt, in der Heimath und in der Ferne, den achtzigsten Geburtstag des großen Staatsmanns in würdiger Weise zu feiern. Nicht begreifen würde man es und unverständlich würde es bleiben in unserem Vaterlande und außerhalb desselben (sehr wahr!), wenn allein der deutsche Reichstag, welcher gar nicht existiren würde (stürmische Zustimmung rechts und bei den Nationalliberalen) ohne die erfolgreiche politische Thätigkeit des Fürsten Bismarck, gewissermaßen allein an diesem Tage unthätig und grollend zur Seite stände. Ich weiß wohl, für die großen und umfassenden Aufgaben und für die Arbeit eines langen aufopfernden, im Dienste des Vaterlandes zugebrachten Lebens, da war neben den anderen Eigenschaften des Charakters auch ein überaus großes Maß von Willenskraft und von Leidenschaft erforderlich. Diese Eigenschaften, die das Gelingen der großen nationalen Arbeit bedingten, die waren allerdings vielfach auch Veranlassung zu scharfen Gegensätzen und Kämpfen auf dem Gebiete der inneren Politik in Preußen und in Deutschland. Aber, m. S., es wäre doch ein bedauerliches Zeichen für die Vertretung einer großen Nation (sehr richtig!) wenn sie in dem Momente einer so seltenen Feier des achtzigsten Geburtstages eines Mannes, welcher seit Jahren aus der aktiven politischen Thätigkeit ausgeschieden ist (Widerspruch links und im Centrum) mit keiner der Parteien in parlamentarischen Kämpfen mehr begriffen ist, wenn sie in einem solchen Augenblick nicht die Erinnerung an politische Gegensätze und schwere Kämpfe umfangen genug sein könnte, zurücktreten zu lassen (sehr richtig!) gegenüber der unbefangenen historischen Würdigung einer großen Persönlichkeit, welcher Jahrdhunderte unserer deutschen Geschichte wenige Männer an die Seite zu stellen im Stande sind. (Lebhafte Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. Richter: Namens der freisinnigen Volkspartei und der deutschen Volkspartei habe ich zu erklären: Die angeregte Beglückwünschung sind wir außer Stande, als einfache Befundung menschlicher Theilnahme für den hochbetagten Staatsmann aufzufassen nach der Art, wie ein Theil der Anhänger des Fürsten Bismarck beifallen ist, die Geburtstagsfeier zu einem politischen Kundigungsakt für denselben umzugestalten (lebhafte Zustimmung links) und zu parteipolitischen Zwecken für sich selbst auszubenutzen. (Stürmische Zustimmung links, lebhafter Widerspruch rechts.) Auch wir verkennen durchaus nicht die großen Verdienste des Fürsten Bismarck um das deutsche Einigungswort (stürmische Unterbrechungen rechts). Die Unterbrechungen bekunden ja, wie Sie das Ereigniß parteipolitisch ausbeuten (sehr gut! links) und die auswärtige Politik unseres Vaterlandes. Aber die Persönlichkeit des Fürsten Bismarck kann und muß beanspruchen, ganz und ungetheilt gewürdigt zu werden. (Lachen rechts und bei den Nationalliberalen.) Fürst Bismarck ist zugleich der Träger der inneren Politik, die wir als dem Liberalismus und dem parlamentarischen Wesen durchweg feindlich ansehen müssen, und deshalb im Interesse von Volk und Vaterland zu bekämpfen stets für unsere patriotische Pflicht erachtet haben. (Lebhafte Beifall links. Schallendes Gelächter rechts.) Insbesondere hat Fürst Bismarck im letzten Abschnitt seiner amtlichen Wirksamkeit denjenigen die Volkseinheit zeretzenden Interessentkampf entzündet und geschürt, welcher auf weite Kreise der Bevölkerung politisch demoralisierend einwirkte (Lärm und Hoi! rechts. Stürmische Zustimmung links), die Gegenwart schwer belastet und für die Zukunft unserer nationalen Entwicklung Besorgniß erweckt. (Gelächter und Widerspruch rechts. Zustimmung links.) Auch nachdem der amtlichen Wirksamkeit des Fürsten Bismarck ein Ziel gesetzt worden ist, sucht derselbe mit der ganzen Autorität seiner Person auf die öffentliche Meinung einzuwirken in einer Richtung, welche die Einlenkung der inneren Politik in gesündere Bahnen verhindert oder erschwert. Wir bedauern daher, dem Ersuchen des Herrn Präsidenten keine Folge geben zu können. (Stürmischer Beifall links.)

Abg. Frhr. v. Mantuffel (kons.): Ich bitte Sie im Namen meiner politischen Freunde, dem Wunsche, dem der Herr Präsident Ausdruck gegeben hat, Folge geben zu wollen. Meine Herren, das deutsche Volk würde es nicht verstehen (Sehr wahr! rechts, Lachen links), wenn der deutsche Reichstag an dem Tage, an welchem Fürst Bismarck sein 80. Lebensjahr vollendet, unter den Gratulanten in Friedrichruh fehlen sollte. (Stürmischer Beifall rechts und bei den Nationalliberalen. — Gelächter und lebhafter

Widerspruch links und im Centrum.) Der deutsche Reichstag verdankt seine Entstehung doch im Wesentlichen dem Fürsten Bismarck (Lachen bei den Sozialdemokraten) und dem Vater des deutschen Reichstages will das Kind seine Ovation, seine Gratulation verjagen! Nein, meine Herren, das halte ich für unmöglich! (Lebhafte Beifall rechts und bei den Nationalliberalen — Widerspruch links und im Centrum.) Ich will hier nicht eingehen auf die Ausführungen des Abg. Richter bezüglich der politischen Stellung des Fürsten Bismarck und auf die Ausführungen des Abg. Grafen Hompesch. Nur Eins möchte ich hier sagen: Beide sind darin übereinstimmend gewesen, daß die Persönlichkeit des Fürsten Bismarck sich nicht theilen lasse. Nun, den Versuch, dieselbe zu theilen, den haben sie auch gar nicht gewagt, und das giebt für die Größe dieser Persönlichkeit ein bereites Zeugniß (stürmischer Beifall) und ich meine, dieser großen Persönlichkeit gegenüber müssen die kleinlichen Bedenken, die Sie etwa haben könnten wegen dieser oder jener That im politischen Leben des Fürsten Bismarck, mit der er dieser oder jener politischen Partei vielleicht zu nahe getreten ist, einfach in den Hintergrund treten. (Lebhafte Zustimmung rechts und bei den Nationalliberalen. Widerspruch links und im Centrum.) Welche veränderte Stellung ist jetzt gegen das Jahr 1885, wo Fürst Bismarck 70 Jahre alt wurde, zu bemerken! Da ist die Darbringung der Glückwünsche, die der Herr Präsident v. Wedell damals Ihnen vorschlug, ohne den geringsten Einwand von Ihnen genehmigt worden. Und was hat sich denn in den 10 Jahren zu Ungunsten des Fürsten Bismarck geändert? (Sehr wahr! rechts.) Ich glaube, gerade die Herren vom Centrum müßten doch der Meinung sein, daß in den 10 Jahren Vieles geschehen ist, was das Verhältnis des Centrums zu den anderen Parteien günstig gestaltet hat. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Aber auch nur ein so mächtiger Mann wie der Fürst, nur ein Mann von seiner Größe konnte seine Hand dazu bieten, ohne sich selbst etwas zu vergeben. Das alles sollten Sie bedenken und mit uns ihm Ihre Glückwünsche darbringen. (Stürmischer Beifall rechts und bei den Nationalliberalen. — Gelächter und Widerspruch im Centrum und links.)

Abg. Singer (Soz.): Ich habe im Auftrage meiner Freunde die Erklärung abzugeben, daß wir dem Vorschlag des Präsidenten nicht zustimmen. Wir haben keine Veranlassung, uns an einer Kundgebung für den Fürsten Bismarck zu beteiligen. Die durch den Fürsten Bismarck eingeführte Zoll- und Steuerpolitik hat eine schwere Schädigung über das deutsche Volk gebracht (stürmischer Beifall bei den Sozialdemokraten. — Großes Gelächter rechts) und in ihren unheilvollen Wirkungen der arbeitenden Klasse die nothwendigsten Lebensmittel vertheuert. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall bei den Sozialdemokraten.) Fürst Bismarck hat stets eine Politik der Sonderinteressen und der nationalen und internationalen Gegenständigkeit geübt (Lachen rechts), er hat sein Leben lang besonders die sozialdemokratische Partei bis zur Wechtung durch Ausnahmegerese verfolgt, (stürmische, lang anhaltende und wiederholte Zustimmung bei den Sozialdemokraten) er hat daher auch keinen Anspruch auf den Dank und die Anerkennung meiner Partei (Stürmischer Beifall bei den Sozialdemokraten. Auf: Gott sei Dank! rechts.) — der stärksten politischen Partei Deutschlands! (Großes Gelächter rechts und bei den Nationalliberalen. Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Wir lehnen daher den Vorschlag des Präsidenten ab und fügen zugleich die Bitte an denselben hinzu, über seinen Vorschlag den Beschluß des Hauses herbeizuführen. (Stürmischer Beifall links. Gelächter und Zischen rechts.)

Abg. Nicker (fr. Vereinig.): Ich gestatte mir Namens meiner politischen Freunde zu erklären, daß wir nahezu einstimmig die vom Präsidenten gewünschte Ermächtigung erteilen. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Fürst Radziwill (Pole): Im Namen meiner politischen Fraktionsgenossen erlaube ich mir folgende Erklärung abzugeben: Wir erblicken in dem Vorschlage des Präsidenten eine eminent politische Kundgebung, bestimmt, der Begeisterung für das politische Wirken des Fürsten Bismarck in Staat und Reich einen prägnanten Ausdruck zu geben. In einer derartigen Kundgebung theilzunehmen verbietet uns als einer politischen Partei die Rücksicht darauf, daß sich das amtliche wie außeramtliche Wirken des ersten Reichskanzlers zu den Rechten, welche wir auf kirchlichem und nationalem Gebiete zu wahren haben, nur zu oft in scharfen Gegensatz stelle und diese natürlichen und wohlverbrieften Rechte verletzt hat. Wir sehen uns hierdurch verhindert, an der beabsichtigten Kundgebung theilzunehmen.

Abg. v. Kardorff (Rp): Ich glaube, den Widerspruch des Abg. Singer, den derselbe gegen die Kundgebung zu Ehren des Fürsten Bismarck erhoben hat, wird Fürst Bismarck verschmerzen (Heiterkeit). Wenn die Abg. Singer und Richter den Versuch machen, das Votum des Reichstages in dieser Angelegenheit auf das Niveau der Abstimmung der Berliner Stadtverordneten herabzudrücken (Widerspruch links), so finde ich das außerordentlich erklärlich (Heiterkeit rechts), aber ich kann nichts anderes als das sagen: Wenn dieses Votum so abgegeben wird von der Mehrheit des deutschen Reichstages, wie es die Abg. Singer, Richter und Graf Hompesch hier beantragen, so sage ich, daß gegenüber unserem ganzen Vaterlande, nicht bloß gegenüber unserm ganzen Vaterlande, gegenüber ganz Europa, nicht bloß gegenüber ganz Europa, gegenüber der ganzen Welt (Beifall), der Gegenwart und aller Jahrhunderte der Zukunft der Reichstag sich unsterblich lächerlich macht. (Stürmischer Beifall und Heiterkeit.)

Abg. v. Hohenberg (Welfe): Im Namen und im Auftrage meiner politischen Freunde aus Hannover bitte ich den Herrn Präsidenten, bei seiner Beglückwünschung des Fürsten Bismarck uns ausdrücklich von der Gratulation auszunehmen. Es würde einem Hannoveraner schlecht anstehen, an der Ehrung eines Mannes theilzunehmen, welcher unter Mißachtung und schwerer Verletzung des Rechts deutscher Fürsten und Volksstämme Hannover zu einer preussischen Provinz machte. (Auf rechts: Gott sei Dank, daß er es gethan hat. Heiterkeit.)

Abg. Graf zu Jura- und Rapphausen (Hospitalant der konservativen Partei): Die Worte, die mein verehrter Landsmann eben gesprochen hat, passen nicht auf alle Hannoveraner. Ich habe das Gefühl, daß ich hier sitze auf Grund des Artikels 29 der deutschen Reichsverfassung und ich bin vor allem verpflichtet, als Volksvertreter mich zu fühlen; ab r als solcher habe ich nach meiner Ueberzeugung die Verpflichtung, eine Ehrung für einen Mann mit auszusprechen, der nach meiner Ueberzeugung das Verdienst hat, daß er uns überhaupt die Möglichkeit gewährt hat, in diesem Reichstage zu sitzen. (Beifall.)

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antis): Im Auftrage meiner Fraktion ertheile ich dem Präsidenten freudigen Herzens die Zustimmung zur Gratulation des Fürsten Bismarck zu seinem achtzigsten Geburtstage. Wir halten eine solche Gratulation für eine einfache Pflicht der Dankbarkeit, die alle Deutschen ohne Unterschied des Glaubens und der politischen Meinung dem großen Baumeister des Reichs schulden, und wir sind sehr überzeugt, daß eine Unterlassung jener Pflicht das Vertrauen und Ansehen des deutschen Reichstages im deutschen Volke schwer schädigen und den Spott des Auslandes herausfordern wird.

So weit meine Erklärung.

Wenn von einer großen Partei der Begründung zu den Erklärungen, welche die Herren von links und vom Centrum hier abgegeben haben, nicht widersprochen wird, darf ich als Vertreter einer kleineren Partei das nicht für mich in Anspruch nehmen. Ich meine aber, der Humor der Weltgeschichte wird es einmal fügen, daß, wenn der Name des Fürsten Bismarck noch die ganze Welt erfüllt, man die Herren, die heute gegen ihn demonstrieren, nur deshalb mit Namen nennen wird, um zu sagen: Ach, das sind die sonderbaren Leute, die dem großen Deutschen einst die Ehrung zu seinem achtzigsten Geburtstage verjagen wollten. (Beifall und Heiterkeit.)

Präsident v. Levetzow: Da gegen meinen Vorschlag Widerspruch erhoben ist, so muß die Stimmung und Meinung der Mehrheit des Hauses durch Abstimmung festgestellt werden und zwar durch eine Abstimmung, die nach zwei mir vorliegenden Anträgen eine namentliche ist. Diese Anträge sind gestellt von den Abgg. Frhr. von Mantuffel und Dr. von Benningsen und Genossen. Das Ergebnis der Abstimmung ist die Ablehnung des Vorschlages des Präsidenten mit 163 gegen 146 Stimmen. Dafür stimmen die beiden konservativen Parteien, die Nationalliberalen, die Antisemiten und die freisinnige Vereinigung mit Ausnahme des Abg. Dr. Barth.

Dagegen stimmen außer dem letztgenannten Abgeordneten geschlossen das Centrum, die beiden Volksparteien, die Sozialdemokraten, die Welfen, Polen und Elsäffer. — Der anwesende Graf Bismarck stimmt mit Ja. Der Abg. Dr. Hahn (b. t. f.) giebt seine Stimme unter großer Heiterkeit des Hauses mit den Worten ab: Dreimal ja!

Präsident v. Levetzow theilt das Ergebnis der Abstimmung mit, das auf der Linken mit schwachem Beifall aufgenommen wird und fährt fort: Damit haben Sie meinen Vorschlag abgelehnt. Das Resultat veranlaßt mich, das Präsidium des Hauses niederzulegen. (Elementarer Ausbruch eines Beifallsturmes rechts und bei den Nationalliberalen; minutenlanges Beifallklatschen. Auch auf den Zuschauertribünen ist eine stürmische Erregung bemerkbar, die sich in anhaltendem Beifallklatschen und Entrüstungsrufen: „Psui, nette Volksvertretung das, Blamage“ und in starkem Zischen kund giebt. Besonders groß ist die Erregung auf der allgemeinen und der mittleren Tribüne. Die Diener auf den Tribünen stellen die Ruhe wieder her.)

Vizepräsident Freiherr v. Baul übernimmt das Präsidium und bemerkt:

Auf den Entschluß des Herrn Präsidenten, den wir soeben vernommen haben und den wir sehr bedauern, werde ich am Schluß der Sitzung gelegentlich der Frage der Tagesordnung für die nächste Sitzung zurückkommen. — Wir treten in die Tagesordnung ein. (Lebhafte Beifall links.)

Abg. Dr. v. Bennigsen (zur Geschäftsordnung): Mein politischer Freund, der Vizepräsident Dr. Büchlin, ist zur Zeit nicht in Berlin anwesend, er kann sich also zur Zeit nicht darüber erklären, wie er sich zu dem Beschlusse des Hauses und gegenüber dem Entschlusse des Herrn Präsidenten verhalten wird. Wir werden mit ihm in Verbindung treten, und seine Entscheidung wird, wie ich annehme, binnen kürzester Frist erfolgen. Das kann ich aber schon jetzt in Uebereinstimmung mit der Auffassung meiner politischen Freunde erklären, daß ich nicht im geringsten Zweifel darüber bin, daß er dem Beispiele des Herrn Präsidenten folgen wird. (Stürmischer Beifall und Handklatschen. Auch auf den Tribünen wird wieder vereinzelt geflächelt.)

Abg. Richter: Wenn diese ungewöhnliche Erklärung im Augenblick auch keine praktische Bedeutung haben wird (Große Unruhe), so veranlaßt sie mich doch zu der Bemerkung, daß ich das Vertrauen habe, daß der Reichstag auch ohne diese beiden Herren fertig werden wird, und daß auch andere Abgeordnete sich finden werden, die das Präsidium zu führen im Stande sein werden. (Große Unruhe rechts, Beifall links.)

Unter großer Unruhe tritt das Haus darauf in die Tagesordnung ein.

Abg. Dr. Hammacher referirt über den Etat für die Verwaltung der Eisenbahnen und leitet seine Ausführungen mit dem Bemerkern ein, es sei sehr schwierig, nach diesem Beschlusse des Hauses und in dieser Stimmung über einen derartigen Gegenstand zu referiren. Namens der Kommission empfehle ich die unveränderte Annahme des Etats.

Der Etat wird nach kurzer Debatte bei Anwesenheit nur weniger Abgeordneter genehmigt. Es folgt der Etat der Zölle und Verbrauchsteuern. Der Vorschlag für die Einnahmen aus der Zuckersteuer ist von der Kommission um 2903 000 Mark erhöht worden.

Schatzsekretär Graf v. Pasadowsky bittet, es bei dem Anschlage der Regierung zu belassen. Der Etat ist ein Ganzes, und man darf nicht einseitig die Einnahmen erhöhen.

Abg. Richter (Fr. Volksp.): Die Einnahmen aus der Zuckersteuer werden in Folge des letzte günstigen Ernteausfalls um viele Millionen höher sein, als hier angenommen wird. Ich verzichte heute darauf, einen Antrag zu stellen, und behalte mir das bis zur dritten Lesung vor, lediglich aus dem Grunde, weil gewünscht wird, die zweite Lesung des Etats heute zu beenden. Der Kommissionsbeschluß wird angenommen.

Zur „Brausteuer“ begründet Abg. Burm (Soz.) eine Resolution, daß bei der Vorbereitung alle Surrogate verboten sein sollen. Nur Malz, Gese und Hopfen sollten gestattet sein. Besonders die Hamburger Bierbrauer hätten die Gewohnheit, mit Vorliebe Surrogate zu verwenden.

Abg. Köpcke (wildliberal) erklärt sich im Prinzip für das Verbot der Surrogate, wie es ja auch die Brauereien verlangt hätten. Hoffentlich würden die Regierungen bald ein Gesetz vorlegen, in dem ein Verbot der Surrogate ausgesprochen werde ohne Erhöhung der Brausteuer.

Staatssekretär Graf Pasadowsky erklärt: Die Biersteuer werde früher oder später eine Rolle spielen. (Hört! hört! links.) Sollte ein neues Biersteuergesetz vorgelegt werden, dann werde auch das Surrogatverbot erlassen werden.

Abg. Richter (Fr. Volksp.): Wenn die Biersteuer kommt, wird sie hoffentlich ebenso auf's Haupt geschlagen werden wie die Tabaksteuer. (Heiterkeit.)

Die Resolution wird angenommen und der Etat bewilligt, ebenso beattellos der Etat der Reichsstempelabgaben.

Vizepräsident Frhr. v. Baul schlägt vor, die nächste Sitzung am Dienstag 1 Uhr abzuhalten und auf die Tagesordnung die Wahl des Präsidenten, die Verathung des Restes des Etats und die zweite Verathung der Zolltarifnovelle zu setzen.

Abg. Lieber (Ctr.) erucht, den ersten Gegenstand der Tagesordnung für Dienstag fallen zu lassen. Die Neuwahl eines Präsidenten erfordert Rücksprache in den verschiedenen Parteien des Hauses. Am Sonntag und dem folgenden katholischen Feiertage wird eine solche Rücksprache schwer, wenn nicht ganz unmöglich sein.

Vizepräsident Frhr. v. Baul setzt diesen Punkt von der Tagesordnung ab und behält sich vor, am Dienstag darauf zurückzukommen.

Ein Vorschlag des Abg. v. Kardorff, erst am Mittwoch die nächste Sitzung abzuhalten, wird gegen die Stimmen der beiden konservativen Parteien abgelehnt. Nächste Sitzung: Dienstag (Rest des Etats, zweite Verathung der Zolltarifnovelle).



**Preussischer Landtag.**

[Abgeordnetenhaus.] 48. Sitzung am 23. März.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Antrag Achenbach und Genossen: Der Präsident wird beauftragt, dem Fürsten Bismarck anlässlich seines bevorstehenden 80. Geburtstages die Glückwünsche des Hauses darzubringen.

Abg. v. Deere man (Str.): An der politischen Kundgebung, welche die Anerkennung der Thätigkeit des Fürsten Bismarck bezweckt, theilzunehmen sind wir zu unserm Bedauern außer Stande, derselbe hat seine Thätigkeit vielfach in einer die Kirche schwer schädigenden Weise entwickelt, daß bis jetzt die tiefen Schäden, welche die Politik des Fürsten Bismarck der Kirche zugefügt hat, noch nicht beseitigt worden sind.

Abg. Graf Limburg-Sturum (Konf.): Von allen Seiten rufen sich Deutschlands Bürger, den Mann zu ehren, der nach Jahrhunderte langem Ringen das Sehnen des gesammten Deutschlands zur Erfüllung gebracht, das Reich neu errichtet hat! (Bravo!) Dieses Haus hat besondere Gründe, sich an diesen Kundgebungen zu betheiligen. Hier gelang es dem großen Staatsmann, die ersten Schritte zu thun für die spätere Einigung des Reiches. (Bravo!) Hier schuf er sich aus erbitterten Feinden begehrte Verehrer. (Lebhaftes, anhaltendes Bravo.) Aus einem Anlaß wie dem vorliegenden sollten wir auch des konfessionellen Haders vergessen. Fürst Bismarck hat die kirchenpolitischen Kämpfe nicht hervorgerufen; er fand die Verhältnisse vor, aus denen sie entsprungen. Am 28. März 1888 hat auch Niemand gegen die damals vom Präsidenten nachgesuchte Ermächtigung, dem Fürsten Bismarck zu seinem 70. Geburtstag zu beglückwünschen, Einspruch erhoben. (Sehr richtig.) Es ist zu beklagen, daß diesmal die damalige Einigkeit nicht vorhanden ist. (Lebhaftes Bravo.)

Abg. Dr. Virchow (fr. Bp.) giebt Namens seiner Fraktion folgende Erklärung ab: Die beabsichtigten Ehrungen erinnern daran, daß auch die freisinnige Volkspartei die großen Verdienste des Fürsten Bismarck anerkennt (Große Heiterkeit rechts) und die Verhandlungen dieses Hauses geben Zeugnis davon, wie wir wiederholt die Politik des Fürsten Bismarck unterstützt haben. (Lachen rechts.) Wenn wir deswegen an der Beglückwünschung nicht Theil nehmen, so darf man trotzdem nicht erlauben sein (Anhaltende Heiterkeit), denn man kann es einer Partei, die in einen immer schrofferen Gegensatz zu der Bismarck'schen Politik gedrängt wurde, nicht zumuthen, daß sie diesen ihren prinzipiellen Gegensatz nur aus diesem Anlasse aufhebe. Die Entgebung des Fürsten Bismarck von den höchsten Staatsämtern war eine Vorbedingung für die Genesung des politischen Volksbewußtseins. Aus diesen Gründen werden wir gegen den Antrag stimmen.

Abg. Nickerl (freis. Bg.): Meine näheren politischen Freunde haben mich beauftragt, zu erklären, daß sie für den Antrag stimmen werden. (Bravo rechts.)

Abg. Motz (Pole) äußert sich gegen die Beglückwünschung Bismarck's, da sie eine politische Parteikundgebung sei. Hierauf wird der Antrag mit großer Mehrheit angenommen. (Bravo rechts.)

Sodann erledigt das Haus ohne wesentliche Debatte die Vorlage, betr. Abtretung von Thiergartenparzellen (für den Reichstag) in dritter Lesung, ferner das Ausführungsgezet zur Fiskal-Convention mit Luxemburg in zweiter Lesung und die Vorlage zur Aufhebung älterer feuerpolizeilicher Bestimmungen in Schleswig-Holstein. Das Haus vertagt sich auf Dienstag.

**Aus der Provinz.**

Graubenz, den 25. März.

— Im Fürstenthümer Kreise (Kolberg-Körlin-Köslin-Publitz), wo demüthigt eine Neuwahl stattzufinden hat, wird neben Alwardt Herr Böckler-Stettin als antisemitischer Kandidat aufgestellt werden. Es wird also, da auch die Freisinnigen und Sozialdemokraten verbündet auftreten, voraussichtlich zu ähnlichen heftigen Wahlkämpfen kommen, wie im Jahre 1893.

— Zur Reichstagswahl im Wahlkreise Kolberg-Köslin ist von der Freisinnigen Vereinigung Geh. Baurath a. D. Venoit in Hannover als Kandidat aufgestellt worden.

— Das Meißnerische Haus in der Alten Straße ist für 20 000 Mk. in den Besitz des Herrn v. Dessouneff übergegangen.

\* — [Personalien beider Post.] Angenommen ist als Postleube der Student Schleppe in Königsberg. Versetzt sind: die Postsekretäre Bunte von Allenstein nach Bartenstein, Federmann von Bartenstein nach Königsberg, die Postpraktikanten Schenk von Bromberg nach Strelow, Alberti von Schneidemühl nach Jastrun, Wührmann von Köslin nach Breslau; der Oberpostassistent Schröter von Stolp nach Erfurt, die Postassistenten Klebau von Mewe nach Bielefeld, Walschewski von Berlin nach Danzig, Wittkopp von Elbing nach Niesenburg, Schallio von Wehlau nach Bischofsburg, Schan von Erfurt nach Stolp. Freiwillig ausgeschieden ist der Postgehülfe v. Wilmsdorff in Danzig.

— [Militärisches.] Marschner, Kaserneninsp. in Kolberg, die Postanstalt selbst auf Probe übertragen. Schubert, Kaserneninsp. in Potsdam, nach Kolberg versetzt. Franz, Garn.-Verwalt.-Zusp. in Jüterburg, zum Garnison-Verwalt.-Oberinsp. ernannt. Anger, Garn.-Verwalt.-Zusp. vom Schießplatz bei Gruppe, nach Parchim, Altmann, Garn.-Verwalt.-Zusp. vom Schießplatz bei Hammerstein, nach Gimdel, Helmberg, Garn.-Verwalt.-Zusp. in Goslar, nach dem Schießplatz bei Hammerstein, Lindau, Kaserneninsp. in Bromberg, als Garn.-Verwalt.-Zusp. auf Probe nach Goslar, Peters, Kaserneninsp. in Berlin, nach Bromberg, Köster, Kaserneninsp. in Danzig, nach Potsdam, Schulz, Kaserneninsp. in Königsberg, nach Schneidemühl, Niemeyer, Set.-Lt. a. D., als Kaserneninsp. in Posen angestellt. Szymanski, Garnison-Bauinsp., von dem Amte als technischer Hilfsarbeiter bei der Intend. 1. Armeekorps entbunden und mit der verantwortlichen Leitung und Abrechnung größerer Neubauten in Königsberg beauftragt. Claus, Garn.-Bauinsp. in Erfurt, als technischer Hilfsarbeiter zur Intendantur 1. Armeekorps versetzt. Auf, Kaserneninsp. in Königsberg, als Garn.-Verwalt.-Zusp. auf Probe nach Göttingen, Balder, Garn.-Verwalt.-Zusp. in Pr. Stargard, als zweites Amtsmitglied nach Königsberg, Madchen, Kaserneninsp. in Minden, als Garn.-Verwalt.-Zusp. auf Probe nach Pr. Stargard, Gorella, Garn.-Verwalt.-Zusp. in Neuhaus, als zweites Amtsmitglied nach Posen, Starke, Kaserneninsp. in Straßburg, als Garn.-Verwalt.-Zusp. auf Probe nach Schneidemühl, Neuber, Kaserneninsp. in Thorn, nach Arns versetzt.

— Der Regierungs-Assessor Dr. Schreiber zu Posen ist dem Ober-Präsidenten zu Posen überwiesen und der Regierungs-Assessor Banje Low aus Bromberg dem Landrath des Kreises Steinburg, Reg.-Bez. Schleswig, zur Hülfeleistung zugetheilt worden. Dem Regierungs-Assessor v. Behr zu Greifswald ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Greifswald übertragen worden. Der zur Beschäftigung im höheren Verwaltungsdienste der freien und Hansestadt Hamburg beurlaubte Regierungs-Assessor Dr. Hahnen ist der Regierung zu Posen überwiesen worden.

— Der Hilfsprebiger Hermann in Samotchin ist als zweiter Prebiger nach Kolmar i. P. berufen.

— Herr Postsekretär Dau vom Postamt Graubenz 1 ist zum 1. April als Oberpostdirektionssekretär nach Breslau versetzt.

\* **Warlubien, 24. März.** Gestern hielt der vor einigen Wochen hier gegründete Kriegerverein die erste Generalversammlung ab. Es waren etwa 50 Kameraden erschienen, während bei der Gründung des Vereins fast 150 ihren Beitritt angemeldet hatten. Es scheint von gewisser Seite auf die katholischen Mitglieder eingewirkt worden zu sein, dem

„evangelischen Kriegerverein“ fernzubleiben. Die von einer Kommission entworfenen Satzungen wurden angenommen. An Stelle des Lehrers Herrn Schille-Warlubien, der seiner baldigen Versetzung entgegensteht, wurde der Bahnhofsdirigent Herr Fißbeck zum ersten Schriftführer gewählt. Ferner wurde beschlossen, den Geburtstag des Fürsten Bismarck durch kameradschaftliches Beisammensein zu feiern. — Der bisherige Gemeindevorsteher, Herr Gorski, ist auf eine weitere Amtsperiode bestätigt und zugleich zum Steuereintnehmer ernannt worden.

\* **Ottloschin, 23. März.** Zwölf Auswanderer aus Rußland kamen heute hier über die Grenze, um nach Amerika zu reisen. Fünf davon wurden wegen ungenügender Geldmittel von dem hiesigen Gendarm wieder über die Grenze nach Rußland zurückgewiesen. Die anderen sieben konnten, weil sie genügend Geld hatten, ihre Reise, nachdem sie von den hier stationirten Agenten des Norddeutschen Lloyd in Empfang genommen und in der Cholera-Barade gehörig desinficirt worden waren, weiter fortsetzen. — Herr Obergrenzkontrolleur Losch ist zum 1. April von Bahnhof Ottloschin nach Litz versetzt.

ck **Aus dem Kreise Konitz, 23. März.** Der kommissarische Gemeindevorsteher R. in Gotthelf ist wegen verschiedener Vergehen im Amte von der Staatsanwaltschaft unter Anklage gestellt und infolgedessen durch Verfügung des Kreis-Ausschusses seines Amtes entsetzt. Zur vorläufigen Weiterführung der Gemeindevorstehergeschäfte ist der Schmiedemeister Wenzel in Gotthelf kommissarisch bestellt.

B **Andel, 24. März.** Die Stadtverordneten-Versammlung stimmte gestern einstimmig dem Magistratsbeschlusse zu, einer neu angelegten, nach dem Lehrerseminar führenden Straße den Namen „Bismarckstraße“ beizulegen. Der Etat wurde mit dem Schlußhaushalt in Ein- nahme und Ausgabe auf rund 40 000 Mark festgesetzt. Zur Aufbringung der Kommunalbedürfnisse sollen zu den Personal- und Realsteuern Zuschläge von 130 Proz. erhoben werden, während die Zuschläge im laufenden Jahre noch 300 Proz., vor 5 Jahren noch 500 Proz. betragen. Demnach wird unter der bewährten Leitung des Herrn Seminar-Oberlehrers Dr. Prinz hier ein Kongert stattfinden, dessen Ertrag zu dem angekauften Fonds eines zu erbauenden Kreiskrankenhauses fließen soll.

S **St. Gylan, 24. März.** Die hiesige Liedertafel hielt gestern ihre Generalversammlung ab. Die Mitgliederzahl beträgt 83. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des Herrn Buchhändler Kofleit als ersten Vorsitzenden; Herr Lehrer Müller wurde an Stelle des die Wiederwahl ablehnenden Brauereibesizers Herrn Döhning zum zweiten Vorsitzenden gewählt, ebenso Herr Zahntechniker G. Kofleit für den zurückgetretenen Herrn Kaufmann Herne zum Schatzmeister, Herr Lehrer Schenke wurde zum Schriftführer wieder- und Herr Lehrer Borchert zum Buch- und Notenwart neu gewählt. Zum Schluß erfolgte die Wiederwahl des Herrn Lehrer Schlawjinski zum Liedermäster.

Pr. **Stargard, 23. März.** Am 1. April wird hier an Stelle des bisherigen Baaren-Depots eine von der Reichsbank-Hauptstelle in Danzig abhängige Reichsbank-Nebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

S **Tiegenhof, 23. März.** Ein frecher Raubanfall ist gestern in Simonsdorf verübt worden. Der Fleischermeister G. aus Groß-Lichtenau, der auf dem Lande Einkäufe machen wollte, kehrte in dem Gasthause des Herrn J. ein, um etwas zu ruhen. In Gegenwart einiger Personen zeigte er Geld, das er für die Einkäufe verwenden wollte. Dieses hatte auch ein schon bestraffter Strolch und früherer Zuchthäusler gesehen. Sogleich war sein Plan gefaßt. Er bog sich sofort auf den Weg nach Groß-Lichtenau. Als Herr G. mit seinem Fuhrwerk ankam, riß der Strolch Herrn G. vom Schlitten und bedrohte ihn mit einem Messer. Auf gewaltthätige Weise entriß der Räuber dem Fleischermeister das Geld im Betrage von 530 Mark und suchte das Weite. Von dem Räuber hat man bis jetzt keine Spur entdeckt.

# **Neustadt, 24. März.** In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde vor Eintritt in die Tagesordnung einstimmig beschlossen, dem Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstage ein Glückwunschtelegramm zu übersenden. Aus den Beschlüssen ist folgendes hervorzuheben: Bei der Entlastung der Kämmereikassenrechnung für 1893/94 wurden die Staatsüberschreitungen zwar genehmigt, jedoch der Wunsch ausgesprochen, künftig solche möglichst zu vermeiden und zu diesem Zwecke den Etat nach jährlicher Durchschnittsberechnung anzufstellen. Von der Einführung einer Gewerbesteuerordnung nach Maßgabe des von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zu Danzig eingesandten Modells wurde, in Uebereinstimmung mit dem Magistrat, Abstand genommen. Mitgetheilt wurde, daß der Finanzminister die Rückertattung des der Stadtgemeinde gewährten Grundsteuer-Entschädigungs-Kapitals von 1762,84 Mk. erlassen hat. Der Antrag der Regierung auf Feststellung der zur Durchführung eines neuen Lehrerbildungsplans von der Stadtgemeinde vom 1. April 1894 ab zu gewährenden erhöhten Anforderungen im Betrage von 1445 Mk. ist vom Bezirks-Ausschuß wegen Unvermögens der Gemeinde zurückgewiesen worden. In einem zwischen dem Grafen v. Scherling und der Stadtgemeinde abgeschlossenen Vertrage vom 19. Juli 1817 hat ersterer die Verpflichtung übernommen, der Stadt auf seinen Grundbesitz anzuweisen, auf welchen sie zu ihrem eigenen Bedarf den erforderlichen Holz- und Tischlerholz, desgleichen Sand und Grand zum Bau und Repariren der Straßen zc. abgabenfrei graben lassen kann. Der gegenwärtige Majoratsbesitzer will das von der Stadt mehrmals angeübte Recht nicht anerkennen, weil eine Eintragung der Servitut in dem Grundbuch von Schloß Neustadt nicht erfolgt sei. Die Stadtverordnetenversammlung erklärte sich damit einverstanden, daß über diese Angelegenheit ein Rechtsgutachten eingeholt werde.

G **Königsberg, 23. März.** Die Einlagen bei der hiesigen städtischen Sparkasse betragen Ende v. Js. 23 618 381 Mk., denen ein Vermögensbestand von 36 478 550 Mk. gegenübersteht. Der Reservefonds beträgt 1 717 625 Mk. (über 5 Proz.) Von dem Reingewinn im Betrage von 137 700 Mk. wurden verwandt: 100 000 Mk. zur Tilgung der städtischen Kreditschuld von 1806, und 37 700 Mk. für das Volks-Braufab. — In 3/4 stündiger, zum Theil geheimer Verhandlung verhandelte die gestrige außerordentliche Stadtverordneten-Versammlung über den Verkauf der Pferdeeisenbahn an die Gesellschaft „Union“. Der von der Kommission bedeutend abgeänderte Vertragsentwurf wurde nach sehr eingehenden Beratungen dem Magistrat mit dem Erlaube zurückgegeben, auf Grund der Kommissionsbeschlüsse mit der Union in weitere Verhandlungen zu treten, da nach der Erklärung des Herrn Oberbürgermeisters die Union in finanzieller Beziehung keine weiteren Zugeständnisse zu machen gewillt sei. — Gestern Abend passirte den hiesigen Bahnhof die Kaiserin-Wittve von Rußland auf der Reise nach Kopenhagen.

\* **Wranneberg, 24. März.** Der Unterricht in der hiesigen Landwirtschaftlichen Winterschule wurde gestern durch eine Prüfung abgeschlossen. Die vom Kuratorium ausgesetzten Prämien wurden an je 3 Schüler der ersten und zweiten Klasse vertheilt. Die Anzahl der Schüler betrug in diesem Jahre 46 gegen 44 im Vorjahre.

J **Cierobe, 23. März.** Das Bettlerwesen nimmt trotz der Verpflegungssituation stetig zu. Die meisten der Bettler sind Menschen, denen das Betteln und das herumstreichende Leben förmlich angeboren ist. Die Wohlthaten der Verpflegungssituation genügen ihnen nicht, sondern es muß noch etwas zu Brauntwein erfochten werden, zu welchem Zwecke sie sich bezirktweise in die Stadt begeben und oft in unverdächtigster Weise die Einwohner belästigen. Fast täglich werden mehrere dieser Bettler von der Polizei aufgegriffen und dem Amts-Gericht übergeben. Heute sind vier

solcher Personen verhaftet. Die konsequente Abweisung dieser Bettler würde dem Unwesen jedenfalls steuern.

**Inowrazlaw, 23. März.** Die sechsjährige Amtsperiode des Landchaftsdeputirten Roth-Zwierzow ist abgelaufen, auch hat der Landchaftsdeputirte Geisler-Lojewo sein Amt niedergelegt. Für die Neuwahl hat der Landchaftsrath v. Stubenrauch einen Kreisstag auf den 25. April anberaumt. — Ein Lehrer befaßte einem Fortbildungsschüler während des Unterrichts, die Bank zu verlassen. Der Schüler widersezte sich der Aufforderung. Darauf zeigte der Lehrer den Schüler beim Strafrichter an, und der Bursche wurde zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Auf seine Revision entschied das Reichsgericht: Der Lehrer, welcher in der Fortbildungsschule das Aufsichtrecht ausübt, ist als Beamter anzusehen, der zur Vollstreckung von Anordnungen der Obrigkeit berechtigt ist. Demgemäß ist der einem solchen Lehrer bei Ausübung dieses Rechts geleistete Widerstand als Widerstand gegen die Staatsgewalt zu betrachten. Die Revision wurde deshalb verworfen.

C **Posen, 24. März.** Der von den städtischen Kollegien im Februar beschlossene neue Gehaltsplan für die städtischen Lehrer, wonach unter Anrechnung der halben auswärtigen Dienstzeit 1300 Mk. Anfangsgehalt und nach 32 Dienstjahren 3000 Mk. Endgehalt gewährt werden sollten, ist vom Kultusminister abgelehnt worden. Der Minister fordert 1300—2700 Mk. Gehalt, erreichbar in 28 Dienstjahren, Anrechnung der vollen Dienstzeit und endlich bis zum 10. Dienstjahre 300 Mk., von da ab 432 Mk. Wohnungsgeld. Diesen Forderungen des Ministers gegenüber beschloß der Magistrat gestern in einer außerordentlichen Sitzung den Stadtverordneten eine Vorlage zu machen, welche 1300 Mk. Anfangsgehalt und nach 32 Dienstjahren 3000 Mk. Endgehalt mit Einschluß von Wohnungsgeld gewährt. Die gesammte Dienstzeit soll angerechnet werden. Dieser Gehaltsplan würde etwa 38 000 Mk. Mehrkosten erfordern. Nach der ganzen Stimmung im Stadtverordneten-Kollegium ist die Ablehnung dieser Vorlage wahrscheinlich. Alsdann würde ein Konflikt mit der Regierung entstehen, wie er zur Zeit in Bromberg besteht.

K **Schubin, 24. März.** Die hiesigen Deutschkatholiken haben eine Eingabe an den Erzbischof abgesandt, worin um Einführung von Predigten in deutscher Sprache an Sonn- und Festtagen gebeten wird. Der hiesige Propst Rynski steht dem Antrage wohlwollend gegenüber.

N **Rawitsch, 23. März.** Der freikonservative Landtagsabgeordnete v. Langendorff ist an Herzlähmung gestorben.

\* **Wronke, 23. März.** Am 21. d. Mts. erhängte sich im Lazareth des hiesigen Central-Gefängnisses ein Gefangener im Alter von 19 Jahren. — Gestern hatte ein Transporteur von hier einen Gefangenen aus dem hiesigen Central-Gefängniß nach Schneidemühl zu einem Termin vorzuführen. Auf der Rückreise hierher, nachdem schon die letzte Station vor Bronke passirt war, sprang der Gefangene, der Müller Jalewski aus Bromberg, aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge und entwich in den keine zehn Schritt entfernten dichten Wald. Der Beamte, der sofort die Rothbremse zog, konnte des Entwichenen nicht mehr habhaft werden. Der Gefangene war bei seiner Flucht an den Händen gefesselt.

E **Stargard, 23. März.** In der gestrigen Sitzung des Vereins der Kaufmannschaft wurde beschlossen, die jetzige Organisation des Vereins weiter beizubehalten und von einer Umwandlung in eine Handelskammer abzusehen. Der Verein, so wurde bemerkt, vertritt die Handelsinteressen der Stadt durch freiwillige Mitarbeiterschaft in sorgfältigster Weise, wie es eine obligatorische Handelskammer auch nicht besser ausführen könnte.

E **Stargard i. P., 23. März.** Dieser Tage wurde hier in einem Garten ein weißes Schneehuhn erlegt. Es saß wohlgenut in den dürren Zweigen eines Fliederbaumes. Diese sehr schönen Thiere werden sonst nur in der Nähe von großen Gewässern angetroffen.

\* **Publitz, 24. März.** Am 1. April wird hier ein großer Bismarck-Commerz stattfinden.

K **Köslin, 23. März.** Die Summe, welche die Stadtgemeinde hier für den Erlaß der Grundsteuer dem Staate zurückzahlen muß, beträgt etwa 30 000 Mk.

E **Schlau, 22. März.** Der Klempnermeister Röcke hier halte neulich mit einer Dachreparatur zu thun. Dabei hatte er das Unglück herunterzufallen und zwar so unglücklich, daß er im städtischen Krankenhaus starb.

L **Laubenburg, 22. März.** Die Gemeinde Jellen hat bei dem Kultusminister die Versetzung des evangelischen zweiten Lehrers und die Berufung eines katholischen an dessen Stelle beantragt, da gegenwärtig unter fast 140 Schülern nur vier evangelische Kinder vorhanden seien.

**Verschiedenes.**

— [Ein Ehren-Sessel für den Alt-Reichskanzler.] Unter den Ehrengaben, welche dem Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstage dargebracht werden, befindet sich auch ein Garten-Sessel, welchen auf Bestellung des Grafen von Wartenleben auf Winkowsky der Tischlermeister Stannet in Kamslau nach eigenem Entwurfe in höchst kunstvoller Weise angefertigt hat. Das Material dazu wurde aus einigen großen Ästen von zwei Eichen gewonnen, die beide im Schloßpark zu Winkowsky stehen, und zwar die eine am Grabe des berühmten preussischen Reitergenerals Seidlitz und die andere unweit davon. Der Sessel steht auf einem Podest von 1,15 mal 0,96 Meter. Das Sitzbrett wird von zwei geschnittenen sitzenden Löwen getragen. In die Sitzfläche sind die Umrisse von Esch-Lothringen und die durch Punkte markirten geschichtlich hervorragenden Orte aus dem glorreichen Kriege von 1870—71 nebst Namen eingeschrieben. Ueber dieser Zeichnung trägt ein Spruchband die Inschrift: „Deines Geistes Macht hat uns dieses Stück entrast.“ Frankreich. Unterhalb der Zeichnung bezw. des markirten Rheins zeigt ein Schild die Worte: „Erholung Dir wünschen wir.“ Die Rücklehne trägt am oberen Rande die Jahreszahlen 1815 und 1895.

— Von den bei der Dynamitexplosion bei Reekenzschwer Verwundeten sind im Hospital zu Klee bereits zwei gestorben. Dem Landrath in Klee sind von den versicherten Fabrikanten 10 000 Mark für die Hinterbliebenen der Verunglückten zur Verfügung gestellt worden.

— Eine Erdrutschung, welche sich über eine Fläche von einem Quadratkilometer erstreckte, hat am Freitag das italienische Dorf Dollara vollständig zerstört; sämtliche Häuser sind vernichtet.

— Vom Eise zerschnitten wurde am Freitag das von Hamburg nach Fernambuco ausfahrende Schiff „Dito Graf zu Stolberg“. Das Schiff ist gegenüber von Glückstadt (Provinz Schleswig-Holst.) gesunken, die Mannschaft konnte jedoch gerettet werden.

— [Erfrorene Zigeunerbande.] Durch den königl. Forstausseher Kilmann ist dieser Tage im Walde bei Stein unsern Rybnik (Oberh.) eine aus sechs Köpfen bestehende Zigeunerbande todt im Schnee aufgefunden. Dem Anseine nach liegen die Leichen schon längere Zeit unter dem Schnee. Die Bande bestand aus zwei Männern, drei Weibern und einem Kinde. Dem Kinde war das rechte Auge, wahrscheinlich durch einen Raben, ausgehakt. Beim Holzvermeßen sah Forstausseher Kilmann, wie der „Ob. A.“ erfährt, Arme und Beine aus dem thauenden Schnee hervorragen. Beim Nachsuchen fand man die Leichen. Ein Feldkessel und ein eiserner Dreifuß lagen neben den Leichen, ebenso ein todtter Hund.



Franz Ulrich ist in meinem Geschäft nicht mehr tätig, und bitte ich, Zahlungen an denselben nicht zu leisten. [4314]

**A. Robert jr.**

**Der Brauerlehrling Alexander Brückmann** hat sich Sonnabend den 23. d. Mts. heimlich von hier entfernt. Ich warne hiermit Jedermann, ihn anzunehmen. Er ist 18 Jahre alt, klein, brünett, mit grauem Saagnet, grauer Arbeitschulose, langem Schwanz und grauem Hut bekleidet. Schwef, Kr. Graudenz, 4328] Bohn.

**Bei 1500 Mark**

Berglita od. hoh. Prov. w. einige resp. Herren gesucht, die bereit sind, für ein e. Hamburger Haus Eigarren a. Private, Wirthe z. zu verk. Off. u. R. R. 2127 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.

Jeden Posten Theer, Del., Carbolnenn., Petroleum. [3916]

**Sonnen**

sowie Ballons mit Körben  
kauft u. zahlt die höchsten Tagespreise  
**Oscar Buchholz, Ruppen Dpr.**

**Grubenschienen**

7-8 cm hoch, sucht zu kaufen und erb. Offerten E. Majewski, Strassburg.

20-30 Stück neue oder gebrauchte, jedoch gut erhaltene [4054]

**Schubkarren**

zu kaufen gesucht. Gest. Offerten an Maurermeister Marin, Zuckerfabrik Niezychowo bei Weissenhöhe. [4054]

**Milch**

zu pachten gesucht zwecks Errichtung einer Molkerei, höchst möglicher Preis garantiert. Gest. Offerten unter T. 774 an Rudolf Mosse, Breslau. [4079]

**Weißflee**

in diversen Preislagen und großer Auswahl offerirt

**Julius Itzig, Danzig.**

**Feldbahn.**

Gelasse, Kippwagen, Naben-transport- u. andere Wagen, Drehscheiben zc. billig abzugeben. [4209]

Meldungen erbeten unt. Chiffre J. N. 7177 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

**Für Wiederverkäufer**

empfehle: [4886]  
Gelbe Oberdörfer  
Gelbe und rothe  
Egendörfer

Grünf. Nierenmöhren  
von vorzüglicher Qualität, billiger wie jede Concurrenz. Man verlange Offert. Gustav Dahmer, Briesen Dpr.

**Auctionen.**

**Öffentl. Versteigerung.**

Am Mittwoch, den 27. März d. J.

Vormittags 11 Uhr  
werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels in der Tabakstraße

**3 neue, große Regulatoren**  
öffentlich meistbietend zwangsweise ver-  
steigert. [4345]

**Gancza, Gerichtsvollzieher**  
in Graudenz.

**Freiwillige Versteigerung.**

Mittwoch, den 27. März cr.

Mittags 12 Uhr  
werde ich in einer Streitfache auf dem  
Ewerich des Herrn Desterle zu Brog-  
lawken [4219]

**200 Centner**

**Hoggenfuttermehl**

meistbietend gegen sofortige Bezahlung  
verkauft.

**Culmsee, den 23. März 1895.**

**Doellning, Gerichtsvollzieher.**

**Bekanntmachung.**

Freitag, den 29. März 1895

Vormittags 10 Uhr  
werde ich bei dem Gutbesitzer Herrn  
Fohlmann in Petershof in frei-  
williger Auction [4319]

**3000 Ctr. Zuckerrüben**

öffentlich meistbietend geg. Barzahlung  
versteigert.

**Christburg, d. 24. März 1895.**

**Sbrzesny, Gerichtsvollzieher.**

**Verkaufe zur Saat:**

Serabella per 100 Wfd. 550 Amt.  
Widen " 100 " 650  
Wundtee " 100 " 500  
in Käufers Cäden franco Station Konig.  
Bierold, Kl. Konarsky  
Bojt u. Teleg. Bechlan. [4284]

Dom. Marienhof per Schönlee in  
Westpr. hat mehrere Tausend Ctr.

**Eckkartoffeln**

(Weißes u. Blaue Riesen)  
zum Verkauf. [4279]

**Junge Alleeebäume**

als: Kastanien, Buchen und Eichen, ver-  
kauft Dom. Glauchan bei Culmsee.

**Geldverkehr.**

**4000 Mark**

als 5% zur zweiten Stelle innerhalb  
der Landschafts-Lage, werden auf eine  
schöne Besichtigung in bester Lage u. gutem  
Bogen gleich od. später geicht. Gest. Off.  
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3965  
durch die Expedition des Gejelligen in  
Graudenz erbeten.

Suche zum 1. April

**9-25000 Mark**

erste Hypothek; dahinter stehen noch  
29000 Mk. Banfgelder. Meldungen  
werden briefl. mit Aufschrift Nr. 4267  
an die Exp. des Gejelligen erbeten.

Auf in hoher Kultur befindl., guter  
Lage, m. bestem, 47 Egr. pro Mrg. bonif.  
Boden, im alten Culmer Kreise, wird  
eine erstklassige

**Hypothek**

in Höhe d. 40 fad. Gr.-St. Reinertrages  
zu niedr. Zinsfuß aufzunehmen. gew.  
Gest. Offerten m. genauesten Bedin-  
gungen werden unter Nr. 4256 an die  
Expedition des Gejelligen erbeten.

Beamter sucht Darlehn von

**300 Mark.**

Näheres briefl. unter Nr. 4229 an die  
Expedition des Gejelligen erbeten.

**Viehverkäufe.**

Ganshorn bei Utdau Dpr. ver-  
kauft drei 3jährige, kräftige, gut gebaute

**Wallache**

5-7 Zoll. Daseibst [3990]

**40 Kuhkälber**

3-4 Monate alt, Holländer, guter Zucht,  
zu kaufen gesucht. Offerten mit Ge-  
wichtsangabe und Preis erbeten.

**Ein Reitpferd**

dunkelbr. Stute, Vollblut, 10 J. alt, m.  
gut. Gängen, hochtrag., nach dem Kgl.  
hengste "Seemann", Halbblut, preis-  
werth zu verkaufen durch Frost,  
Faulen b. Rosenbergr Dpr. [4236]

2 junge fehlerfreie

**Pferde**

stellt zum Verkauf [4177]  
Dbl, Kl. Grabau b. Marienwerder.

**Fohlen.**

Bei mir stehen  
ein-, zwei- u. drei-  
jährige edel gezo-  
gene Fohlen zum  
Verkauf. [4275]  
von Busjow, Groß-Peterwitz  
bei Bischofswerder Westpr.

Eine für jedes Gewicht

**Zuchstute**

6 Jahre alt, 5 Fuß 7 Zoll groß, beide  
Hinterfüße weiß, complett geritten,  
vorzügliches Jagdpferd, ist, weil über-  
zählig, zu verkaufen. Preis 1600 Mk.  
Abramowski, Schwef bei  
Strassburg Westpr.

**Ein Pferd**

4jährig, (Schimmel) verkaufe, weil zu  
schwach für mich. [3087]  
Englisch, Rogowo bei Lawer.

Zwei Paar fehlerfreie,  
flotte, gut gefahrene

**Zucker**

dunkelbraune Stuten mit Stern, 5jährig,  
5 Fuß 2 Zoll, 1200 Mark, dunkelbraune  
und hellbraune Stuten, 5 Fuß, 4-  
und 6jährig, 800 Mark, zu verkaufen.  
von Schad, Tudewo  
bei Libau Westpr. [3891]

Sprungfähige und jüngere schwarz-  
scheltige [3543]

**Holländer Bullen**

von Heerdbrüchtern abstammend, und  
sprungfähige, tadellose

**Yorkshire-Eber**

stehen zum Verkauf in Annaberg bei  
Melno, Kreis Graudenz.

**Hochtragende Kuh**

verkauft in  
Kamitten bei Nizwalde. [4103]

**Porweck Michelan** steht frisch-  
meltende [4312]

10 hochtragende, frisch-  
meltende, junge, holländ.  
**Kühe u. Färsen**

sind veräußert. [4266]  
Prosofowenberg ver Bুদ্ধern,  
Station Woen.

**14 Stück Mastvieh**

kernfett, stehen in Gut Klein Boeb-  
dorf bei Geyerswalde Ostpreußen zum  
Verkauf. [3986]

5 Stück kernfettes

**Mastvieh**

prima Waare, hat abzugeben [4185]  
Nise, Clupp b. Lautenburg Dpr.

**8 Stück Mastvieh**

**5 fette Schweine**

verkauft in Dominium Mendrib  
bei Groß Leistenau. [3987]

10 schwere, fette

**Schweine**

verkauft in Salno bei Melno.

Dominium

**Klöken b. Neu-**

**dörjchen offerirt**

zum Kauf 400

**Stück starke dreijährige** [4168]

**Kammwollhammel**

u. 400 Stück zur Zucht geeignete

**Mutterchafe**

darnunter über 100 Stück Zeit-  
mütter. Abnahme nach der Schur.

**90 fette Hammel.**

verkauft in Sabian bei  
Rosenbergr. [3954]

**Bekanntmachung.**

Umstände halber habe eine schwere,  
abgerichtete

**Hofhündin**

mit mehreren Jungen billig zu ver-  
kaufen. [4067]

Moder, den 23. März 1895.

**J. Giese, Walbauerstr. 11.**

**Ein brauner Hühnerhund**

1/2 Jahr alt, schöne Figur, von guten  
Funden abtammend, billig zu kaufen  
bei  
Kruft, Bahnhofsstr.,  
Czerwinst. [3845]

Kaufe größere Posten

magere englische

**Jährlinge.**

Offerten mit Preis-  
und Gewichts-Angabe erbitet  
**Fr. Becker, Viehhändler,**  
Briesen Dpr. [3809]

**Geschäfts- und Grund-**  
**stücks-Verkäufe und**  
**Pachtungen**

Mein hier am Orte, Ecke der leb-  
haftest. Straße nahe d. kath. Kirche gel.  
Grundstück [3710]

nebst großem Vorraum u. Ausspannung,  
in welchem ein flottes Colonialwaaren-  
Gesch. nebst Restaur. m. voll. Concess.  
betriebl. wird, beab. ich z. verk. Kaufpr.  
22000 Mk., Anzahl. u. Liebereintunft.  
Waarenlager braucht nicht über. werd.  
Off. i. unt. B. 100 postl. Lobsens z. richt.

**Ziegelei-Verkauf.**

An d. Havel b. Rathenow gelegen  
bestes Fabrikat liefernd, Ringofen, mitt-  
lerer Betrieb, Gebäude u. Wohnhaus  
gut, wegen Alters des Besitzers sehr  
preiswerth veräußert. Meld. werden  
briefl. m. d. Aufschr. Nr. 907 durch die  
Expedition des Gejelligen erbeten.

**Mein**

**Grundstück**

3,28 ha groß, Niederung, nebst Stall,  
Schwemme und Garten, beabsichtige ich  
wegen Aufgabe der Wirtschaft unter  
sehr vorteilhaften Bedingungen zu  
verkaufen. Kauflustige wollen sich  
wenden an [4105]

Will, Lehrer in Neu Marjan.

**Hotel ersten Ranges**

am Markt, seit 12 Jahren massiv auf-  
gebaut, große Räume, 9 möbl. Fremden-  
zimmer, Saal, großer Reiterverehr,  
ohne Konkurrenz, sämtliche Vereine,  
wegen Krankheit sofort billig zu ver-  
kaufen. Preis 39000 Mark, Anzahlung  
9000 Mark. Offerten werden brieflich  
mit Aufschrift Nr. 4203 durch die Exped.  
des Gejelligen in Graudenz erbeten.

Das in Garnsee am Markt ge-  
legene Lauge'sche

**Geschäftsgrundstück**

in welchem seit vielen Jahren Material-  
waaren- und Schankgeschäft betrieben,  
ist vom 1. April zu verpachten durch  
G. Lindenau, Garnsee.

**Ein Geschäftshaus**

in Cöslin, beste Gegend, zu jedem Ge-  
schäft passend, feine Delicatsessen-,  
Material- u. Fischhandlung Bedürfnis.  
Baden, 2 Schaufenster und Wohnungen,  
je 3 Zim. Miethsüberich. Anz. 3000  
Mark, preiswerth sofort zu verkaufen.  
L. v. Volkenstern, Cöslin.

**Kupferschmiedereiverkauf.**

E. große Kupferschmiederei Schlef., mit  
Grundst. u. gr. Kundsch. steht z. Verkauf.  
Zur Uebernahme sind ca. 20000 Mark  
erforderl. Offert. unter J. P. 7170  
an Rudolf Mosse, Berlin SW.

**Meine Gastwirtschaft**

Bergnügungsort, Mitteln. dreier Städte  
mit Landwirtschaft ist umständehalber  
billig zu verkaufen. Meld. werd. briefl.  
u. Nr. 4231 an die Exp. des Gej. erb.

Ein flottgehendes, eingeführtes

**Schnittwaarengeschäft**

in einer großer Provinzialstadt Posen,  
ist veränderungshalber fogl. preiswerth  
zu verk. Ungefährer Anzahlung gegen  
4000 Mark. Offerten werden unt. Nr.  
4332 an die Expedition d. Gejellig. erb.

In einer Stadt Ostpr. (Bahnstation)  
soll Umstände halber eines der besten

**Geschäfts-**

**Grundstücke**

der Stadt, am Markte gelegen, bestehend  
aus einem Gasthaus mit Material-  
waaren-Geschäft, Einfahrt, Hofraum u.  
Stallungen, 1/4 Hufe bestes Land, Scheune  
und Garten, lebendes u. todtes In-  
ventar, billig verkauft werden, auf Wunsch  
auch nur das Gasthaus allein. Gest.  
Off. sub A. 6322 beförd. d. Annoncen-  
Exp. v. Haasenstein & Vogler, A.-G.,  
Königsberg i. Pr. [4297]

Wegen Abreise nach Amerika beab-

sichtige ich meine rentable

**Galerie =**

**Holländer Windmühle**

mit zwei Gängen nebst 32 Morg. Land,  
durchweg gutem Boden, massiven Ge-  
bäuden, mit todtem u. lebend. Inven-  
tarium, in der Stadt, dicht an d. Reiden-  
burger Chaussee gelegen, unter günstig.  
Bedingung, zu verkauf. Carl Müller,  
Mühlbesitzer, Soldau Dpr.

Mein am Markt

belegenes [4008]

**Grundstück**

Geschäftsbaus, passend  
für jede Branche, be-  
absichtige ich sofort bei  
ganz geringer Anzahlung zu verkaufen.  
Offerten erbitet

H. Pflaum, Reidenburg Dpr.

Meine in bester Geschäftslage von

Neue belegenen [4033]

**Grundstücke**

beabsichtige ich bei 6000 Anzahlung  
von sofort zu verkaufen. Hauptgrund-  
stück Colonialwaaren, Destillation,  
Schank, Restauration u. Ausspannung.  
II. Grundstück Lagerplatz, Garten,  
Schuppen und Stall. Off. unt. G. H.  
postlagernd Newe erbeten.

**Butter- u. Käse-Handlung**

verbunden mit

**Delicatsessen u. Weinstube**

seit 10 Jahren gut bestehend, Lieferungen  
an Offizier-Kasinos und Kantinen, bin  
willens, anderer Unternehmungen halber  
sofort billig zu verkaufen. Gefällige  
Offerten bitte an Rud. Mosse, Posen  
unter B. 1000. [3896]

In der Kontursache betreffend den

Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns

D. Uchtenstein hierelbst soll das

am Markt in bester Geschäftsgegend

belegene

**Grundstück**

in welchem seit 30 Jahren ein Cafeteria-,  
Kurz- und Auswaaren-Geschäft be-  
trieben worden ist, mit dem vorhandenen  
Waarenlager und mit voller Laden-  
einrichtung freihändig verkauft werden.  
Das Waarenlager und die Laden-  
einrichtung hat einen ungefähren Werth  
von 5000 Mark.  
Offerten sind an den Unterzeichneten,  
welcher jede Auskunft ertheilen wird,  
zu richten.

Der Kontursverwalter.

**Emil David, Marggrabowa.**

**Kientengutsauftheilung.**

Mein Grundstück Parichau Nr. 2  
beabsichtige ich unter Vermittelung der  
Kgl. General-Kommission in Kientengüter  
aufzuteilen. Das Grundstück hat guten  
Niederungsboden, liegt an der Chaussee  
und Nebenbahn. Käufer für 2 Kienten-  
güter von 11 und 6 1/2 ha wollen sich  
melden bei Fier, Parichau, u. Ruhm  
u. Schneidemühl, Kenteich. [4234]

Die Auftheilung in [3982]

**Kientengüter**

von Grzywna wird fortgesetzt. An-  
fragen an Gutsbesitzer Weinschenk,  
Grzywna bei Culmsee, 2 Kilometer  
von Stadt und Bahnhof.

Beabsichtige von meinem Gute in  
Westpreußen zu den leerstehenden Lente-  
häusern

**Landparzellen**

von etwa 50 Morgen zu verpachten.  
Scheunräume werden gewährt. Außer-  
dem sind auch noch einige

**Kientengüter**  
zu vergeben. Gest. Anfragen verb. unt.  
4172 an die Exped. d. Gejelligen erbet.

Ich beabsichtige mein in bester Lage

am Markt belegenes

**Grundstück**

worin seit Jahren ein Colonialw.-u.  
Delicatsessen-Geschäft, verb. mit Hotel,  
Saal (Garten n. Kegelbahn einzig am  
Platz), mit bestem Erfolge betrieben  
wird, u. günstig Beding. zu verkaufen.  
Offerten unter Nr. 3499 an die Expe-  
dition des Gejelligen.

**Gute Brodstelle!**

Verkaufe mein Grundstück, in  
welchem Material- und Schankgeschäft  
betrieben wird, unt. günst. Bedingungen.  
R. Christoffi, Rastenburg.

**Neue Holländer Mühle**

mit zwei Paar franz. Steinen nebst  
einem holländ. Graupgang u. Reinigungs-  
maschine zu Grube mit dazu gehörigen  
guten Wirtschaftsgebäuden, Inventar  
u. 30 Mrg. Weizen. u. Weisen, in ein-  
g. Archid., an der Chaussee geleg., sehr  
gute Mahlegend, (700 Schfl. monatl.)  
sofort für 7000 Tlir. zu verkaufen. Anz.  
nach Ueberkunft 3 oseb Beyer,  
Nikolaiken Dpr., Wagnitation.

**Kleine Landwirtschaft**

von 50 Morgen gutem Boden, mit  
Gebäuden und Inventar, für 3000 Tlir.,  
bei Anzahlung von 1000 Tlir. sofort  
zu verkaufen durch [4203]  
F. Bova, Flatow Westpr.

**Culm.**

**Bäckerei**

welche länger als 50 Jahre mit bestem  
Erfolge betrieben wird, ist vom 1. Juli  
zu verpachten. [3984]  
H. Heimann, Culm a. W., Markt 33.

**Ziegeleigut**

im Kr. Soldau, 18 Huf. gr. incl. 300  
Morg. gut. trock. Fluß- u. Feldwies. m.  
gut. Gebäud., ist mit Kompl. lebend. wie  
totd. Invent. u. sämmtl. Hausgerät un-  
erwartet. einget. Umst. halb. sofort f.  
d. äußerst billig. Pr. v. 100000 Mk. bei  
ca. 20000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen.  
Anz. 250 Schfl. W., 400 Schfl. Com.  
Nächste Ziegelei 4 Meil. entf. Hypoth.  
Landich. Off. verb. briefl. m. Aufschr.  
Nr. 4035 durch die Exped. des Gejellig.  
in Graudenz erbeten. Agent erwünscht.

**Parzellierungs-Anzeige.**

Die Neuparzellen des Rittergutes  
St. Radowist bei Briesen, worunter  
ein Vorwerk mit 160 Morgen Acker,  
mit Inventar, sollen verkauft werden  
und haben wir einen Termin auf

**Donnerstag, den 28. März,**

Mittags 12 Uhr,

im Gasthause zu St. Radowist anbe-  
raunt, wozu Käufer eingeladen werden.  
Die Zahlungs-Bedingungen werden  
günstig gestellt. [4082]



# H-O

## Kathreiner's „Herculo“ H-O

das beste, billigste **Haferspräparat**, besitzt in Folge seiner eigenartigen Herstellungsweise bei größter Nährkraft leichteste Verdaulichkeit. **H-O** enthält mehr nahrhafte Stoffe als **Rindfleisch**, ist — im Verhältnis zum Nährwerth **4mal billiger** als dieses und **6mal billiger** als **Eier**!

**H-O** ist für **Alt und Jung**, **Gesunde und Kranke**, **Schwache und Kinder** das **beste Nahrungsmittel**!

**H-O** bedarf nur **5-10 Minuten** Kochzeit! Koch-Vorschriften bei allen Packeten!

**H-O** wird in weißen Original-Packeten à  $\frac{1}{2}$  Pfund und 1 Pfund verkauft. 1 Pfund-Paket kostet 50 Pfg.

Man achte auf die Firma **Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken**, **München**, und die **Schutzmarke**

Kathreiner's H-O Herculo ist zu haben bei: **R. Dombrowski. F. Dumont. Fritz Kyser. Lindner & Co. Marchlewski & Zawacki. Edwin Nax. Hans Raddatz. Paul Schirmacher. Gust. Schulz. Thomaschewski & Schwarz. Jul. Wernicke. Zakrzewski & Wiese.**

Dem geehrten Publikum von **Lesen** und Umgegend mache die ergebene Mittheilung, daß ich wieder nach

**Lesen**  
zurückgezogen bin u. wieder wie früher meine Arbeit prompt und sauber ausführe; bitte das geehrte Publikum, mich doch mit Aufträgen wieder gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**H. Werner** Schneidermstr., **Lesen**.  
Dem geehrten Publikum von **Garnsee** und Umgegend offerire mein reichhaltiges

**Sarglager**  
nebst **Leichen-Ausstattung**; gleichzeitig empfehle meinen **Leichenwagen**, auch die **Wunderkraft** zum Auf- und Abheben des Sarges bei Bestattungen.  
**Grabowski**, Tischlermeister, **Garnsee**.

**C. Behn**  
Bauingenieur u. Unternehmer  
**GRAUDENZ**  
empfehlte sich zur Anlage von **Entwässerungen** jeder Art als: **Drainagen, Trockenlegung von Moor- oder Seeflächen, Rohrleitungen** von **Eisen- oder Cement-Röhren** einschließlich Anfertigung der **Leitern an Ort und Stelle**.  
Ferner wird die Ausführung von **Moordamm-Kulturen**, die **Ausbeute von Kieslagern** übernommen.  
Ueber **Leistungsfähigkeit** beste **Referenzen** seitens **Königlicher Behörden** und **Genossenschaften**.

Die **Schindeldedeckerei** von **Meyer Segall, Tauroggen** (Rußland) bei **Tilsit** liefert **Schindeldächer** billigst unter **Garantie**. Näh. **Ausk. erth.** auch Herr **Otto Büttner, Dirschau**. [1688]

**Chambres garnies**  
**Königsberg i. Pr., Paradenplatz 7c** vart. **Bequemstes Logis** d. Art, zu bill. **Preise**. [3740]

Zum **Nähern** wird angenommen **Speck, Schinken und Würst.** [4316] **Fr. Bunn, Markt 5.**

**Niederunger Pflanzen**  
erb. **Gustav Dahmer, Briesen Wb.**

**Kleine Wein- u. Liqueurfässer**  
kaufen jeden **Kosten** [4268] **M. Heinicke & Co., Graudenz.**  
**3-400 Ctr.**

**Futterkartoffeln** zu kaufen gesucht. Off. mit **billigster Preisangabe** erbittet [4325] **U. Marcus, Graudenz.**

**E. Schurzbohlenwohnhäuser**  
unter **Steindach**, **15-19 Meter**, ist zum **Abbruch** wegen **Neubaues** **billig** zu verkaufen. [4155] **W. h. Banzmer, Gorzno Wtwr.**

**A. Ventzki**  
Maschinenfabrik  
Graudenz



**Prospekte** gratis franco

**Grosse silb. Denkmünze**  
der deutsch. Landwirtschaftsges.  
**Königsberg i. Pr. 1892.**

Unverwüsthche  
**Hauskleider-Stoffe**  
verbürgt waschecht.  
Bei ca. 100 cm Stoffbreite, das **Meter 80 Pf. bis 1,10 Mk.** — **Proben portofrei.**  
**Francke & Co., Gnadenfrei Schles.**  
Weberei und Versandhaus.

Die **Landwirthschaftl. Winterchule zu Snowrazlaw**  
sucht für einige ihrer **Zöglinge** Stellen als **Wirthschaftsbeamte** od. **Cheven**.  
Nähere **Auskunft** ertheilt der **Vorleiter Kirscht**. [3583]

**Zum Umzuge!!**  
Empfehle  
**Gardinen, Tischdecken, Läuferstoffe und Teppiche**  
in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen.  
(4270) **S. Loeffler.**

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir Herrn  
**N. Pawlikowski (Inh. L. O. Maackelburg)**  
in **Danzig, Hundegasse Nr. 120,**  
den **General-Vertrieb** unseres **Exportbieres** für **West- und Ostpreußen** übertragen haben.  
**Nürnberg i. S., im März 1895.**  
**Nürnberger Actien-Bierbrauerei**  
vormals **Heinrich Henninger.**

Bezugnehmend auf obige **Bekanntmachung** erlaube ich mir das **vorzügliche** **Export-Bier** der **Nürnberger Actien-Bierbrauerei** in **Original-Gebinden** und **Flaschen** bestens zu empfehlen. [4204]

**N. Pawlikowski**  
(Inh. L. O. Maackelburg).  
**Geschäftsgründung 1850.**  
Als besonders preiswerth empfehlen:  
**Ausschuss-Cigarren**  
in **wunderbar schönen** Qualitäten zum **Preise** von **Mk. 40,00** bis **Mk. 100,00** pro **Mille**. [4217]  
**Bekannt streng reelle** Bedienung. — **Aufträge** über **Mt. 30** franco.  
**Julius Meyer Neffl.,**  
**Cigarren-Import-Geschäft,**  
**Danzig Langgasse 84 Danzig**  
am **Langgasser Thor.**  
**Sernprecher Nr. 279.**

Zur **Saat** **Beisäen** für **105 Mt.** **h. Do. u. Probsteier Gerste** f. **120 Mt.** **h. Do. ab Hof od. Bahnhof** in **Käufers Säden**, bei [4074] **Voll. Braukt.**  
Dortselbst werden **Daversche u. frühe Holentartoffeln** zur **Saat** gesucht.

**Maschinen**  
ca. **300 Schod.** zu verkaufen. [3476] **Dom. Weichselhof** bei **Schulz.**  
**Speisezwiebeln** **Steckzwiebeln** **Leintungen** offerirt [4073] **H. Spak, Danzig.**

**Ein Bier-, ein Selterapparat**  
fast **neu**, steht zum **Verkauf**. [4224] **Franz Claassen, Marienwerder.**

**Bruteier**  
von **echt** **import.** **Bronce-Puten** hat abzugeben à **Ds. 5 Mt.** [4179] **Nittergut Wengern b. Braunsvalde** **Wtwr.**

**Preislisten**  
mit **200** **Abbildungen** **verfendet** **franko** gegen **20 Pf.** (**Briefmarken**), welche bei **Bestellungen** von **3 Mt.** an **zurückver-** **gütet** werden, die **Chirurgische-Gummi-** **waren- und Sandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.** **Prinzengr. 42.** [889]

**3 1/2 Centner**  
**Wegebreit**  
mit **etwas** **Roß-Alceebesatz** sind in **Wahlfinken** bei **Hohentirch** **verkäuflich**. [4271]

**Rehgehörne**  
zu **kaufen** **gesucht**. **Specielle** **Preis-** **angabe**. **Offert.** **unter** **Nr. 4272** an die **Expedition** des **Geselligen** **erbeten**.

**Pa. Weichsel-Neunaugen**  
große, **pro** **Schod** **inclusive** **Paß** **ab** **hier** **Mt. 6,00** offerirt [1503] **L. Schwartz Jr., Neue.**

**4** **Satz** **complete** **Fenster**  
sowie **3** **eiserne** **Bettgestelle** sind **billig** **abzugeben**. **Oberbergstr. 31.**  
**Eine neue Bielefelder**  
**Wäsche-Aussteuer**  
für **18** **Personen**, sowie  
**Silberzeug**  
für **18** **Personen** mit **türkischem** **Muster**,  
ist **wegen** **Todesfall** **20** **Prozent** **unter** **dem** **Einkaufspreis** **zu** **verkaufen**.  
**H. Reichman** bei **Langenau** **Wpr.**,  
[1967] **Kammerer.**

**Cognac.**  
**Original-Cognac** von **L. Duparc & Co.** [4269]  
**pro**  $\frac{1}{2}$  **Bouteille** **Mt. 3,-**,  
**pro**  $\frac{3}{4}$  **Bouteillen** = **ein** **Post-** **tolli** **incl. Verpackung** **Mt. 9,-**,  
**pro**  $\frac{1}{2}$  **Bouteillen** = **eine** **Drig-** **inalflotte** **incl. Verpackung** **Mt. 35,-**  
empfehlte als **sehr** **preiswerth**  
**Julius Holm, Graudenz**  
**Delikatessen- und Wein-Handlung.**

**Thonröhren**  
in **allen** **Dimensionen**, **Durchlässe**, **Werde- und Rindvieh-Krippen**, **Schweine- und patentirte** **Ferkel-** **tröge**, **fämmtlich** **aus** **glasirtem** **Thon** **hergestellt**, **empfehlte** [4189]

**Emil Salomon, Danzig,**  
**Vertreter** **der** **deutschen** **Thonwaaren-** **u.** **Chamottefabrik** **in** **Münsterberg i. Schl.**

**Milchhalle Gruppe-Michelau**  
**2** **Schuhmacherstraße** **ver** **Pfd.** **1,20** **Mt.**, **Cerebratwurst**, **reines** **Schweine-** **schmalz**, **beste** **Grubber** **Milch**, **täglich** **frische** **Stompe**, **Schnittlauch**, **Madiele** **wieder** **eingerufen**. **Mehrere** **Führer** **Speisekartoffeln** **bekannter** **Güte**, **auf** **Bund** **in** **das** **Haus** **geliefert**.  
**Verschiedene Käse.** **A. Tönges.**

**ff. Tafelbutter**  
offerirt **täglich** **frisch** die **Käsehandlung** **Langestraße 7.** [4310]

**Möbel**  
einfache und elegante sowie [4248]

**Garnituren**  
in **großer** **Auswahl** **zu** **billigen** **Preisen.**  
**J. Rach, Tapezier,**  
**Marienwerderstr. 37.**

**Wer aus erster Hand**  
von **meinem** **Fabriklager** **Herrenstoffe**, **Burkins**, **Kammgarn**, **Cheviot** **re.** **be-** **zieht**, **kauft**  $\frac{1}{2}$  **billiger** **als** **beim** **Schneider** **oder** **Tuchhändler** **und** **wird** **immer** **wieder** **bestellen**. **Muster** **in** **neuester**, **kolossal** **Auswahl** **sof. franco.**  
**Anton Georg, Köln-Lindenthal.**

**Gelegenheitskauf**  
für **Hausfrauen**  
Circa **1000** **Stück**  $\frac{1}{4}$  **breit** **weiß.**  
**Hemdentuch, Dowlas**  
**früherer** **Preis** **50** **Pf.**, **jetzt**, **so** **lange** **der** **Vorrath** **reicht**, **kostet** **das** **Meter** **32** **Pf.**  
Es **werden** **nur** **ganze** **Stücke**, **circa** **40** **Meter**, **oder** **halbe** **Stücke**, **circa** **20** **Meter** **abgegeben**. **Muster** **franko** **sendet** **das**  
**Waarenhaus**  
**J. P. Benjamin, Cilm.**  
**Ein gutes Pianino**  
(**nußbaum**), **umgänglich** **billig** **zu** **ver-** **kaufen** **Blumenstr. 13, hochpart. links;** **Preis** **9** **bis** **1** **Mhr.**

**Gelegenheitskauf.**  
Mehrere  
**Pferde-Milchbadmaschinen**  
(**Schl. Bütte**), **habe** **ausß. bill. z. verkauf.**  
**Daniel Lichtenstein, Bromberg**

**Neu. Silverin. Neu.**  
**Remontoirschneidern** sind **von** **acht** **Silber** **nicht** **zu** **unter-** **scheiden** **und** **kosten** **mit** **Goldreif**, **ver-** **goldetem** **Bügel** **und** **Zeiger** **nur** **Mt. 8,80** **per** **Stück**, **Nadeln** **nur** **Mt. 3,-**, **5,50**, **8,-**, **acht** **silberne** **Taschenuhren** **von** **Mt. 10,-** **an**, **Weder** **Mt. 2,40**, **nachtleuchtend** **Mt. 2,60**, **mit** **Kalender** **Mt. 4,-** **an**.  
Man **verlange** **vor** **Ankauf** **einer** **Uhr** **oder** **Kette** **meine** **illustrirte** **Preisliste** **gratis** **u. franco.** **2** **Jahre** **Garantie**. **Umtausch** **oder** **Vertrag** **zurück**. **Uhren** **en** **gros** **und** **Ver-** **sandgeschäft** **Carl Schaller,** **Konstanz.**

**Ein ganz neues Pianino**  
steht **wegungshalber** **billig** **zum** **Verkauf** **bei** **Frau** **Schwarzopf**, **Stadtwald** **bei** **Graudenz.** [4301]

**Heirathsgesuche.**  
**Heirath.**  
**Landw., Offizier**, **28** **J.** **alt**, **ev.**, **sucht** **weiblich** **Bekanntsch.** **vermögender** **Damen**. **Näb. m. Photogr. m. Aufsch.** **Nr. 4124** **d. d. Exped. d. Gesell.** **erbet.** **Discretion.** **Anonym** **verbeten.**

**Verloren gefunden gestohlen.**  
Habe **Sonntag**, **den** **17.**, **zwischen** **8** **u.** **9** **Uhr** **Abds.**, **auf** **der** **Reise** **von** **Schwes** **über** **Teresopol** **nach** **Lastowitz** **per** **Dahn** **4** **Klasse** **ein** **Portemonnaie** **mit** **200** **Mark** **in** **Gold** **u.** **einige** **Mt.** **in** **Silber** **verloren**. **Bitte** **den** **ehrl. Finder**, **baselbe** **bei** **hoher** **Belohnung** **an** **meine** **Adresse** **abzugeben**. **Schmiebmstr. B. Kossjak,** **Bremen b. Lianano, Kr. Schwes.** [3992]

**Vermiethungen Pensionen anzeigen.**  
Zum **1. April** **suche** **mir** **Wohnung** **von** **2** **Stuben**, **partiere** **mit** **Zubehör.** **Nebungen** **werden** **brieflich** **mit** **Auf-** **schrift** **Nr. 4303** **a. d. Exp. d. Gef.** **erb.**

**Laden u. Geschäftsräume**  
**große** **Keller**, **Kemisen** **und** **Hofraum** **sind** **in** **meinem** **Grundstück**, **Graudenz,** **Zabakstraße** **Nr. 6**, **nabe** **der** **Post**, **ein-** **zurichten** **bezw.** **zum** **1. Oktober** **cr.** **zu** **vermieten**. [4045] **B. Mertins.**

**Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zu-** **behör** **zu** **vermieten** **Mühlentstr. 8.**  
**Ein** **und** **auch** **2** **möbl. Zimmer** **sind** **von** **1. April** **d. Js.** **zu** **vermieten**. [4315] **Fr. Bunn, Markt 5.**

**Möbl. Zimmer** **Zabakstr. 2** **zu** **vermietet.**  
**Ein** **gut** **möblirtes** **Zimmer** **ist** **vom** **1. April** **Oberthornerstr. Nr. 19** **zu** **verm.** **Preis** **mit** **Kaffee** **30** **Mt.** [4020] **Möbl. Jim. Blumenstr. 19, 2 Tr., z. verm.** **Pferdeßall** **zu** **verm.** **Oberbergstr. 13.**

**Danzig.**  
**Danzig, Nonf. Schillerinnen** **höb.** **Lehranstalten.** **Weber.**

**Marienburg.**  
**Ein** **junges** **Mädchen** **od.** **Knabe** **find.** **liebvolle** **Pension** **in** **Näbe** **der** **Schulen,** **Serbergasse 5, bei** **Frau** **Katoll.**

**Thorn.**  
**Schüler**  
welche **in** **Thorn** **d. Schule** **besuch.** **find.** **das** **a. Pension**, **b. gewissenh. Beauf.** **u. freundl. Familienanschl. Off. unt.** **Nr. 4208** **an** **die** **Exped. d. Gef.** **erbet.**

**Bromberg.**  
**Pension in Bromberg**  
**moß.** **für** **1** **Schüler** **mit** **Auff. e. höh.** **Lehrers.** **D. Lichtenstein.**  
**Junge** **Leute**, **d. nach** **Berlin** **überföhrt** **solle** **find.** **vorzgl. Pens.** **i. Cent.** **Berlins,** **Wallnertheaterstr. 33, v. Rosenthal.**



1. Forts.] Russisch Blut. [Nachdruck verb.] Erzählung von A. v. Sahn.

Die Thür schnappte hinter Kenia in's Schloß, der Schlüssel drehte sich leise knirschend herum und dann stand sie, den fiebernden Kopf gegen die kalte Mauer gelehnt, allein in dem dunklen Hausflur, in den der Mond durch das Korridorfenster über der Treppe nur vereinzelte Strahlen nieder-

Die Stunde und länger lag sie so in starren Fesseln thränenloser Verzweiflung mit tief herabgesunkenem Haupte auf den Knien. Das Weh drückte ihr das Herz zusammen. Sie wollte schreien und konnte nicht. Sie suchte Thränen und fand keine. Die heißen, trockenen Augen starnten in den Abgrund nieder, der ihre Hoffnungen verschlungen und Alles, was noch vor kurzem so warm in ihr pulsiert hatte. Die Schauer des Todes streiften über sie hin. Es war ihr, als könnten ihre Sinne niemals wieder ihre Thätigkeit ausüben, als könne sie nicht mehr sehen und hören, nur immer und unangeseht dies bange Seufzen fühlen, mit dem die Ewigkeit an ihr vorüberwehte, an ihr, der einzigen Ueberlebenden auf einer des Lichts beraubten Welt.

Das tobt sie schweigen, das sich in ihr und um sie dehnte, trieb ihr Schauer des Entsetzens durch's Mark. Angstgepeitscht griff sie um sich und tastete an sich entlang, wie bei sich selbst Schutz suchend, um den gräßlichen Eindruck zu verschonen, der sie in seinen erbarmungslosen Wonn zwängte.

Von der folternden Qual aufgetrieben, erhob sie sich, schwer stöhnend, und tastete sich an den Möbeln entlang zum Fenster. Sie zog an der Schür, welche die Jalousie in Bewegung setzte; der milde Glanz des Mondes leuchtete tröstend herein.

Kenia preßte die Stirn gegen die Scheiben und blickte hinaus — über die weiße Fläche hinüber, die sich kalt unter ihr dehnte — über die Schatten, die den Fahrdamm säumten — dort hinten lag der blutige Rest ihres versunkenen Glücks.

Sie hatte Nikolaus Demitschew mit allen Fasern ihrer Seele geliebt. Sie waren Jugendgespielen und von den Eltern für einander bestimmt gewesen. Beide wurden früh Waifen. Nikolaus bezog in Petersburg die Hochschule und die sechszehnjährige Kenia fand bei ihrem verheirateten Halbbruder, unter der Schaar seiner Kinder, selbst noch ein Kind an Gemüth, ein neues glückliches Heim.

Nikolaus ließ sich von den Phantasierereien jugendlicher Weltbeglückter anstecken und in politische Umtriebe verwickeln, war aber klug genug, sich rechtzeitig von den gefährlichen Unternehmungen zurückzuziehen, ehe das Gesetz eine Handhabe fand, gegen ihn einzuschreiten. Da er sich durch diese Unvorsichtigkeiten den Weg in die Zukunft versperrt hatte und mit den heimathlichen Zuständen unzufrieden war, verließ er Rußland und vollendete seine Studien in Zürich. Später ließ er sich dort naturalisiren, machte von dort aus sein Vermögen, das in Grundbesitz bestand, flüssig und ließ sich als Privatgelehrter daselbst dauernd nieder.

In leidenschaftlicher Parteinahme für den Geliebten hatte Kenia alle Stürme muthvoll mit ihm durchkämpft, dem Willen der Ihrigen zuwider an ihm festgehalten und in starker, inniger Liebe zu ihm seinen begeistertsten Freiheitsdrang und seine Anschauungen über Recht und Menschenwürde zu theilen gelernt. Im geistigen Austausch idealer Interessen hatte sich ihre Liebe zu jener hohen, reinen Reingung bereichert, die nur bevorzugte Seelen begnadet.

In muthigem Vertrauen auf die Zukunft hatten sie die Zeit der Trennung willig getragen, bis die Verhältnisse ausgereift und der Augenblick gekommen war, der sie auf immer vereinen sollte.

Daß für sie, mit der endlichen Erfüllung ihrer Wünsche, der schwere Schritt verknüpft war, die Heimath und den Kreis der Ihrigen heimlich zu verlassen, steigerte nur die Begeisterung ihrer opferfreudigen Liebe.

Die Ihrigen hatten von ihren fortgesetzten Beziehungen zu Nikolaus nichts wissen dürfen, da der Bruder, ein streng konservativer Mann und treuer Anhänger des Hergebrachten, wenn er auch den Mißbrauch der Gewalt in den Händen ungetreuer Staatsdiener beklagte und mit den Gerechten über den Verfall des Vaterlandes trauerte, gegen ihre Verbindung mit dem Feinde des Vaterlandes war, als welchen er Nikolaus seit dessen Aufenthalt in Petersburg ansah.

Da sie die an Starren grenzende, eiserne Beharrlichkeit des Bruders kannte, mit welcher er an seinen Grundsätzen festzuhalten pflegte, hatte sie in Nikolaus' Vorschlag gewilligt, ihm heimlich zu folgen, um den Bruch Aug' in Aug' mit dem Bruder zu umgehen.

Vor wenigen Stunden war sie Nikolaus in glückseligendem Hohen und heimlicher Verzagttheit entgegengelaufen, um sich ihm auf ewig zu Eigen zu geben — jetzt stand sie vor dem furchtbaren Zwange, das Weib eines ihr verhassten Mannes zu werden, wenn sie nicht das Schicksal heraufbeschwören wollte, das dieser ihr angedroht.

Da nun Alles unter ihr zusammengebrochen war, was ihr das Dasein lebenswerth gemacht, wäre sie bereit gewesen, ihr zertretenes Dasein, gleichviel wo, in der Einsamkeit der Verbannung zu vertrauen, aber die Rücksicht auf die Ihrigen, der unglückliche Verdacht, der ihren Bruder traf, wenn ihre staatsfeindlichen Beziehungen zu ihrer Berufung führten, und die Ueberzeugung, es werde der Rache Gordenew's gelingen, die unschuldigsten Umstände als belastende für den schuldlos Angeklagten darzustellen, drängten das muthige Verlangen, dem Feinde zum Troß ihrem Verhängniß seinen Lauf zu lassen, zurück.

Sie sah den Bruder, den geliebten Seinen entrisen, nach der fernen Verbannung geschleppt — schauernd wandte sie sich von dieser Vorstellung ab.

Nein, so furchtbare Folgen durfte ihr Schicksal für Andere nicht heraufbeschwören. Die Last solcher Erinnerung hätte sie niemals mehr Schlaf und dereinst keine ruhige Sterbestunde finden lassen.

So blieb ihr nichts übrig als der Tod. Denn ob sie den Bruder preisgab, oder sich dem Mörder des Geliebten vermählte, waren beide Verbrechen nicht gleich groß?

Dieser Entschluß brachte Ordnung in die Wirren, die in ihrem Innern wogten. Er war der Ruhepunkt, auf dem sie ihr Leid beschwichtigen konnte, um in einem Augenblick künstlich geschaffenen Friedens die Lösung ihres Schicksals wohlthunend voraus empfinden zu können.

So stand sie lange, bange Stunden am Fenster und blickte thränenlos in die helle, sternklare Schneelandschaft hinaus, über welcher der Mond, gleich einem Zeichen des Friedens und der Verklärung, schwebte.

Still und weiß breitete sich die schimmernde Fläche wie ein großes Leichentuch vor ihr aus und wie unter einem solchen, war auch unter dieser gleißenden Decke, welche die Natur über gemessene Reize gebreitet, alles Leben erstarrt. Die schneebedeckten Eisfelder Sibiriens traten vor ihr geistiges Auge und die Tausende unglücklicher Menschen, die in jener starren Region der Vergangenheit nachstapften und der öden, trostlosen Zukunft in das leere Auge blickten. Warum hatten sie nicht, gleich ihr, das finstere Vergehen gewählt?

Als der verklärende Glanz da draußen zu verschwinden und in graue Nüchternheit sich aufzulösen begann, schloß sie die trockenen, schmerzenden Augen und sank auf den Sessel hinter ihr, die heiße Stirn gegen das Fensterbrett lehrend.

Nach einer Weile erhob sie sich und schwankte zu ihrem Sekretär. Sie nahm ein Stück Papier und warf folgende Zeilen darauf nieder:

„Dimitri Gordenew's Rachegefühle sollen volles Genüge haben. Kenia will sterben: Abends wird man sie todt in ihrem Zimmer finden. Zuvor möchte sie aber erfahren, was mit dem Unglücklichen geschah, den ungerechte Verfolgung tödete.“

Sie schob das Papier in ein Couvert, das sie versiegelte und adressirte und dann in ihre Tasche steckte. Dann trat sie an ihr Lager und streckte sich angekleidet darauf nieder, mit den heißen, müden Augen zur Decke emporblickend, vergeblich nach Thränen suchend.

Dem Mädchen, das ihr um acht Uhr den Thee servirte, sagte sie, ihr sei nicht wohl und sie wolle heut das Zimmer hüten, die Bitte daran knüpfend, sie möchte den Ihrigen sagen, daß man sie allein und ungestört lasse.

Wenige Minuten nachdem das Mädchen gegangen war, trat die Schwägerin auf leichten Sohlen ein. „Du bist nicht wohl, Kenia?“ fragte sie besorgt und neigte sich forschend über das Mädchen.

Als sie das entstellte Antlitz der Unglücklichen sah, fuhr sie erschrocken fort: „Der Arzt soll kommen, Du leidest sehr!“ „Bitte, warte noch damit,“ entgegnete Kenia mit gebrochener Stimme, selbst erschrocken über den seltsamen Klang, „ich hoffe, es wird auch so vorübergehen.“

Die Schwägerin legte die Finger an das zarte Handgelenk Kenia's. „Du bist fieberfrei,“ sagte sie nach einer Weile, „aber der Puls geht schwach und stockend. Wächstest Du nicht lieber den Arzt? Ich fürchte, Du wirst ernstlich erkranken, schon seit einigen Tagen beobachte ich eine auffallende Blässe in Deinem Antlitz und eine seltsame Gedrücktheit Deines Gemüths.“

„Ein leichtes Uebelbefinden verstimmt mich, — das sicherlich weicht, wenn ich allein und ungestört bleibe.“

Die Schwägerin küßte sie auf die Stirn und verließ das Zimmer. Man berücksichtigte ihren Wunsch und ließ sie allein.

Wieder zog der Vormittag an ihr vorüber. Jedesmal, wenn sie die Hausthür sich aufthun hörte, zuckte sie in der wiederkehrenden Vorstellung der blutigen Nachtscene zusammen. Erwartungsvoll lauschte sie, als wenn das Erscheinen des Feindes, der sein Kommen zugesagt, noch eine Verringerung ihres Schicksals herbeiführen konnte, das noch heut, sobald sie die sichere Nachricht von dem Tode Kola's erhielt, ihren Abschluß finden sollte.

In immer kürzeren Zwischenräumen ging die Hausthür. Die Kinder kamen aus der Schule, — Kenia hörte sie auf dem Korridor entlang hüpfen, — jetzt war es zwölf. Eine gräßliche Beklemmung drückte ihr das Herz zusammen — jetzt würde er kommen, wenn kein göttliches Wunder geschehen war, das den Schrecklichen vernichtet hatte.

Wieder ging die Thür, Schritte schallten herauf, — er war's! Kenia hörte alle Noth und Selbstsucht des Mannes aus diesem dreist vorwärts schreitenden Gang. Sie lauerte in fieberhafter Erregung. (Forts. folgt.)

Verchiedenes.

[Ehrengeheim für den Fürsten Bismarck.] Der Brauereidirektor Buschmann zu Rathenow wird dem Altreichskanzler zum 1. April ein künstlerisch ausgeführtes 80-Literfaß, gefüllt mit eigens für den Tag eingebrautem Bier, widmen. Das Gebinde ist aus Eichenholz gearbeitet, und der Vorderboden zeigt in reicher Schnitzarbeit den Meister, wie er im Begriff steht, ein Faß zusammenzusetzen. Die einzelnen Dauben verbindlichen, inschriftlich gekennzeichnet, die verschiedenen deutschen Staaten. Ein flatterndes Band trägt die Inschrift: „Ob er's schafft?“ Auf dem Hinterboden steht der Meister neben dem fertiggestellten Faße, über ihm die Inschrift: „Er hat's geschafft.“ Um die Wölbung der Faßbauden zieht sich in prächtiger Schnitzarbeit ein Band mit der Widmung: „Dem größten deutschen Faßbinder die Rathenower Exportbrauerei am 1. April 1895.“

[Doppelmord.] Am letzten Freitag Nachmittag ist in Dresden in der Windmühlenstraße eine ältere Frau und ein zehnjähriger Knabe ermordet worden. Die ermordete Frau war die verwitwete Almosenempfängerin Geißler, der Raubmörder der im Dezember aus der Strafanstalt Sachsenburg entlassene 18jährige Dekorateur Theodor Ebert. Raub hatte er das Opfer erbrochelt, als bei der Frau wohnende zehnjährige Knabe Albert Hauswald aus der Schule nach Hause kam und nach hergebliebenem Klingeln durch das Fenster einstieg. Auch er wurde sofort erwürgt. Ebert erbenete nur 30 Pfennig! Er wurde auf frischer That ertappt und legte ein volles Geständniß ab.

[Postdiebstahl.] In Bötto (Westfalen) ist der am dortigen Postamt beschäftigte Postleube Rütman verschwunden, mit ihm wird ein zur Auslieferung gelangtes Werthpaket von 15000 Mark vermisst. Der Inhalt bestand aus Kronen und Doppelkronen.

[Verhaftung.] In Hamburg ist am Sonnabend der nach Unterschlagung von 11000 Rubel von Mitau durchgebrannte Bauinspektor Jakob Löwenstein auf der Flucht nach Amerika verhaftet wurde. Man fand bei ihm noch etwa 14000 Mark.

Die Mode in der Trauerkleidung wird in einem Artikel der Familienzeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Berlin W., Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Preis des Bierzehntagsheftes 40 Pf.) behandelt. Als weitere interessante Artikel, die zugleich reich illustriert sind, nennen wir: „Meine Fahrt nach Helgoland“ von Fritz Gehrke, „Das Patentamt in Berlin“ von Paul Liman, „Der Untergang der „Elbe“ zc.

Briefkasten.

B. in W. Besondere Vorschriften über die Schulbildung und Fähigkeiten für Kreisparassen-Kontroleure sind nicht vorhanden. Ueber die Erfordernisse bei Besetzung derartiger Stellen entscheidet lediglich die Anstellungsbehörde.

710. Ihr Sohn ist minderjährig, also noch nicht geschäftsfähig, und Rechts-handlungen, welche Sie in der erkennbaren Absicht vornehmen, Ihre Gläubiger zu benachtheiligen, sind der Anfechtung unterworfen.

Mr. 333. Zu jedem Neubau, sowie zu jeder Ausbesserung oder Veränderung einer baulichen Anlage ist die Erlaubniß der Ortspolizeibehörde erforderlich. Eine Ausbesserung oder Erneuerung von Strohdächern oder Holzdächern auf Gebäuden mit Feuerungsanlagen ist nur dann gestattet, wenn keine Erneuerung oder wesentliche Ausbesserung des Dachstuhl's oder der Dachsparren damit verbunden ist.

W. 1000. 1) Die Krankenkasse gewährt nur Krankengeld für 13 Wochen nach Beginn der Krankheit. Zur Gewährung von Krankengeld über 13 Wochen ist die Krankenkasse auch dann nicht verpflichtet, wenn die Beiträge während der Zeit der Krankheit entrichtet werden. Wird der Erkrankte mit dem Ablauf der 13. Woche hilfsbedürftig, so muß der Ortsarmenverband eintreten. 2) Auf Invalidenrente hat Ihr Sohn nur dann Anspruch, wenn er für 25 Wochen Beiträge gezahlt hat und dauernd erwerbsunfähig ist, d. h. wenn er nicht im Stande ist, 1/3 des festgesetzten ortsüblichen Tagelohns zu verdienen.

G. in Th. Nach Nr. 3 der Befreiungsbestimmungen zum Chausseegeldtarif vom 29. Februar 1840 wird Chausseegeld nicht erhoben von Fuhrwerken und Thieren, deren mit Freifahrten versehen öffentliche Beamte auf Dienstreisen innerhalb ihrer Geschäftsbezirke sich bedienen. Der von Ihnen bezeichnete Beamte ist ein öffentlicher. Wenn jedoch die öffentlichen Beamten für ihre Dienstreisen Diäten und Fuhrkosten oder sonst eine Entschädigung beziehen, so haben sie kein Recht auf Chausseegeldfreiheit. Trifft letzteres zu, so wollen Sie sich, sofern die Verhältnisse die ertheilte Freifahrt in Güte nicht zurückziehen, beschwerdeführend an den Herrn Regierungspräsidenten wenden.

R. A. W. Jeder Betrag, durch den Jemand zur Errichtung eines Vertrages verleitet worden ist, berechtigt den Betrogenen, von dem Vertrage wieder abzugehen.

B. G. in L. Gr. Ein Gastwirt kann das alte 1/4 Stofmaß (Quartier) halten und danach Getränke verkaufen, nur muß dasselbe richtig und mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Maßungstempel versehen sein.

L. A. Die Altersrente kann nicht gepfändet werden. B. B. Nur dann, wenn Sie Ihrem Verkäufer beweisen können, daß er arglistig die Kaltheit der Fäden veräußert hat, früher angegeben hat, als sie erfolgt ist, würden Sie auf Schadensersatz gegen jenen vorgehen können.

M. W. Christburg. Anonyme Zuschriften bleiben unberücksichtigt.

Rosen, 23. März. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 50,50 do. loco ohne Faß (70er) 30,10. Behauptet. Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Mag. S. Ebersky. Berlin, 23. März 1895.

Table with 3 columns: Item, Price, and other details. Includes items like Ia Kartoffelmehl, Ia Kartoffelfärke, etc.

Berliner Produktenmarkt vom 23. März. Weizen loco 123-143 Mk. nach Qualität geford., Mai 140,75-141,00 Mk. bez., Juni 141,75-142,00 Mk. bez., Juli 142,25-142,75 Mk. bez., September 144,25-144,50 Mk. bez. Roggen loco 115-121 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 119 Mk. ab Bahn bez., do. do. 119,50 Mk. ab Boden bez., Mai 121,50-122,00 Mk. bez., Juni 122,25-122,75 Mk. bez., Juli 123,25-123,75 Mk. bez., September 124,50-125,00 Mk. bez. Gerste loco per 1000 Kilo 94-165 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 107-138 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreussischer 115-125 Mk. Erbsen, Rothwaare 127-132 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116-126 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Hübsöl loco ohne Faß 42,8 Mk. bez.

Magdeburg, 23. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue 10,05-10,20, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,40-9,50, neue 9,55-9,70. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,80-7,35. Ruhig, stetig.

Stettin, 23. März. Getreidemarkt. Weizen loco matt, neuer 128-140, per April-Mai 140,50, per Mai-Juni 141,50. Roggen behauptet, loco 115-120, per April-Mai 121,00, per Mai-Juni 121,75. Kom. Hafer loco 102-111. Spiritusbericht. Loco höher, ohne Faß 70er 33,20.

pp Warschau, 22. März. (Holzbericht.) Im Frühjahr scheint sich das Geschäft beleben zu wollen. Abermals haben ausländische Großhändler, besonders Preussische und Berliner Firmen, recht bedeutende Abschlüsse gemacht. Kieferschwämme, Wohlen, Mauerlatten und Balken sind fast in gleicher Weise gefragt. Nach Thorn wurden größere Posten Mauerlatten verkauft, nach Bromberg Kieferschwämme, nach Danzig Stevers, Kiefernschwämme und Sparrenhölzer. In Litaunen erschienen in letzter Zeit Vertreter großer ausländischer Firmen und brachten Abschlüsse zu Stande. Im Gouvernement Minsk sind in letzter Zeit von ausländischen Häusern für 3/2 Millionen Rubel Wälder angekauft worden. Das Holz soll sobald als thunlich eingeschlagen werden. Es sollen aber träter auf dem Terrain Neuanforderungen vorgenommen werden. Die Preise bewegen sich durchweg in steigender Richtung. Auch aus Galizien bejagen die Nachrichten eine Belebung des Geschäfts.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis 18,65 p. Met. — glatt, gestreift, tarirt, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins zc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. k. Hofl.) Zürich.

Pädagogium Lahn bei Hirschberg

bei Hirschberg in Schles. Staatl. genehm. Lehranstalt, in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung f. Prima u. Fraw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mässige Pension. Weitere Auskunft u. Prospekte durch Dr. Hartung.

Gummiartikel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken W. H. Mielck, Frankfurt a. M.



Alle diejenigen, welche Forderungen oder Zahlungen an meinen verstorbenen Mann...

**Bekanntmachung.**  
In der Diszevalischen Zwangsversteigerung...

**Grandenz, den 23. März 1895.**  
Königliches Amtsgericht.

**Grandenz, den 20. März 1895.**  
Königliche Staatsanwaltschaft.

**Bekanntmachung.**  
Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht...

An demselben Tage werden für die Ausführung und Ueberwachung des örtlichen Betriebsdienstes...

**Bromberg, d. 26. März 1895.**  
Königliche Eisenbahndirektion.  
Am 1. April d. Js. tritt zum Eisenbahn-Personen- und Gepäck-Tarif...

**9 fäßige Drillmaschine.**  
Sucht zu kaufen

**Johannis- und Stachelbeerstränder.**  
zu kaufen gesucht.

**gesundes Futterstroh.**  
Gerste und Hafer, werden zu kaufen gesucht.

**Erbsenkartoffeln.**  
in größeren Mengen...

**Gemahlene Dünger-Opys.**  
deutschen u. französischen, in bekannter, reiner...

**Bromberg, d. 20. März 1895.**  
Königliche Eisenbahndirektion.

**Stute.**  
ohne Abzeichen und Fehler...

**50 Festmeter Kiefern.**  
Stammenden, 7 m l., 36 cm mittl. Durchm.

**100 Ctr. blaue Saat-Lupine.**  
4er Ernte, 4 1/2 Mark...

**Einjährigen-Examen.**  
Schnellste und gewissenhafteste Vorbereitung...

**Postgehilfen-Examen.**  
Strenge Disziplin. Gute Pension.

**Bruteier.**  
von Brahma- und Houdon-Kreuzung, beides Lege- und Wirtschaftshuhn...

**Victoria-Erbesen.**  
mit der Hand verlesen, sind zum Preise von 8 Mk. der Centner abzugeben...

**Roggenrichtstroh.**  
hat zu verkaufen

**gute Wietenichnizel.**  
zu 18 Pf. pr. Ctr. ab Fabrik.

**Zwei Ziegelschnuppen.**  
mit Gerüsten, Stangen u. Ziegelbretern...

**trockene Pappelbohlen.**  
2", 3" und 4", hat abzugeben

**Holzverkaufsbekanntmachung.**  
Kgl. Oberförsterei Stronnau.

**Oberförsterei Gnewau.**  
Die Holztermine für das I. Quartal 1895/96...

**Holzverkauf.**  
Auf dem am 5. April d. Js., Vormittags 10 Uhr...

**Dankagung.**  
Mein am 11. Februar 1895 für trichinös befundenes Schwein...

**Dankagung.**  
Meine Frau, 40 Jahre alt, litt an der Nase...

**Dankagung.**  
Meine Frau, 40 Jahre alt, litt an der Nase...

**„Held“**  
schwerer Ostpreußen, gezogen in Weedern...

**Victoria-Erbesen.**  
empfehlen zur Saat

**Goldene Melonenerste.**  
sehr ertragreich, 2 Centner 5,75 Mk.

**blaue Lupinen.**  
sowie 5 Centner

**Ellern-Holzschaukeln.**  
Pedehölzer u. Axthelme

**Victoria-Erbesen.**  
zur Saat sind zu 150 Mark per Tonne...

**Brettertscheune.**  
60 Fuß lang, 24 Fuß breit, steht beim Weiger...

**Arbeitsmarkt.**  
Bei Berechnung des In- und Exports...

**Ein junger Mann.**  
mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienste...

**Ein junger Mann.**  
Materialist, flotter Verkäufer, welcher mit Desillationsbranche...

**Brennereiverwalter.**  
gestiftet auf gut. Zeugn., 15 Jahre beim Berg-Brennereivertus...

**Ein tücht. Brennereiverwalter.**  
verb., ev. 31 J. alt, seit 1877 im Fach...

**G. Oberschweizer.**  
unverb., in jeder Beziehung tüchtig und erfahren...

**Brennerei-Verwalter.**  
Ein tücht. Brennerei-Verwalter, der a. in d. Landwirtschaft...

**„Held“**  
schwerer Ostpreußen, gezogen in Weedern...

**Victoria-Erbesen.**  
empfehlen zur Saat

**Goldene Melonenerste.**  
sehr ertragreich, 2 Centner 5,75 Mk.

**blaue Lupinen.**  
sowie 5 Centner

**Ellern-Holzschaukeln.**  
Pedehölzer u. Axthelme

**Victoria-Erbesen.**  
zur Saat sind zu 150 Mark per Tonne...

**Brettertscheune.**  
60 Fuß lang, 24 Fuß breit, steht beim Weiger...

**Arbeitsmarkt.**  
Bei Berechnung des In- und Exports...

**Ein junger Mann.**  
mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienste...

**Ein junger Mann.**  
Materialist, flotter Verkäufer, welcher mit Desillationsbranche...

**Brennereiverwalter.**  
gestiftet auf gut. Zeugn., 15 Jahre beim Berg-Brennereivertus...

**Ein tücht. Brennereiverwalter.**  
verb., ev. 31 J. alt, seit 1877 im Fach...

**G. Oberschweizer.**  
unverb., in jeder Beziehung tüchtig und erfahren...

**Brennerei-Verwalter.**  
Ein tücht. Brennerei-Verwalter, der a. in d. Landwirtschaft...

**Brennerei-Verwalter.**  
Ein tücht. Brennerei-Verwalter, der a. in d. Landwirtschaft...

**Oberschweizer**  
ober allein, Lohnansprüche nach Ueberkommen...

**Ein erfähr. Inspektor.**  
verb., mit Klein. Fam., 44 J., evgl., der poln. Sprache...

**Inspektor.**  
sucht bald dauernde Stellung, und wird auf hohes Gehalt weniger gesehen...

**Für Landwirthe kostenfrei.**  
habe ich für 1. April und Mai noch ganz tüchtige...

**G. Bentler.**  
Dom. Hermsdorf bei Gbriß.

**Unterinspektor.**  
3. sofort. Eintritt od. bis 1. April. Joh. Zsamm...

**Müller.**  
der nächstens d. Strafanst. verläßt, suche Unterf. in ein. Wind-, Wass.-o. Schneidemühle...

**Stets nützhener zuverl. Heizer.**  
gelernt. Zeug-Schmieb, d. kleine Repar. ausführt...

**Schmitter.**  
100 Maß russ.-poln. Schmitter habe ich per Frühjahr noch abzugeben...

**Die in dem Gefelligen unt. Nr. 944...**  
ausgeschrieben. Wirtshausstellen sind besetzt...

**Hoher Nebenverdienst.**  
„ujazd 129 bankuj amung harzacz „owiazaj „razaj apjadajgaj „razaj „kajaj „wajaj „quajajpaj „wajaj“

**Agenten u. Reisende.**  
werden an allen Plätzen a. Verkauf v. Cacaos...

**Zwei tüchtige Reisende.**  
zum Verkauf von Nähmaschinen bei Gehalt und Provision...

**gewandten Verkäufer.**  
Für meine Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft...

**tüchtigen Verkäufer.**  
von angenehmen Neuzern. Photogr., Zeugn. u. Gehaltsanpr. erbeten.

**Berfäufer.**  
ber der polnischen Sprache mächtig und im Dekorieren der Schaufenster bewandert...



**Suche per 1. April d. J. einen älteren jungen Mann**  
für meine Destillation und Ausschank, sowie einen jungen Mann, der mit der Limonaden- und Selterfabrikation vertraut ist.  
Walter Löffel's Nachf., Allenstein.  
Suche für mein Colonial-, Eisenwaren- und Destillations-Geschäft einen jüngeren  
**junges Mädchen**  
Söhne anständiger Eltern, der polnischen Sprache mächtig.  
E. A. Rutowski, Lautenburg Wpr.  
**Ein junger Mann**  
mit guter Handschrift, findet für mehrere Wochen Beschäftigung. Dauernd kann ein solcher beschäftigt werden, wenn derselbe die übrige Zeit praktisch arbeiten will. Zu erfragen unter Nr. 3533 in der Expedition des Geselligen erbeten.  
Für mein Mannfacturen- und Herren-Garderoben-Geschäft suche per 1. April cr.  
**einen Volontair oder jüngeren Commis**  
mos.  
J. Biesenthal, Thorn.

Für mein Herren-Garderoben- und Schuhwaaren-Geschäft suche per 1. April oder 1. Mai einen  
**jüngeren Commis**  
welcher beide Branchen genau kennt, sowie im Dekoriren der Schaufenster und der polnischen Sprache bewandert ist. Df. mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugnisabschriften erbeten.  
J. Heumann, Döcherleben, Provinz Sachsen.  
**1 junger Commis,**  
**1 Lehrling, Sohn achtb. Eltern,**  
**1 Ladenmädchen**  
christlicher Confession, welche der polnischen Sprache mächtig sind, finden in m. Destillations-, Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft von jof. Stellung. Den Bewerbungen sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.  
Suche per sofort für mein Colonial-, Cigarren- u. Barbwarengeschäft einen  
**tüchtigen Gehilfen.**  
Gef. Dferten mit Zeugnisabschriften beizufügen u. Gehaltsanpr. anzugeben.  
E. Kunig, Allenstein Dpr.

**Bureau-Gehilfe**  
welcher die Registratur führen, kleinere Informationen aufnehmen und Kosten-Liquidationen aufstellen kann, auch sonst gewandt und zuverlässig ist, wird von einem Rechtsanwält und Notar in der Provinz gesucht. Meldungen in Akteabschriften verb. briefl. m. Df. Aufschrift Nr. 4199 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.  
**Ein gewandter Bureauvorsteher**  
wird für einen Rechtsanwält u. Notar gesucht. Bewerber wollen anzeigen, ob sie polnisch sprechen können. Meldung verb. briefl. m. Df. Aufschrift Nr. 4306 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.  
**Zwei Werkseher**  
können zur Aushilfe sofort eintreten.  
Gustav Röhre's Buchdruckerei, Graudenz. [3802]  
An der unterzeichneten Anstalt ist die Stelle eines  
**Krankenwärters**  
welcher das Buchbinderhandwerk gründl. erlernt hat, zum 1. April d. J. zu be-  
leben.  
Die Höhe des Lohnes, welche sich nach den Leistungen richtet, beträgt neben freier Station, Wäschereireinigung und Gewährung eines Dienstrockens monatlich 30-45 Mark.  
Bewerbungsgehe um diese Stelle sind unter Beifügung eines selbstgezeichneten Lebenslaufes, der Arbeitszeugnisse und eines ortspolizeilichen Führungsattestes an den unten bezeichneten Direktor zu richten.  
**Neustadt Westpr.,**  
den 22. März 1895.  
Der Direktor  
der Provinzial-Irrenanstalt.  
Dr. Kroemer.  
Ein jüngerer [4244]  
**Buchbindergehilfe**  
von sofort gesucht.  
A. Gehrke, Osterode Dftr.

**Ein Buchbindergehilfe**  
kann sofort eintreten in S. Gerutke's Buchbinderei, Ostrowo, Bez. Posen.  
Zur sofortigen Uebnahme meiner Stelle kann sich ein zuverlässiger  
**Zieglemeister**  
melden, der mit Steinkohlen z. brennen und die Fabrication der Röhren versteht.  
E. Molary b. Gogolin, Kr. Bromberg. [4264]  
**Zieglemeister**  
mit 2000 Mark Kaution für Ringofenbetrieb, 1 Million Ziegelfabrication excl. Dachpfannen und Drainröhren. Eintritt 1.-15. April cr., kann sich melden bei Klein in Gorchelen 4278].  
per Marggrabowa Dftr.

**Zieglemeister**  
für meine Ziegelei, 2 Kammer-System, Produktion ca. 300 Mille Mauer- und Dachziegel, von sofort gesucht.  
Joh. Janßen, Ziegelei bei Ziegenhof, 4005].

Ein junger **Barbier-Gehilfe** [4300]  
kann sofort bei mir eintreten.  
Merica, Crone a/Wr.  
**Ein tüchtiger Barbiergehilfe**  
kann eintreten bei [4220]  
G. Frojch, Löbau Westpr.  
Barbiergehilfen sind sofort dauernde Stellung bei S. Roggenbut, Obermeister, Marienburg Wpr. Dasselbit kann ein Lehrling, d. das Barbier- u. Fris.-Gesch. gründl. erlern. w., sof. eintr.  
**Tüchtiger Glasergehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftig. bei [3964]  
S. Gottfeld, Glasermeister, Culmsee.  
Molkerei Gr. Drfchau bei Schönsee Wpr. sucht zum sofortigen Eintritt ober 1. April einen [4069]  
**jüngeren Gehilfen.**  
Wächtiger, Molkereibesitzer.  
Es wird von sofort ein tüchtiger, zuverlässiger, verheirateter u. evangel.  
**Gärtner**  
gesucht, dessen Gehstau im Stande ist, eine Restauration zu verwalten. Nähere Auskunft ertheilt Lewin, Privat-Sekretair, Dt. Eylan. [3955]

**Ein unweber. Gärtner**  
vom 1. April gesucht. [4162]  
Gawlowitz bei Rehdn.  
**Ein Gärtner**  
verheiratet, zum 1. April gesucht, mit guten Zeugnissen. [4184]  
Herzogswalde b. Sommerau Wpr.  
Die Verberg'sche Kunst- und Handlungsgärtnerei zu Culmsee Wpr. sucht zum 1. April einen [3839]  
**jüngeren Gehilfen resp. 1-2 Lehrlinge.**  
Auch kann sich daselbst ein lediger, evangelischer  
**Stellmacher**  
mit eigenem Handwerkszeug melden, der zugleich Wirth sein muß.  
Zum jof. Antritt verb. od. unweber. **Gärtner.** Meldung m. Gehaltsanpr. u. Zeugnisabschr. an Dominium Graditz b. Wartenburg.  
Einen zuverlässigen, verheirateten **Verwalter**  
suche für meine Dampf-Schneidemühle für Pflanz und Verand bei möglichst selbstständiger Leitung per sofort. [4062]  
E. Arens, Lubichow Westpr.  
Ein nächster, zuverlässiger  
**Müllergeselle**  
findet von sofort Stellung in Mühle Roggenbaußen, Kreis Graudenz.  
**Zwei Gesellen**  
finden sofort Beschäftigung bei [4029]  
A. Affeldt, Schuhmachermstr., Luchel.  
**Zwei tüchtige Schneidergesellen**  
finden dauernde Beschäftigung bei 7 bis 8 Mark Wochenlohn bei H. Schulz, Schneidermeister, Schuhmachermstr. 21.  
**Ein tüchtiger Gehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftig. bei A. Wittowski, Ban- und Möbeldreherei, Inowrazlaw, Klosterrf.

**2 Tischlergesellen**  
verlangt E. Urban, Kaiserstraße 10.  
**2 Tischlergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei S. Witte jun., Tischlermeister, Unterthornerstr. 6. Dasselbit werden auch 2 **Hobelbänke** zu kaufen gesucht. [4021]  
Suche für mein Sattler- u. Tapezierwaaren-Geschäft 1 **älteren u. 1 jüng. Gesellen**  
von sofort. Adolf Dennig, Sattlermeister, Löben.  
**Tüchtige Böttchergesellen**  
auf Biergefäße, finden dauernde Arbeit bei hohem Lohn [3460]  
E. Gros, Fassfabrik, Schneidemühl.  
**Einen Stellmachermeister und 1 Stellmagergesellen**  
sucht Dom. Suchow, Rommern. Zeugnisse u. Lohnansprüche einfend.  
**Ein Stellmagergesellen**  
sucht von sofort [4345]  
W. Lörke, Grabenstraße 5.

**Stellmacher**  
mit Scharwerker findet zum 1. April Stellung. Dominium Wangerau.  
**Brettschneider**  
finden noch Anstellung bei dem Zimmermeister S. Kriedte in Graudenz.  
**Geübte Steinarbeiter**  
finden zum Spalten von Grenzsteinen sowie zum Steinebrennen und Jurichten für längere Zeit Beschäftigung auf dem Anstaltungs- und Wald a. b. Gr. Alonia.  
Einen **jungen Hausmann** sucht Niklenewicz, Getreidemarkt 16.  
Gesucht wird ein einfacher, evangel.  
**Wirthschafter**  
(hauptsächlich Feldbeamter) in Döfchen b. Mikolajken Wpr. Gehalt 25 Mark monatlich. [3977]  
Suche von sofort einen tüchtigen  
**Wirthschafter**  
der auch mitunter selbst Hand anlegen muß. Gehalt 240 Mark. Cornelien, Gr. Krebs bei Marienwerder Westpr.

**Zuspektor gesucht**  
energisch, durchaus zuverlässig, Fran-tüchtige Wirthin, auf ein Gut in Pomn. zum 15. April. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter Nr. 4196 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche vom 1. April einen älteren, gebildeten, erfahrenen, zuverlässigen, unverheirateten  
**Wirthschaftsbeamten**  
dem es mehr um gemüthl. Familienan-schluß und gute Behandlung, als um hohes Gehalt zu thun ist, da ich von meiner kleinen Wirthschaft nur 400 Mk. pro anno zahlen kann.  
Meldungen mit Zeugnisabschriften erbeten. [4258]  
J. Dembel, Marienhof per Neumark Wpr.  
Für ein klein. Gut wird von gleich ein polnisch sprechender, ganz einfacher  
**Wirthschafter**  
dessen Frau das Melken beaufsichtigen muß, gesucht. Dferten mit Gehaltsanpr. unter Nr. 4000 an die Expedition des Geselligen erbeten.  
**Ein Cleve**  
kann zum April bei freier Station eintreten. [4085]  
Brzykopp bei Milken Dpr.  
Ordentlicher, strebamer  
**junger Mann**  
zur Erlernung der Landwirthschaft zum 1. April gesucht. Meld. verb. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 4253 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.  
Ein unverheirat., ordentlicher  
**Wirth**  
findet zum 1. April oder später Stellung, desgleichen [3468]  
**ein Einwohner**  
in Griebenau bei Inislaw.  
Suche z. 1. April einen erfahrenen, ev.  
**Kuhfütterer**  
mit zwei Leuten zu 60 Kühen. [4283]  
Zierold, Kl. Konarszyn, Post u. Telegraph. Zechlau.  
Suche zum 1. April einen tüchtigen, anständigen  
**Aufseher**  
der auch tüchtig u. gew. Vereiter ist. Df. u. 4341 an die Exp. d. Geselligen.  
Suche zum 1. April einen verheirateten,  
**herrschaftlichen Aufseher.**  
Zeugnisse sind vorher einzureichen. [3843]  
Dehne, Kurtheim bei Belpin.

**Einen Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern, suche per 1. April für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft. [3691]  
Friedrich Kühr, Mewe.  
Suche für m. Dampf-Destillation u. Colonialwaaren-Geschäft zum 1. April  
**einen Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern. [4068]  
J. M. Werner, Dt. Krone.  
**Einen Lehrling**  
Sohn anständiger Eltern, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, suche für mein Colonial-, Material- u. Destillations-Geschäft per sofort. [3976]  
Otto Danielowski, Löbau Westpr.  
**Zwei Lehrlinge**  
zur Bäckerei sucht A. Gudde, Bäckermstr., Culmsee. [4118]  
**Ein Lehrling**  
mit den nöth. Schulkenntnissen, evang., kann von jof. oder 1. April eintreten. [4053]  
D. Krause, Destillation- u. Colonialwaarengeschäft, Bromberg, Wirthstraße.

**Einen Lehrling**  
(deutsch und polnisch sprechend) engagirt per sofort die Eienhandlung Moriz Goldmann, Gnesen. [2166]  
Suche von jof. resp. 1. April un-günst. Bedingungen einen  
**Lehrling**  
mit gut. Schulbildung, für meine Leder-handlung. Polnische Sprache erwünscht. P. Wieszniewski, Br. Stargard.  
**Gärtnerburche**  
zu jof. gesucht in Lewinna bei Lufin Wpr. [3666]  
**Einen Lehrling**  
aus guter Familie sucht [2907]  
Dr. Aurel Krab, Viktoria-Drogerie, Bromberg.  
**Ein Müllerlehrling**  
kann bei guten Bedingungen von jof. eintreten in Mühle Wogguisch [4239]  
b. Marienwerder  
**Einen Lehrling, Sohn anständiger Eltern, mit nöthiger Schulkenntnis und der polnischen Sprache mächtig, auch jof. der bereits gelernt, sucht für sein Materialgeschäft per gleich [4334]  
Gustav Krupp, Allenstein.**  
Ich suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft und Confektion zum jof. Eintritt  
**zwei Lehrlinge.**  
J. Ehrenwerth, Hammerstein.  
Per Dferten oder später finden  
**zwei Lehrlinge**  
bei mir Aufnahme. [4198]  
Walter Smolinske, Culm a/W., Eienhandlung, Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

**Einen Lehrling**  
mit guter Schulbildung suchen [3585]  
Kollstein & Co., Kafel (Mehe), Destill., Colonial- u. Delicatessen-handlung.  
**Lehrling**  
mit einjährigem Zeugnis u. guter Handschrift gesucht für ein vielseitiges Comtoir, Wolle, Saaten, Getreide, Metuwaren (Generalagenturen). Selbstgezeichnete ausführlicher Lebenslauf nebst Angabe der Familienverhältnisse sub B. 6323 befördert die Annoncen-Expedition von Haafenstein & Vogler, A. G., Rönigsberg i. Pr. [4296]

**Ein Lehrling (mos.)**  
für mein Manufaktur- u. Confektions-Geschäft per jof. gesucht.  
J. Strellnauer, Thorn.  
Ich suche für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft [3649]  
**einen Lehrling.**  
Wohnung und Beköstigung im Hause.  
Marcus Levinthal, Colberg.  
**Für Frauen und Mädchen.**  
Für höh. Schul. geprft. Lehrerin, d. vollst. Schul- u. Klavierunterricht ertheilt, 19 1/2 J., evgl., f. Erziehungsstelle. Meldungen werden brieflich mit Auf-schrift Nr. 4226 a. d. Exped. d. Ges. erb.  
Für ein j. Mädchen, evgl., mit der einj. u. dopp. Buchführ. vertraut, äußerst tüchtig, sucht eine Stelle als [4340]  
**Cassirerin od. Buchhalterin**  
Emil Sachs.  
Tücht. Landwirthinnen, selbstl. a. u. L. d. Hausfr., Kochmams. f. Hotel u. Restaur., St. d. Hausfr., Verkäuferin u. Küchergärtner. empf. d. Vermittl.-Comit. d. Fr. Majewska, Bromberg, Brabeg. 10.  
Kräftige Landdamme empf., Mädchen für Alles, Stubenmädchen sucht Frau Zik, Getreidemarkt 3. [4339]

**Ein anständig. Mädchen**  
a. g. Fam., w. Stell. z. Erl. d. Wirthsch. a. gr. Gut. a. L. u. Leit. d. Hausfrau. Df. u. A. B. 100 postl. Leffen Wpr.  
**1 tüchtige Verkäuferin**  
mit Buchführ. vertraut, wünscht ander-weitig Engagement. Meldungen werden unter Nr. 4032 an die Expedition des Geselligen erbeten. [4032]  
Eine ev., musik., anspruchslose  
**Erzieherin**  
für drei Kinder von 6-11 Jahren wird zum baldigen Antritt gesucht von Frau Rittergutsbesitzer Scholz, Wengern bei Braunsvalde Wpr. [4178]

**Eine Buchdirectrice**  
welche selbstständig feinen Buch floss garnirt, wird bei hohem Gehalt, freier Station und Familienanschluß zum 1. April cr. gesucht. Meldungen erbitet [4352]  
K. Bluhm, Luchel Westpr.  
Für mein Tapissier-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft suche ich per jof. eine tüchtige, gewandte [4194]  
**Verkäuferin**  
evang. Conf. Respektanten mit 1. Referenzen wollen dieselben unter Angabe der Gehaltsan-prüche nebst Photogr. mir ein-senden. Kenntniß der poln. Sprache erwünscht.  
Ludwig Rasch, Konitz Wpr.  
Ein israelitisches j. Mädchen, das durchaus tüchtige  
**Verkäuferin**  
sein muß, findet in einem Betten- und Aussteuer-Geschäft in Westbhalen zum 1. Mai oder später bei hohem Gehalt angenehme und ganz familiäre Stellung. Bewerberinnen, die Branche-fundig sind und polnisch sprechen, werden bevorzugt. Anmelungen unter Bei-fügung der Zeugnisse, womöglich auch Photographie, mit Angabe der Gehalts-anprüche bei freier Station im Hause werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4181 an die Expedition des Geselligen erbet.  
Für besseres Buch-Geschäft wird tüchtige [4288]  
**Verkäuferin**  
mit erste Kraft gesucht.  
Dferten mit Photographie u. Gehaltsansprüchen b. freier Station an  
D. Henoch, Thorn.  
Eine tüchtige, erste [4329]  
**Verkäuferin**  
sowie 2 **Lehrmädchen**  
der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Kurz-, Weiß-, Woll- u. Tricot-geschäft von jof. [4329]  
Hermann Kallmann, Briesen Wpr.  
Für mein Galanteriewaarengeschäft suche ich zum jof. Eintritt eine  
**tüchtige Verkäuferin**  
die auch polnisch spricht und das Decoriren von Schaufenstern versteht. Louise Belka Wwe., Reidenburg in Dftr. [3995]

**Ein tüchtiges junges Mädchen**  
welches mit Federvieh u. Kälberzucht vertraut ist, wird zur Erlernung der Wirthschaft gesucht. Gehalt 100-130 Mark. Antritt zum 1. oder 15. April. Etwas Handarbeiten erwünscht. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4001 an die Exped. des Geselligen erbeten.  
**Ein junges Mädchen**  
aus gebildeter Familie wird als Hilfe der Hausfr. resp. zur Erlernung des Haushaltens gegen freie Station zum 1. Mai d. J. in der Oberförsterei Melhauken gesucht. Dfert. erbitet Königl. Oberförsterei Melhauken (Bahnstation). [4277]  
**Mädchen**  
aus besserer Familie wird zur Hilfe-leistung bei einem Frauenarzt nach Auswärts gesucht. Dasselbe muß neben der Hausfrau etwas zur Hand gehen. Meld. mit Angabe der persön-lichen Verhältnisse verb. brieflich mit der Aufschr. Nr. 4169 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Ein anständiges, fleißiges [4281]  
**junges Mädchen**  
welches Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen, sucht zum 1. Mai Frau Gutsbesitzer Pahlweg, Dollnau bei Krojanke.  
Zur Stütze der Hausfrau kann sich ein isr., junges  
**Mädchen**  
von guter Herkunft, das mit der Küche, Wirthschaft, Plätten, Nähen vollständig vertraut ist, melden bei  
Loewenstein, Kruschwitz.  
Suche per 1. Mai für mein Material- und Schank-Geschäft [4095]  
**ein junges Mädchen**  
mosaischer oder evangelischer Confession zur Erlernung gegen freie Station und Gehaltsansprüche. H. Rosenthal, Sonnwalde bei Mehsfad.  
**Ein Mädchen**  
in Handarbeit geübt, Alter Nebensache, wird in Strasburg Wpr. gesucht von jof. Meldungen sind unter Bei-fügung der Photographie an die Buch-handlung von A. F. Ulrich in Stras-burg.  
Suche für meine Frau zum jof. Eintritt oder recht baldigen Eintritt  
**eine Stütze**  
welche etwas kochen kann. Gewähre Familienanschluß und 150 Mk. Gehalt. Dferten werden unter Nr. 4254 an die Expedition des Geselligen erbet.

**Jung. Mädchen i. Damenschneider.**  
beschl. f. Wirthsch. [4161]  
D. Kaiser, Blumenstraße 7.  
Zur unentgeltlichen [4287]  
**Erlernung der Wirthschaft**  
ein fl. besch. anst. junges Mädchen vom 1. resp. 15. April auf ein fl. Gut gesucht. Dasselbe hat d. Melken zu be-auf. Milchwert. Dferten u. 4287 an die Expedition des Geselligen erbeten.  
**Ein zweites Mädchen**  
für Haus und Apotheke gesucht.  
Apotheker v. Broen, Jablonowo Wpr.  
Zum 1. April gef. als Stütze ein j. geb. Mädchen, evangel., erfahren im Schneidern u. Handarbeiten, z. Beauf-sichtigung 3 schulpflichtiger Kinder. Df. unter D. C. Weidenburg Dftr. postlag.  
Für mein Restaurant suche ich zum möglichst baldigen Antritt zur Bedienung der Gäste ein junges, bescheidenes u. anständiges  
**Mädchen**  
(nicht Kellnerin). Meldungen nebst Photographie, die jof. zurück-gesandt wird, sind zu rich-ten an [4259]  
W. Hoffmann in Mohrungen.  
Dom. Racice bei Kruschwitz sucht zum 1. Mai eine gesunde, kräftige  
**zweite Meierin**  
die mit de Laval'schem Separator arbeiten und höchste Butter und Magerkäse herstellen kann. Alter nicht unter 20 Jahre. Buchführung, polnische Sprache erwünscht. [4263]  
**Eine tüchtige Meierin**  
die auch feinen französischen Weichkäse (Käufel und Camembert) zu machen versteht, wird zum 1. April gesucht. Meldungen mit Gehaltsanpr. werden u. Nr. 4006 an die Exp. des Ges. erbt.  
**Eine Meierin**  
die zugleich auch Wirthin, sucht [3988]  
Dauter, Drzonowo b. Lissewo, Kreis Culm.  
Dom. Krowow Westpr. sucht zum 1. April eine  
**Meierin**  
die mit dem Abrahamverfahren vertraut und die einfache Küche versteht. Gehalt 240 Mk. Ein-sendung der Zeugnisse erforderlich. Anmeldungen zu richten an Administrator Wochert.  
Ein anständiges, älteres, der pol-nischen Sprache mächtiges  
**Mädchen oder Frau**  
welche bereits in einem Geschäft thätig war, wird für ein Material- u. Schnitt-waaren-Geschäft in einer kl. Stadt der Prov. Posen gesucht. Meldungen m. Gehaltsanpr. verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 3824 d. d. Exped. d. Gesell. erb.  
Suche zum 1. April oder 1. Mai eine ältere [4257]  
**erfahrene Wirthin**  
- auch Wittwe ohne Anhang - zur Führung eines mittleren Haushalts. Dasselbe muß kochen und den Küchen-garten mit besorgen können. Meldung mit Referenzen u. Gehaltsanpr. f. zu richten an Rud. Schobert, Molkerei Strögenau Dpr.

**Eine Wirthschafterin**  
geübt im Kochen, Backen und Federvieh-zucht, wird gesucht. Milchwirthschaft nicht vorhanden. Gehalt nach Ueber-einkunft. Bewerberinnen wollen Zeug-nisse ein-senden an Fr. M. Richter, Bietowo bei Borsdichow Wpr. [3719]  
Suche ein einfache, ehrliche Person als selbstständige [3994]  
**Wirthin**  
für meine kleine Landwirthschaft. Gehalt 240 Mark. Adresse: G. Seidler, Landsberg a. W., Norms-Gelberstr. 5, 1. [4206]  
**Landwirthinnen, Haus- und Stubenmädchen** erhalten stetig Stellung. Frau Köhn, Berlin, Artilleriestr. 31.  
**Eine Frau zum Milchstragen** gesucht [3839]  
Marienwerderstraße Nr. 29.  
**E. anständ. Aufwartemädchen** gesucht. Getreidemarkt 9, III Tr. v

**Landwirthinnen, Haus- und Stubenmädchen** erhalten stetig Stellung. Frau Köhn, Berlin, Artilleriestr. 31. [4206]  
**Eine Frau zum Milchstragen** gesucht [3839]  
Marienwerderstraße Nr. 29.  
**E. anständ. Aufwartemädchen** gesucht. Getreidemarkt 9, III Tr. v



# Grosse Trier Geld-Lotterie

## II. Klasse

Ziehung vom 8. bis 10. April 1895.

Die Erneuerung der Loose zur II. Klasse hat nach § 4 der Lotterie-Bestimmungen unter Vorlegung des Looses I. Klasse und gegen Zahlung des Erneuerungsbetrages für II. Klasse

von  $\frac{1}{1}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{8}$  Loos  
mit 17,60 8,80 4,40 2,20 Mark

bis zum 30. März cr.

zu geschehen. Gezogene Loose erster Klasse scheiden für die zweite Klasse aus.

**Kauflose II. Klasse:**  $\frac{1}{1}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{8}$   
zu 35,20 17,60 8,80 4,40 Mark

empfehlen und versendet gegen vorherige Einzahlung des Betrages auf Postanweisung oder unter Nachnahme

**Carl Heintze, General-Debit**

Berlin W., Unter den Linden 3 (Hôtel Royal).

In Danzig durch **Carl Feller junior**, Jopengasse 13.

Geld-Gewinne ohne jeden Abzug zahlbar

1	Prämie = 300 000
1	a 200 000 = 200 000
1	a 100 000 = 100 000
1	a 50 000 = 50 000
1	a 25 000 = 25 000
1	a 15 000 = 15 000
2	a 10 000 = 20 000
3	a 5 000 = 15 000
5	a 3 000 = 15 000
10	a 2 000 = 20 000
40	a 1 000 = 40 000
100	a 500 = 50 000
200	a 300 = 60 000
500	a 200 = 100 000
1000	a 100 = 100 000
11400	a 50 = 570 000

Welcher von diesen 25 Hauptgewinnen zuzüglich gezogen wird, erhält zugleich die Prämie von 300.000 Mark.

**13265 Gewinne u. 1 Prämie = M. 1680 000**



**Hercules-Fahrräder**  
stehen seit 10 Jahren unerreicht da und genießen durch ihre genaue Arbeit den besten Ruf. Wegen Vertretung wende man sich an das Werk **Nürnberger Velociped-Fabrik Carl Marschütz & Co., Nürnberg.** Vertreter für Graudenz: Herr Otto Röser, Graudenz.

**Der feinste Anzug-**  
und Paletstoff kann von Ihnen bedeutend billiger bezogen werden, wenn Sie sich die Mühe nehmen, meine reichhaltige Musterkollektion franko zur gefl. Ansicht zu fordern. [6544]  
**Otto Schwetasch, Tuchfabrik, Görlitz.**  
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

**Muster umsonst!**  
Die berühmten Cheviots und Tuche zu feinen, hochmodernen eleganten Herren-Anzügen und Paletots von Adolf Oster in Mörs a. Rhein sind concurrenzlos. Jeder Herr mache einen Versuch u. fordere Muster umsonst.  
Kein Risiko - event. Betrag zurück.  
**Adolf Oster**  
in Mörs a. Rh. 10.

**Neuheiten**  
für die  
**Frühjahrs- u. Sommersaison**  
in  
Damen-Confectionen  
**Kleiderstoffen**  
und  
Herren-Anzugstoffen  
empfiehlt (4009)  
**Anton Rohde, Dt. Eylau.**

Es giebt keine besseren und billigeren  
**Drainröhren- und Hohlstein-Pressen.**  
Prospekte senden auf Verlangen gratis und franco.  
**Oehmeke & Schmidt,**  
Maschinenfabrik, Elbing.

**Spalding**  
Feldisenbahnfabrik  
Jnh. M. KRÜGER  
BERLIN N.O. Greifswalderstr. 213.  
MAN VERLANGE PROSPECTE!

**Rindfleisch**  
von unv. Qualität, von nur koscher geschlachtetem Vieh, offerire und bitte bei Bedarf um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll  
**Moritz Markus**  
Leffen Westpr. [3983]

**Die Tauwerk- und Drahtseil-Fabrik**  
**J. B. Claaszen, Danzig**  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von getheerten und ungetheerten Tauern, Ranitanauer, Stahl- und Eisendrahtseilen für den Schiff-, Flößerei- und Fischerei-Bedarf, landwirtschaftliche und gewerbliche Zwecke, bei billiger Preisnotirung.

Schon für 8 $\frac{3}{4}$  Mark  
1 Met. 1 Met. hoch, verzinktes  
**DRAHTGEFLECHTE**  
frachtfrei jeder deutschen Bahnstation zur Anfertigung schöner und dauerhafter Gartenzäune, Hühnerhöfe, Wildgatter etc. Preisliste aller Sorten Geflechte und Draht grat. durch **J. Rustein**, Drahtw.-Fabr., Ruhrort a. Rhein. [3593]



**Brennabor**  
Räder  
**Gehr. Reichstein, Brandenburg a. d. H.**  
Aelteste und grösste Fahrrad-Fabrik des Continents  
1600 Arbeiter. - Jährliche Production 15 000 Räder.

**Feldmarschall Graf Moltke sagte:**  
"Nichts ist so schön wie die bergumrahmte Schweidnitzer Gegend mit ihrer freundlichen und schönen Kreisstadt!" Die Gegend gefiel ihm so sehr, daß er die dicht an Schweidnitz belegene Herrschaft Greifau mit ihren wundervollen Parkanlagen sofort kaufte. So wie Graf Moltke sprachten sehr viele, die als Pensionäre oder Rentiers einen schönen und gesunden Aufenthalt suchten und liegen sich in Schweidnitz dauernd nieder. Schweidnitz besitzt eine große Garnison, Gymnasium, höhere Töchterschulen, Mittelschule, landwirtschaftliche Lehranstalt, Stadttheater, Wasserleitung, Kanalisation, prächtige Promenaden, in nächster Nähe prachtvolle Ausflugsorte u. s. w. Billige Wohnungen, dem Geschmack der Neuzeit entsprechend, meistens mit großen und schönen Gärten, in allen Preislagen. Reine, gesunde Luft, keine Fabrikstadt, beste hygienische Verhältnisse, Steuerverhältnisse günstig. Nähere Auskunft erteilt das Bureau des Hausbesitzervereins Schweidnitz, Ring 5. [3593]

**Gelegenheitskauf.**  
Verkaufe, um damit zu räumen, eine Partie [6869]  
**neuer Dampfmaschinen**  
von 2-6 Pfdtr. zu gewerblichen Zwecken, mit auch ohne Kessel,  
**gebrauchte Lokomobilen und Dreschmaschinen**  
von 3-10 Pfdtr., komplett wie auch einzeln, billigst unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen.  
**Otto Hahn, Schneid. Westpr.**

**95er Fahrräder!**  
**Neckarsulmer Wanderer Frankonia Hammonia**  
staunend billig, in Folge großen Abschusses. Niemand, der ein Rad anzuschaffen beabsichtigt, veräume Preislisten zu fordern. [2296]  
**W. Jung, Allenstein Ovr.**

**B. Doliva**  
Tachlager und Maass-Geschäft für neueste  
**Herren-Moden**  
und [4079]  
**Uniformen**  
**THORN**  
Artushof.

**Gummi-Artikel.**  
Verschl. Preisliste über nur beste Waaren verendet gegen 10 Pfg. Karte  
**J. B. Fischer, Sanitäts-Bazar, Frankfurt a. M. I. [874]**

**Pianinos** für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle, Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin, Dresdenerstr. 38 Friedrich Bornemann & Sohn, Piano-Fabrik. [8527]**

**Trieurs**  
Unkrautsamen-Auslesemaschinen unübertroffen in ihrer Leistung, weil meine Trieurs auch Wicken auslesen, Klee reinigen und Gemenge sortiren.  
**Probezeit. Garantie.**  
Coulante Zahlungsbedingungen ev. franco jed. Stat. Deutschlands.  
**Breslau, Paul Löhke, Kaiser Wilhelmst. 60**

**Gänsefedern 60 Pfg.**  
neue (gröbere) per Pfund: Gänseflachfedern, so wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen Pfd. 1,50 M., füllfertige gut entkäubte Gänsehalbdauen Pfd. 2 M., beste böhmische Gänsehalbdauen Pfd. 2,50 M., russische Gänsehalbdauen Pfd. 3,50 M., prima weiße Gänsehalbdauen Pfd. 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 2 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett oblig. aufreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.).  
**Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechnet. Viele Anerkennungs-schreiben.**

**Kohlensäure-Bier-Apparate**  
Feinstes wohl-schmeckendes Bier seinen Gästen selbst nach tagelangen Anstich verabreichen zu können, ist jeder Wirth in der Lage, der unternere zuehung und verbesserter praktischer Konstruktion, sow. elegant. Ausstatung das Beste bieten. Mehrere 1000 im Gebrauch. Preise billigst, coulaute Zahlungsbedingungen.  
**Gehr. Franz, Königsberg i. Pr. Preiscourants franco umgebend.**

**Sammtliches Schmiedehandwerkzeug** ist bis zum 1. April zu verkaufen bei Schmiedemeister **Fitan, Saaben bei Br. Stargard. [3748]**

**Schier Frauen-Extrakt** mit weich. Sebern. e. vorz. ägl. Wein z. 18 Pfg. d. Lit. selbst bereit. kann, de in Güte und Wohlbe-kömmel. demj. v. 60-80 Pfg. gleich- kommt.  
**Sebermann trinke Wein**  
1 Flasche um 50 Liter zu bereiten, m. Gebrauchsanw. g. Einz. M. 5,20, geg. Pdn. M. 5,50, allein v. E. Heyler i. Zugweiler (Elsas) franco zu beziehen.  
Vorzüglich erhaltenes [4058]  
**Göpelwerk**  
steht billig zum Verkauf. Dom. Selens, Station Stolno.  
**Privat-Capitalisten** bestellt Probe-Nummern der **Neuen Börsen-Zeitung**, Berlin, Zimmerstrasse 100. Versandt gratis und franco. [3834]

**Warnung.**  
Niemand trage Wäsche, die nicht mit **Th. Wagner's Terpentin-Seife** à Pfund 25 Pfg. [1983] gewaschen ist. Nur echt, wenn jedes Stück Seife den Namenszug **Theodor Wagner-Danzig** trägt. - Alleinige Niederlage für Graudenz bei **Paul Schirmacher**, Getreidemark 30, Marienwerderstr. 19, **Fritz Kysar**, Drogen- u. Parfümerien-Handlung.  
8 Pfd.-Kiste **Padjsbüchl.** 2,60 per delikate Nachh. **E. Degener, Bäckererei, Swinemünde.**